

Rotkreuz - Echo

BLÄTTER FÜR MITGLIEDER UND FÖRDERER DES BRK

Jahrgang 6 · Nr. 1 · München, Januar 1959

Die Schwester im Roten Kreuz

Am sonnigen Hang des Mariahilfberges in Amberg liegt das „Clementine-v.-Wallmenich-Haus“, eins der jüngsten Mutterhäuser des Bayerischen Roten Kreuzes, das Ende November im Rahmen eines Schwesternfestes den neu erbauten Saal, der von besonderer Bedeutung für das Leben der Schwesterngemeinschaft ist, einweihen konnte. Die Schöpferin des Hauses, die tatkräftige Oberin Annelotte Schrüfer, konnte an diesem Ehrentage zahlreiche Gäste, darunter auch den Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes, Dr. Hans Ehard, begrüßen, der in seiner Festansprache u. a. ausführte:

Ein Schwesternfest ist der Höhepunkt im Jahre einer Schwesterngemeinschaft. Der heutige Tag hier ist darüber hinaus ein besonderer Freudentag, da dieses schöne Mutterhaus eine Erweiterung durch einen hellen und freundlichen Saal erfährt, der in seiner Zweckbestimmung und seiner geschmackvollen Ausstattung eine besondere Rolle im Leben dieser Schwesternschaft spielen und ihre Gemeinschaft wesentlich beeinflussen wird. Welch zielbewußter und vom Himmel gesegneter Aufbauwillen kommt doch in diesem schönen Mutterhaus am Mariahilfberg zum Ausdruck! Aus bescheidensten Anfängen hat sich das ursprüngliche Flüchtlingsmutterhaus zu einem nach jeder Richtung musterhaften Mutterhaus entwickelt, das nunmehr einen festen Platz im Bezirk Niederbayern/Oberpfalz errungen hat und neben einer Reihe von kleineren auch größere und bedeutendere Arbeitsplätze übernehmen konnte. Schon die Wahl des Namens nach der großen bayerischen Rotkreuzfrau und Oberin Clementine v. Wallmenich, die aus Bamberg stammt, war ein Programm. Diese Frau hat ebenfalls aus kleinsten Anfängen das erste Rotkreuz-Mutterhaus in Bayern aufbauen können und ist darüber hinaus führend tätig geworden im Aufbau der Rotkreuzschwesternschaften in Deutschland und in Übersee. Fest in ihrem Glauben wurzelnd, ließ sie sich durch keine Rückschläge und Mißverständnisse beirren, sondern ging ihren Weg gradlinig weiter. Neben vielen tüchtigen Mitarbeiterinnen hat gerade ihr Vorbild und ihr Charakter dem Begriff der „Rotkreuz-Schwester“ einen klaren und fest geprägten Inhalt gegeben. Ihr Geist möge daher in diesem Hause und in diesem Saale auch weiterhin walten und auch in unseren jungen Schwestern, die ich hier in so schöner Anzahl begrüßen kann, lebendig bleiben.

Man hat das Thema „Krankenschwester“ und „Schwesternnachwuchs“ in der Öffentlichkeit immer wieder von berufener und un-

berufener Seite behandelt. Man hat dabei den Eindruck bekommen, daß es sich manchmal weniger um das Wohl der Schwesternschaft und ihrer Patienten als um die Sucht handelt, überall mitreden zu müssen oder sich in weltverbessernden Plänen genugzutun. Wir alle wissen, daß diese Fragen weder von der sensationellen, finanziellen oder gesetzlichen Seite her allein zu lösen sind. Es ist schon falsch, wenn man den Schwesternberuf mit anderen Berufen auf eine Stufe stellt, die man je nach Lust und Laune oder nach finanziellen Möglichkeiten und Chancen annimmt und wechselt. Sie sollen für viele nur die materielle Grundlage bilden, auf die sich ihr eigentliches menschliches Dasein oder das ihrer



Mit Zuversicht ins neue Jahr.

(Foto-Archiv)



Präsident Dr. Ehard bei der Einweihung des neuen Saales im Wallmenichhaus Amberg. In der Mitte der ersten Reihe Oberin Schrüfer und Regierungspräsident Dr. Ulrich. (Foto Horst D. Etzold)

Familie aufbaut. Für die Schwester ist der Beruf in viel höherem Maße Lebensinhalt und Lebenserfüllung. Das soll natürlich nicht bedeuten, daß nicht auch die Schwester über ihre tägliche Berufsarbeit hinaus einen berechtigten Anspruch auf ein Eigenleben und die Werte des Lebens und der Kultur besitzt. Selbstverständlich muß sie in ihrer Existenz, in ihrer Persönlichkeitsentfaltung und ihrem Lebensabend gesichert sein, um sich ihrem Beruf wirklich ganz hingeben zu können. Aber wir sind uns darüber klar, daß unsere Schwestern natürlich auch Kinder ihrer Zeit sind und daß manche Probleme, die hier auftauchen, eben Probleme unserer gejagten, gehetzten, oft so ratlosen und durch erhöhte Lebensansprüche gekennzeichneten Zeit sind. Für das eigene innere Verhältnis zum Beruf und für die Freude daran scheint mir eines besonders wichtig zu sein, worauf Professor Guardini seinerzeit vor der großen Schwesterntagung in München so überzeugend hinwies. Die Schwestern kommen zunächst mit einem großen Idealismus in ihren Beruf und glauben, daß sich in dem „Helfen“, dem sie sich widmen wollen, ein Verhältnis von Mensch zu Mensch ausprägt und daß dem einzelnen Hilfsbedürftigen eine Hilfe von Herzen, von der mütterlichen Seite der Frau her ganz individuell geleistet werden kann. Und nun zeigt sich, daß der Masse gegenüber, die das Kennzeichen unserer Zeit ist, und bei der Spezialisierung der Arbeit kaum mehr von einer persönlichen Hingabe und dem warmen menschlichen Kontakt mit dem einzelnen Hilfsbedürftigen die Rede sein kann, ja, daß der einzelne sich oft gar nicht als Hilfsbedürftiger fühlt, sondern als einer, der Anspruch hat und der fordern darf und der die Schwester gleichsam in einer sozialen Dienststellung ihm gegenüber sieht. Er läßt also nicht mehr den Charakter der Freiwilligkeit und Großmut gelten, sondern sieht in allem eine Funktion des Staates, für die er ja zahlt. Leider wird eine solche Einstellung durch sehr unglückliche Äußerungen von Vertretern der öffentlichen Meinung gefördert, wie kürzlich bei einem bedauernswerten Fall in München, wo ein Kritiker in einer großen Zeitung über eine Schwester, die als besonders gewissenhaft bekannt ist, in einem unglücklichen Fall, der nicht auf ihr Schuldkonto geht, den Stab brach und von „Gewissenlosigkeit“ sprach und schließlich ausführte: „Was denken sich eigentlich solche Ärzte und Schwestern, die doch im Dienste der Allgemeinheit stehen und für diesen Dienst, wenn auch schlecht genug, immerhin aus unseren Steuergeldern bezahlt werden.“ Jedermann sollte wissen, daß unsere Mutterhäuser und das Rotkreuz-Krankenhaus, um das es sich hier handelt, nicht von den Steuergeldern unterhalten werden. Eine solche öffentliche Behandlung eines schwebenden Verfahrens muß zur Verhärtung und Verbitterung auf beiden Seiten führen und kann weder die Freude an diesem so wichtigen Beruf heben, noch junge Menschen für diesen Beruf begeistern oder das durch den Zeitgeist beeinträchtigte

Verhältnis zwischen Patient und Schwestern verbessern. Eine solche Diskriminierung muß vielmehr zu dem führen, was Professor Guardini als die Gefahr unserer Zeit bezeichnet hat: „... die Auslöschung der echten Motive, Haltungen und Gesinnungen, die allein das Helfen tragen können; die Auskältung des Herzens und das Mattwerden der Großmut.“ Demgegenüber ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß vor diesen Gefahren der Zeit und der materialistischen Einstellung nur eine geistige Haltung bewahren kann, wie sie in unseren Mutterhäusern gepflegt wird. Sie ist gekennzeichnet durch die Ehrfurcht vor dem Leben, wie sie uns Albert Schweitzer so vorbildlich vorlebt und durch den Geist christlicher Nächstenliebe, wie sie in dem Wort geprägt wurde „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ So geht mein Wunsch dahin, daß unsere Schwesternschaften sich durch manche Fehlentwicklung und Fehlurteile unserer Zeit nicht beeinträchtigen und beirren lassen und daß sie auch weiterhin

HAUSSEGEN

Laß ernsten Zeiten ihren Lauf – Mensch, betracht' den deinen!
 Zittert auch die weite Welt – steh' auf festen Beinen!
 Unter deinem eig'nen Dach reifen Fluch und Segen.
 Schurkenschicksal, Narrenvolk –, was ist dran gelegen!
 In vier Pfählen sammelt sich, was du mußt verwalten,
 In sechs Brettern fügt sich ein, was von dir erhalten.
 Aber hast Du's brav gemacht, hier in deiner Ecke,
 Wirkt es fort durch Zeit und Raum eine gute Strecke.
 Drum, o Mensch, das schlimme Jahr wird dem guten gleichen:
 Was du dir nicht selbst erkämpfst, wirst du nie erreichen.

Michael Georg Conrad

einen tüchtigen jungen Nachwuchs zu den Idealen eines Henri Dunant erziehen, der diese einmal in die Worte faßte: „Die Samariter und Samariterinnen des Roten Kreuzes sollen in allen Ländern der Welt die Apostel der Güte und des Friedens sein, das heißt, sie sollen persönlich über die Vorurteile und vorgefaßten Meinungen, die sich im alltäglichen Leben der Nächstenliebe in den Weg stellen, erhaben sein, sie sollen in dieser Hinsicht die Lehrer des Volkes werden.“ Und später führt er über die Zusammenarbeit der Frauen und Männer im großen Verband des Roten Kreuzes noch folgende Gedanken aus: „Diese heilige Solidarität, dieses brüderliche Band, würde, wenn einmal fest begründet, eine wirkliche Macht zur Verbreitung des Guten darstellen, und ihre Tätigkeit würde in einem sittlichen und friedlichen Kampf gegen Selbstsucht, Willkür, Haß, Gewalttat, gegen den Grundsatz der rohen Kraft bestehen, und zwar durch die Verbindung derjenigen Frauen, die den Grundsatz der Hingebung, der Selbstverleugnung, der Liebe, den Geist Christi vertreten; sie würde so die Frauen von Herz und gutem Willen, die Samariterinnen aller Völker im Interesse aller und zum Wohl der Menschheit zusammenführen.“

Beisetzung des Vizepräsidenten Georg Hagen

Am Morgen des 18. November erlitt das Bayerische Rote Kreuz einen schweren Verlust. Nach einer schweren Magenoperation in einer



Münchener Klinik starb plötzlich und unerwartet im Alter von 71 Jahren der Oberbürgermeister von Kulmbach und Erster Vizepräsident des Bayerischen Landtags, Georg Hagen, der gleichzeitig Vizepräsident des Bayerischen Roten Kreuzes war. Die Beisetzung in Kulmbach fand am 21. November unter außerordentlicher, starker Beteiligung der Bevölkerung und hochgestellter Persönlichkeiten statt. Über 1 km lang war der Trauerzug, der sich vom Rathaus durch die mit Trauerfahnen geschmückten, von der Bevölkerung dichtgesäumten Straßen zum städt.

Ehrenggrab auf den Friedhof bewegte. Nachdem Pfarrer Rieß und Dekan Hermann Kolb die Persönlichkeit des Verstorbenen gewürdigt hatten, der seine Kirche stets geliebt und geehrt habe, schilderte Bürgermeister Beyerlein seine großen Verdienste um die Heimatstadt Kulmbach. Darauf nahm der Landtagspräsident und Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Dr. Hans Ehard, mit tiefempfundenen Worten von seinem Mitarbeiter Abschied, der seit vielen Jahren als Vizepräsident des Landtages und des BRK mit ihm vertrauensvoll und harmonisch zusammen gearbeitet habe. Der Verstorbene war ein erfahrener, überlegter und aufrechter Mann. Er habe sich seine Meinung immer nach eingehender Prüfung gebildet, habe aber als echter Demokrat stets einen Ausgleich angestrebt. Darüber hinaus sei er ein unermüdlischer und verständnisvoller Helfer im Dienste der Nächstenliebe gewesen, die ihn auch zum Roten Kreuz geführt habe.

Georg Hagen war ursprünglich Lehrer und seit 1919 Mitglied der SPD. 1933 aus politischen Gründen entlassen, suchte er eine neue Existenz im Versicherungswesen. Der Krieg raubte ihm alle drei Söhne. Trotzdem ließ er sich nicht abhalten, nach dem Zusammenbruch seine Kräfte dem Wohl der Allgemeinheit zu widmen. Seit 1945 war er Oberbürgermeister von Kulmbach, seit 1946 Mitglied des Bayerischen Landtags, seit 1947 Vorsitzender des Kreisverbandes Kulmbach, seit 1955 Vizepräsident des BRK. Er erwarb sich große Verdienste um den Aufbau des Kreisverbandes, vor allem der Rotkreuzgemeinschaften und des Krankentransports, wofür er durch namhafte Spenden der Wirtschaft acht Sanitätskraftwagen beschaffen und ein schickes Wohnhaus für das Fahrpersonal erbauen konnte. Sein besonderes Interesse galt der Altenbetreuung, der Jugend und der Fürsorgearbeit für die Hilfsbedürftigen.



Oberbürgermeister Georg Hagen, Vizepräsident des BRK †.

Aufbahrung des Verstorbenen vor dem Kulmbacher Rathaus.

Im Trauerzug: Frau Oster, Generalsekretärin Dr. Schlögel, Vizepräsidentin Dr. Rehm, Fr. v. Gagern, Frau Fichte.

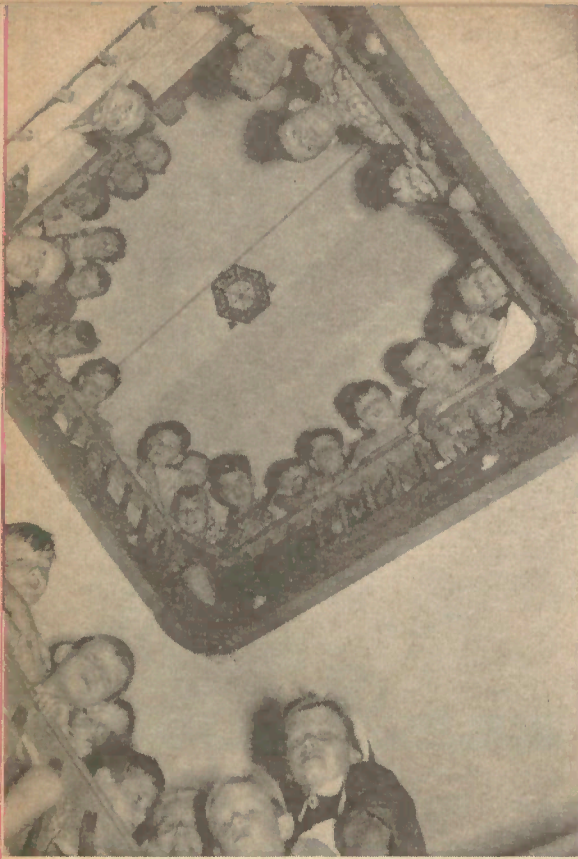
Präsident Dr. Ehard bei der Ansprache am Grabe. (4 Fotos Bernhard Wenglein).

Im Trauerzuge wurden 22 Fahnen, darunter die des BRK, mitgeführt.



Das Wetter ist mir einerlei,
mein Mantel ist von





Bittere Tränen gab es oft, wenn die Kinder aus Großstädten, Flüchtlingslagern oder beengten Verhältnissen wieder aus den drei- oder fünfwöchigen Ferienaufenthalten beim Roten Kreuz scheiden mußten. Durch die Rührigkeit einiger Kreisverbände konnten in diesem Jahre außer der normalen Belegung unserer Kindererholungsheime etwa 4000 Kinder in Ferienkolonien oder Stadtranderholungsmaßnahmen betreut werden.

Von einer Versendung nach Italien, Österreich und der Schweiz wurde diesmal Abstand genommen, dagegen gingen mehrere Transporte in Ferienlager an der Ostsee. Der glückliche

Ferienfreuden

Verlauf aller dieser Maßnahmen und die guten Erholungsergebnisse bestätigen die Erkenntnis, daß die seit bereits mehr als 50 Jahren betriebene Kindererholungsfürsorge keine rotkreuzfremde Aufgabe ist, sondern den Aufgaben entspricht, die dem Roten Kreuz in der Gesundheitsfürsorge und in der Ersten Hilfe bei Notständen und bei Gefährdung von Gesundheit und Leben zugefallen sind. Die Durchführung muß also durch die Kreisverbände und Vorstände finanziell und personell gefördert und gesichert werden und ist auf eine großzügige Unterstützung der Behörden und der breiten Öffentlichkeit angewiesen. Es darf erwartet werden, daß den spontanen und zumeist improvisierten Einrichtungen des Roten Kreuzes eine entsprechende Hilfe zuteil wird. Fachkräfte, Helferinnen und Kinder müssen es erleben und sich bewußt bleiben, daß sie im Wirkungsbereich des Roten Kreuzes und damit einer weltweiten Organisation stehen, die dem Frieden, der Versöhnung und der Menschlichkeit dient. Hierzu gehört vor allem die Toleranz in Fragen der Nation, Rassen und Konfessionen. Die Kinder erhalten durch den Aufenthalt in Einrichtungen des Roten Kreuzes nicht nur eine Ahnung von der Idee Henri Dunants, sondern auch praktische Hinweise auf eine jugendgemäße Mitarbeit, z. B. im Jugendrotkreuz, in der Wasserwacht usw., wodurch das Rote Kreuz immer mehr zu einer Sache des ganzen Volkes werden soll.

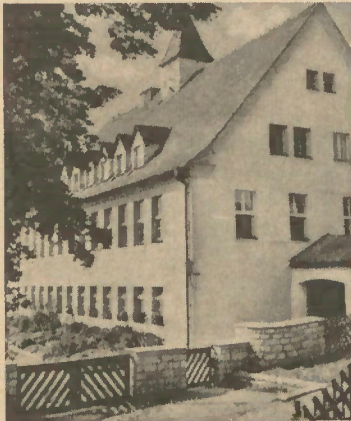
Im Treppenhaus der BRK-Ferienkolonie Thalmässing: Wer bekommt heute Post von der Mutti?

Die Landwirtschaftsschule Thalmässing mit Schlafräum diente als ideale Ferienkolonie.

Kinderfest im Stadtranderholungsheim des BRK München in Deisenhofen. Schwester Maria begrüßt die Eltern.

Heitere Spiele vor dem neuen Stadtranderholungsheim. Bändertanz der Mädchen zum Schluß.

(3 Fotos R. Jokiel)



immer
einen
Schritt
voraus

STRÜMPFE

66 gg./15 den.
51 gg./20 den.
Helanca-Kräusel-Krepp

Carl Poellath o.H.G.
Schrobenhausen/Obb.

Gegr. 1778

Älteste deutsche Prägeanstalt liefert:

- Vereinsabzeichen**
in Emaille u. Reliefpräg.
- Sportmedaillen**
- Plaketten**
- Siegerpreise**
- Pokale**

Verlangen Sie Angebot!

BETTFEDERN (füllfertig)



in jeder Preislage,
auch
handgeschlissene,

fertige Betten

Stepp-, Daunnen-,
Tagesdecken und
Bettwäsche von der Fachfirma

BLAHUT, Furth i. W. oder

BLAHUT, Krumbach (Schwabau)

Verlangen Sie unbedingt Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf an derweitig decken.

Buchdruckerei

FRANZ X. SEITZ

München 5, Rumfordstr. 23

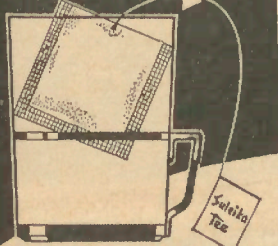
Ruf 21 4 79

Zeitschriften - Werke

Kataloge - Formulare

Prospekte

Suleika-Tee



für täglichen Gebrauch -
für schnelle Zubereitung.

Verlangen Sie auch
Suleika-Minz den aromafeinen
Pfefferminztee im Aufgußbeutel.

Für Dein Wohlbefinden:
3 Richter Bitter 433
Mit der Naturkraft von über
25 heilsamen Kräutern
schmeckt und hilft!



Robert Richter
HOP/SAALE

Werben

Sie

Mitglieder

für das

ROTE KREUZ

Die Neuwahlen in Bamberg

Ein herzliches Bekenntnis zum Roten Kreuz legte Präsident Dr. Ehard nach seiner einmütigen Wiederwahl bei der 7. Ordentlichen Landesversammlung in Bamberg ab. Unter stürmischem Beifall erklärte er, daß er schon eine Reihe von Ehrenämtern übernehmen mußte, keines jedoch mit einer solchen inneren Befriedigung wie das des Präsidenten im BRK. Im Roten Kreuz herrsche eine besondere menschliche Atmosphäre. Hier sei nicht von Gegensätzen die Rede und von dem, was das Leben und die Menschen trennt, sondern das ganze Gefühl und die gemeinsame Verantwortung sei darauf gerichtet, dem Menschen als Menschen zu helfen.

Auch der übrige Vorstand des Landesverbandes wurde mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt, so der Vizepräsident, Oberbürgermeister Georg Hagen, die Vizepräsidentin, Direktorin Dr. Martha Rehm, und der Landesschatzmeister, Direktor Ernst Lodermeier. Nur der Landesarzt, Regierungs- und Medizinaldirektor Dr. Pürckhauer, hatte aus Gesundheitsgründen gebeten, von seiner Wahl Abstand zu nehmen. Als sein Nachfolger wurde Univ.-Prof. Dr. Dr. G. Bodechtel, der Direktor der II. medizinischen Universitätsklinik, gewählt. Dr. Bodechtel ist 1899 in Nürnberg geboren, hat in Erlangen, München und Hamburg studiert und war vor seiner Berufung an die Universitätsklinik Chefarzt in Düsseldorf. Er wußte sehr bald den Kontakt zu den mehr als 800 Delegierten und Mitarbeitern bei der Festversammlung in Bamberg zu finden. So berichtete er bei der Annahme der Wahl, daß er schon als junger Pennäler im April 1917 zur Sanitätskolonne Nürnberg gestoßen sei und schon am ersten Tage seine Feuertaufe erhielt, da er sofort eine Fahrt zu einem Ehepaar, das an Gasvergiftung gestorben war, mitmachen mußte und anschließend den Großalarm miterlebte, als bei der Explosion einer Dynamitfabrik 40 Menschen getötet worden waren. Die Erlebnisse beim Roten Kreuz waren mitbestimmend für seine Berufswahl.

Höhepunkte der Landesversammlung waren ein Fränkischer Abend im Zentralsaal, ein Fest-

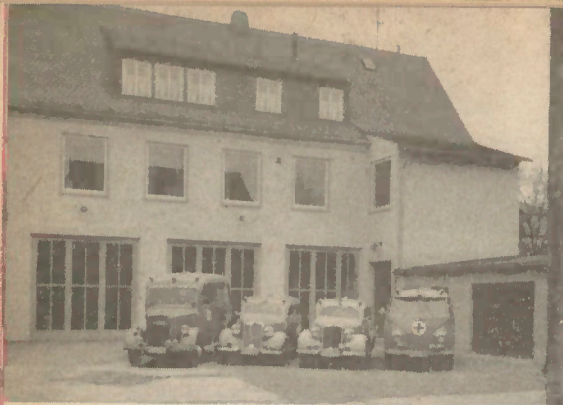


gottesdienst im Dom und eine festliche Kundgebung im Kulturraum der Stadt. Im Mittelpunkt stand ein stark beachtetes Referat des Vizepräsidenten des DRK, Ministerialdirektors Bargatzky, Bonn, über „Das Rote Kreuz und die Atomfrage“, wobei er die Beschlüsse der internationalen Rotkreuzkonferenz von Neu Delhi als eine der wirksamsten Waffen des Roten Kreuzes im Kampf gegen den nuklearen Krieg bezeichnete.

Eine Stimmzettelsammlerin im Gespräch mit Präsident Dr. Ehard und Vizepräsident des DRK, Ministerialdirektor Dr. Bargatzky.
(Foto Alfons Steber)

Kundgebung bei der Landesversammlung in Bamberg. Von rechts nach links: Zentralsekretär Hunziker (Schweiz), Präsident des Schweizerischen Samariterbundes Zweiler (Olten), Regierungspräsident Dr. Stahler, Bayreuth, Kommandeur des Grenzschutzkommandos, General Atteneheimer, Vizepräsident des DRK, Bargatzky, Präsident Dr. Ehard, Erzbischof Dr. Dr. Josef Schneider, Innenminister Otto Bezold, Oberbürgermeister Dr. Mathieu, Vizepräsident Hagen.
(Foto Alfons Steber)





Neue Rotkreuzhäuser in Bayern

Nach den Zerstörungen des Krieges waren viele Kreisverbände des BRK in Notunterkünften untergebracht. Andere hatten sich schon seit ihrem Bestehen mit beengten Raumverhältnissen abfinden müssen, die den steigenden Aufgaben der Rotkreuzgemeinschaften, der Breitenausbildung in Erster Hilfe und Häuslicher Krankenpflege und der Fürsorgearbeit nicht mehr gerecht wurden. Trotz größter Sparsamkeit und mancherlei Opfer der Mitglieder haben es viele Kreisverbände noch nicht ermöglichen können, ein eigenes Rotkreuzhaus zu schaffen. Zu den glücklichen, die dieses Ziel in den letzten Wochen erreichten, gehören die Kreisverbände Kitzingen und Dingolfing.

Bei der Einweihung des schönen und geschmackvollen Hauses in Kitzingen erklärte der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Schad, das Haus möge immer von der tragenden Idee des Roten Kreuzes besetzt sein. Das neue Heim, das mit einem Kostenaufwand von 101 000 DM errichtet wurde, war nur durch die tatkräftige

Unterstützung des Stadt- und Landkreises, der Wirtschaft, des Landes- und Bezirksverbandes und durch großzügig gewährte Darlehen möglich. Herzliche Glückwünsche überbrachte für den Landesverband Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, für den Bezirksverband Regierungsdirektor Dr. Wahl, für die beiden Kirchen Dekan Bauer und Dekan Link, für die Stadt Kitzingen Oberbürgermeister Dr. Klemmert, der den Kreisverbandsvorsitzenden, Landrat Schad, als den eigentlichen Vater und Schöpfer des Heimes feierte.

Unter Anwesenheit zahlreicher Gäste konnte auch der Kreisverband Dingolfing sein neues Rotkreuzheim einweihen. Auch hier dankte der Kreisverbandsvorsitzende, Oberregierungsrat Dr. Rößler dem Stadt- und Landkreis und der heimischen Wirtschaft für die tatkräftige Unterstützung. Das Haus enthält zwei Büroräume, einen Lehrsaal, Lagerräume, zwei Großgaragen und je eine Wohnung für den Geschäftsführer und den Fahrer des Krankentransports. Die Glückwünsche des Bezirksverbandes und des Regierungspräsidenten überbrachte Obermedizinalrat Dr. Kammermeier, Landshut. Für das Präsidium und den Landesverband sprach Landesschatzmeister Direktor Lodermeier, der


seinen guten Wünschen den Dank und die Anerkennung für die beim Bau und der Finanzierung entwickelte Initiative im Kreisverband und vor allem seines rührigen Vorsitzenden Dr. Rößler anknüpfte. 2. Bürgermeister Dr. Heining er konnte eine weitere Hausspende der Stadt in Höhe von 1000 DM als Festgeschenk überreichen. Aus allen Glückwünschen war die Hoffnung zu entnehmen, daß sich immer eine Schar von Idealisten findet, die sich in diesem Hause dem Dienst der Nächstenliebe widmet.

Das neue Rotkreuzhaus in Kitzingen.

(Foto Walter Hentzschel)

Das neue Rotkreuzhaus in Dingolfing/Ndb.




WASSER


LUFTFAHRT


STURM


UNFALL


FEUER


MASCHINEN


TRANSPORT


AUTO


MAGEL


GLAS


HEISSEWETTER


TIER


HAFTPFLICHT


EINBRUCH


LEBEN

Jede Minute 2 Schäden

Immer wenn der Sekundenzeiger Ihrer Uhr eine Umdrehung vollendet hat, haben 2 Allianz-Versicherte einen Schaden erlitten; das gilt für Tag und Nacht. In 24 Stunden sind es 2650, in einer Woche fast 19 000, in einem Monat rund 80 000 Schäden. Im Jahresablauf werden von uns rund 950 000 Schäden bearbeitet. Die entstandenen wirtschaftlichen Verluste werden durch den von uns gebotenen Versicherungsschutz „nach Maß“ aus 20 Geschäftszweigen mit über 150 Versicherungsformen abgewendet. – 950 000 Schäden jährlich, das sind: 950 000 Hilfen gegen Not und Verlust für unsere Kunden.

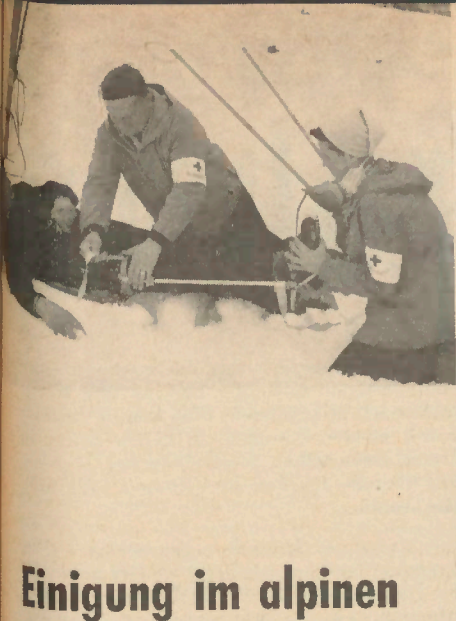
ALLIANZ VERSICHERUNGS



AG

die
in-
band
nden
Dr.
e der
henk
r die
eine
esen
met.

schell



Einigung im alpinen

Im Herbst fand wiederum eine Tagung der Internationalen Kommission für alpines Rettungswesen (IKAR) in Olten (Schweiz) statt, bei der der Präsident Dr. Rudolf Campell die Vertreter der Rettungsdienste von Frankreich, Italien, Jugoslawien, Österreich, Schweiz, Südtirol und Deutschland begrüßen konnte. Es herrschte völlige Einmütigkeit unter den Bergrettern dieser verschiedenen Länder und man einigte sich weitgehend auf die gleichen Methoden und Geräte im Bergrettungswesen. Die von der Gerätekommission über die Konstruktion und Bedienung der Rettungsgeräte gemachten Vorschläge wurden gebilligt. Die als gut bewerteten Rettungsgeräte werden bei

einem Rettungskursus, der 1959 durch Italien oder Jugoslawien durchgeführt wird, praktisch ausprobiert und dann als IKAR-Rettungsgeräte empfohlen. Die von der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz entwickelten Geräte, vor allem der zweigeteilte Akia, das Abseilgerät und die Streckschiene, finden jetzt fast in allen Bergrettungsdiensten Verwendung. Die Schweiz berichtete über Versuche mit Raketen, mit denen eine dünne Perlonschnur von einer Unfallstelle am Berg in Richtung Talboden abgeschossen werden kann, mit der dann das Stahlseil, an dem der Verletzte abtransportiert wird, in die Höhe gezogen werden kann. Damit wird viel Zeit und Arbeit gespart. Außer dem bisher gültigen alpinen Notsignal sollen auch optische Verständigungsmittel in einem international gültigen Kodex, sowie Funksignale ausprobiert werden. Die Berg-

Rettungswesen

wacht wird dann durch ihre alpinen Auskunftsstellen und Bergwachtbereitschaften diese neuen Verständigungsmittel an Bergsteiger leihweise ausgeben.

Bilder von links nach rechts:

Die von der Bergwacht entwickelte Streckschiene wird angelegt.

Sorgfältige Verpackung eines Verletzten im Akia der Bergwacht.

Eintreffen an der Diensthütte der Bergwacht am Kreuzeck.

(3 Fotos Marianne Leib)



Gewährung von Hypotheken

Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-Schuldverschreibungen



Das neue Speisesalz

aus der Staatlichen Saline



In der blauen 1/2-kg-Packung

Mit Spuren-Elementen für Ihre Gesundheit

bleibt trocken und streufähig!

In allen Lebensmittel-Geschäften



Nicht nur durch den Bau seines neuen Rotkreuzhauses, das eins der schönsten im Bayerischen Roten Kreuz ist, sondern auch durch einige andere Tatsachen bewies der Kreisverband Nürnberg, daß er auch weiterhin zu den Schrittmachern des Rotkreuzgedankens gehören will. So hat er nicht nur einen Kurzwellensender aufstellen und einen Teil seiner Krankenkraftwagen mit Funksprechverbindung versehen können, sondern konnte auch durch eine großzügige Werbeaktion die Zahl seiner fördernden Mitglieder in einem Jahre um annähernd 8000 erhöhen.

Nürnberg besaß noch bis zum Weltkrieg ein schönes und geräumiges Kolonnenhaus, das durch den Luftkrieg mit seiner ganzen Umgebung in Schutt und Asche gelegt wurde. Am Beginn des Wiederaufbaues entstanden 1948 Garagen, die für den praktischen



Nürnberg baut wieder auf

Betrieb des Unfallhilfe- und Rettungsdienstes am notwendigsten waren. Die Rotkreuzgemeinschaften, sowie der Bezirks- und Kreisverband behalfen sich weiter mit Mieträumen. 1956 konnte schließlich das Nachbargrundstück zu den Garagen, in denen heute 18 Krankenwagen stehen, vom Bayerischen Staat erworben werden. Damit reichte das eigene Grundstück von der Nunnenbeckstraße bis zur Sulzbacher Straße hinüber.

Das neue Rotkreuzhaus, das am 6. September eingeweiht wurde, wurde vor einem Jahr begonnen und hat rund 400 000 DM gekostet. 150 000 DM brachte eine Tombola ein, 200 000 DM wurde als Darlehen und Hypothek aufgenommen, der Rest stammt aus Spenden, zu denen die Stadt Nürnberg einen erheblichen Betrag beisteuerte. Das Heim birgt einen großen Saal und einen kleineren für Tagungen und Veranstaltungen, sowie Unterkunftsräume für die Mannschaften des Krankentransportes. An der Einweihung nahm auch der Präsident des BRK, Dr. Hans Ehard, teil, der die besonderen Verdienste des scheidenden Bezirksverbandvorsitzenden Dr. Anton Schlögel, der als DRK-Generalsekretär nach Bonn berufen wurde, würdigte und hervorhob, daß dieser sich hiermit ein Denkmal an seiner bisherigen Wirkungsstätte geschaffen habe. Dr. Ehard nahm aber auch die Gelegenheit wahr, einen fesselnden Rückblick auf die Entwicklung des Roten Kreuzes in Nürnberg zu werfen, das ja für den Landesverband immer von besonderer Bedeutung war. Schon 1813, als die Hilfslazarette und Hospitalzelte noch mit schwarzen Fahnen gekennzeichnet wurden, bildete sich in Nürnberg ein Unterstützungsverein, der sich u. a. der notleidenden Familien annahm; ebenso ein Frauenverein, der in größeren Mengen Wäsche und Verbandmittel an die Lazarette schickte und u. a. zum Besten der Verwundeten eine „musikalische Akademie“ veranstaltete. Im Kriegsjahr 1866 wurden diese Vereine erneuert. Der Männerverein nannte sich „Hilfsverein zur Unterstützung und Pflege verwundeter und kranker Soldaten“, der sich in Verbindung mit dem Frauenverein unter Leitung der Bürgermeisterin Emilie v. Wächter tatkräftig um die Sammlung von Geld, Verbandzeug, Nahrungs- und Labemittel bemühte. Als der Kriege zu Ende war, verteilte er diese an die vom Krieg betroffene Bevölkerung in Unterfranken. Der Eifer in Nürnberg war so groß, daß sich sogar ein zweiter Frauenverein unter Leitung der Advokatin Lina Erhard bildete.

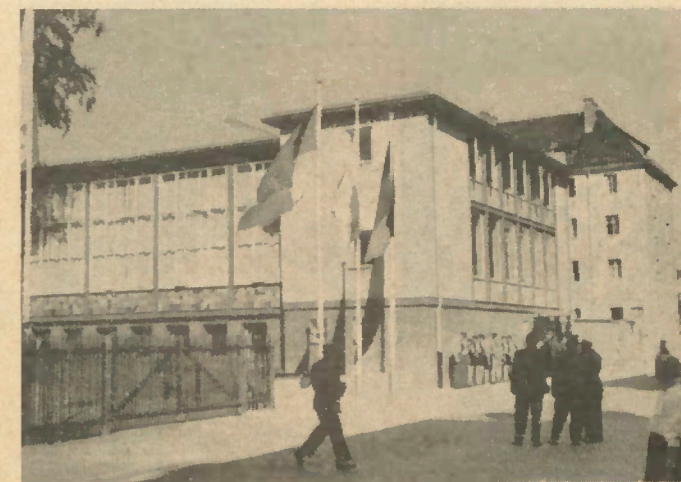
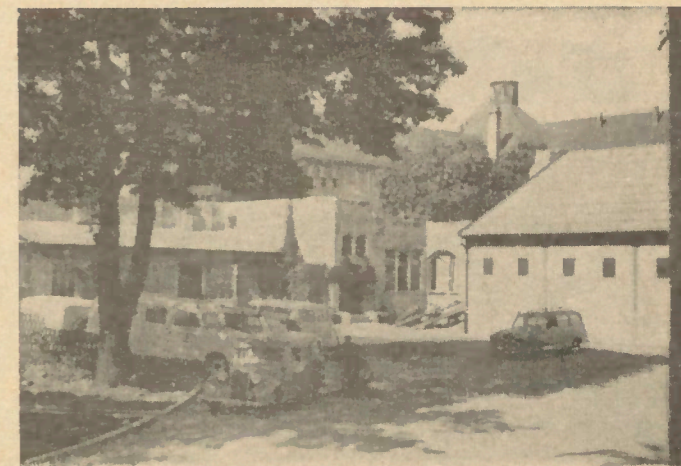
Auf Veranlassung des Königs Ludwigs II. und auf Grund der Erfahrungen des Krieges war man nach dem Kriege bemüht, diese Unterstützungs- und Hilfsvereine als ständige Einrichtung zu erhalten, zumal hierzu starke Anregungen von der Ersten Genfer Konvention des Roten Kreuzes ausgingen, der Bayern 1866 beigetreten war. Bereits 1870 sollte der erste Deutsche Vereinstag aller deutschen Landeshilfsvereine vom Roten Kreuz in Nürnberg stattfinden.

Aber vorher brach der deutsch-französische Krieg aus und nun mußte man sich zur Führung der Freiwilligen unter dem Zeichen des Roten Kreuzes noch wie bisher der Herren des Adels im Johanniter- und Malteserorden sowie freiwilliger Ärzte bedienen. Von den 37 „freiwilligen Sanitätskolonnen“, wie sie sich bereits nannten, jedoch nach dem Kriege wieder auflösten, kamen zwei aus Nürnberg, und zwar die Sanitätskolonne Stark und die Kolonne Nothelfer, die sogar dreimal Hilfstrupps entsenden konnte. Die Erfahrungen, die man hierbei machte, wurden auf dem ersten „Deutschen Vereinstag vom Roten Kreuz“, der nun 1871 tatsächlich in Nürnberg stattfand, ausgewertet, wobei die Aufstellung und Ausrüstung aktiver Rotkreuzgruppen auch für Katastrophenfälle in Friedenszeiten beschlossen wurden. Nürnberg bildete also einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung des Roten Kreuzes in Deutschland. Als nunmehr die ersten ständigen Sanitätskolonnen in Bayern ins Leben gerufen wurden, war Nürnberg unter den ersten fünf und besitzt eine solche seit 1876. Nürnberg gehört auch zu den ersten drei, die ein eigenes Kolonnenheim einrichten konnten, und zwar im Jahre 1905 unter der tatkräftigen Kolonnenführung von Dr. Sigmund Merkel. Dieser Bezirksarzt war einer der angesehensten Rotkreuzmänner und gab 1908 das Buch „Das Sanitätskolonnenwesen vom Roten Kreuz in Deutschland“ heraus, worin er hervorhob, daß „durch ein eigenes Kolonnenheim leichter als in anderen Unterrichtsräumen eine gute Ausbildung erlangt und hierdurch größte Schlagfertigkeit erzielt werde. Nicht zu unterschätzen sei auch die Erweckung größeren Zusammengehörigkeitsgefühls der doch verschiedenen Gesellschaftskreisen angehörenden Sanitätsmannschaften“.

Vorher hatte man als Übungshalle eine von der MAN gestiftete Maschinenhalle von der Weltausstellung 1896 benutzt. Seit 1895 bestand die Sanitätswache in der Kartäusergasse. Es war das gleiche Jahr, in dem das erste Pferdegespann neben den bisherigen Räderbahnen die Krankentransporte übernahm. Als im Jahre 1908 vom Landeshilfsverein und Frauenverein in München im alten Zeughaus ein bayerischer Lazarettzug mit allen Ausrüstungsgegenständen aufgestellt und auch zur Ausbildung freiwilliger Krankenpfleger benutzt wurde, wollte auch Nürnberg nicht zurückstehen. Durch die Initiative des tatkräftigen Vorsitzenden des mittelfränkischen Kreisausschusses vom Roten Kreuz in Nürnberg, Kommerzienrat Supf, wurden die Mittel für den Lazarettzug Nr. 2, gleichfalls für 200 Schwerverletzte, aufgebracht.

Wie gehbedeutend die Bevölkerung war, zeigt das Beispiel eines anderen ungenannten Nürnberger Herrn, der zur gleichen Zeit 15 000 Mark (Goldmark!) für den Ankauf von Baracken spendete unter der ausdrücklichen Bedingung, daß diese auch in Friedenszeiten vor allem da, wo in Bayern Katastrophen oder Seuchen auftreten, zur Verwendung kommen sollen. Das war als in etwa der Vorläufer des heutigen Zentral- und Seuchenlagers von Ebenhausen.

Durch das neue DRK-Gesetz von 1937 wurde der Name „Sanitätskolonne“ abgeschafft und es entstanden die männlichen und weiblichen „Bereitschaften“. Der Landeshilfsverein wurde aufgelöst und in die Landesstellen München und Nürnberg aufgeteilt. 1936 wurde die Sanitätswache nach mehrmaligen Umbauten aus der Kartäusergasse an den Kornmarkt verlegt, woselbst 1933 der „Frankensturm“ der SA in den Wachräumen des aufgelösten Arbeiter-Samariterbundes residiert hatte. Diese Wache und das Kolonnenhaus in der Nunnenbeckstraße fielen 1944 dem Bombenkrieg zum Opfer. Die Sanitäter fanden eine Notunterkunft im Kolleg an der Bucherstraße und für kurze Zeit in der Frauenklinik, bis 1949 wieder einige Räume in den Trümmern der Nunnenbeckstraße eingerichtet werden konnten. Aber der Plan, das Rotkreuzhaus selbst wieder aufzubauen, wurde nicht aufgegeben. Am 25. August 1957, 14 Jahre nach der Zerstörung, erfolgte die Grundsteinlegung. Es zeugt von einer bewundernswerten Initiative, daß innerhalb eines Jahres dieser moderne, schöne Bau erstellt, die Finanzierung gesichert und auch die Funksprechanlage des Krankentransportes beschafft werden konnte.



Rotkreuzfahnen wehen vor den alten Stadttürmen von Nürnberg.

Blitzblank stehen die Krankenwagen des BRK Nürnberg vor ihren Garagen. Besichtigung durch Präsident Dr. Ehard, daneben Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer und Bezirksgeschäftsführer Engelmann.

Bei der Einweihung des neuen Rotkreuzhauses Nürnberg. Von rechts nach links: Medizinaldirektor Dr. Hermann Steichele, Oberbürgermeister Dr. Urschlechter, Präsident Dr. Ehard, Vizepräsident Hagen, Generalsekretär Dr. Schlögel, Oberin Gerda Mühlens.

Unter dem Baum die Trümmer des durch Bomben zerstörten Kolonnenhauses Nürnberg.

Das vom Kreisverband Nürnberg erworbene Haus an der Sulzbacher Straße mit großem Grundstück, das bis zur Nunnenbeckstraße reicht.

Der Neubau des Kreisverbandes Nürnberg an der Nunnenbeckstraße am Tag der Einweihung. (6 Fotos R. Jokiel)



Kanadische Jugend hilft deutschen Kindern

Das Kanadische Jugendrotkreuz hat sich in den letzten Jahren zur Aufgabe gestellt, bedürftigen deutschen Kleinkindern zu helfen. Es sammelte in eigenen Reihen und bei befreundeten Firmen und sandte schon mehrere Male größere Mengen hochwertiger Obst- und Gemüsekonserven, die über die Landesverbände des Deutschen Roten Kreuzes verteilt wurden. Zur Bedingung war gestellt, daß auch Mitglieder des Deutschen Jugendrotkreuzes bei der Verteilung mitwirken sollten, ein schönes

Beispiel dafür, wie im Roten Kreuz von Jugend zu Jugend die Anregung zu praktischer Hilfe ausgeht. Bayern erhielt diesmal annähernd 80 Kartons, die in mehreren Bezirksverbänden an bedürftige Familien mit kleinen Kindern zur Verteilung kamen. Wir zeigen oben ein Bild von der Ausgabe dieser Spende in Weiden/Oberpfalz.

Zwei Schüler halten den Rekord

Als besonders tüchtige Sammler für das Rote Kreuz erwiesen sich bei der letzten Herbstsammung zwei Schüler in Garmisch-Partenkirchen, die wohl bisher den Rekord halten dürften. Der 14jährige Walter Uhr erzielte mit seinen mehrfach gefüllten Sammelbüchsen 1147.74 DM. Sein Kamerad, der 14jährige Alfred Faulhaber, erreichte in der gleichen Woche 869.09 DM. Beides sind gute Schüler, aber während Walter ein sehr ruhiger, fast schüchterer Charakter ist, sprüht Alfred von Witz und Humor. Bei ihm ist noch hervorzuheben, daß er zwischen Krün und Mittenwald wohnt und zum Sammeln mehrfach am Tag 3 km zur nächsten Bahnstation laufen mußte. Unser Bild zeigt, wie Walter ständig von charmanten Spenderinnen „umzingelt“ war.

Mütter mit Kindern holen im Kreisverband Weiden die Nahrungsmittelspenden des Kanadischen Jugendrotkreuzes ab. An Walter, dem Rekordsammler von Garmisch-Partenkirchen, kommt niemand ohne „Straßenzoll“ vorüber.



W 82

OSRAM

hell
wie
der
lichte
Tag

Der -Krankenwagen

bietet in Ausstattung und Anschaffungspreis so überzeugende Vorteile — neben den bekannten Vorzügen, die jeder VW-Transporter in sich birgt —, daß er in seiner Klasse sehr bevorzugt gefahren wird. Beim Deutschen Roten Kreuz bewährt er sich selbst in pausenlosen Tag- und Nacht-Einsätzen.

MAHAG

VOLKSWAGEN- UND PORSCHE-GENERALVERTRETUNG
München 8 · Schleibingerstraße 12-16 · Telefon 44 98 21

Festtag im Altersheim Buxheim

Einen besonderen Freudentag für das BRK-Alters- und Pflegeheim Buxheim bedeutete es, als der moderne Erweiterungsbau, der 60 Pflegebedürftige aufnehmen kann, in einer schlichten Feier seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Das Heim umfaßt nunmehr insgesamt 150 Betten. Der Erweiterungsbau ist baulich geschickt mit dem Haupthaus verbunden. Im Untergeschoß dieses Verbindungsbaues konnte die vergrößerte Küche mit einem Tiefkühlraum untergebracht werden. Darüber befinden sich die Büroräume. Im neuen Erweiterungsbau befindet sich ein großer Speiseraum, der auch für Gottesdienste dient und in dem ein Fernsehapparat aufgestellt ist. Im gleichen Haus befindet sich jedoch noch eine kleine Hauskapelle mit geschmackvoller Inneneinrichtung. Neben einigen Schwesternzimmern enthält der Bau sechs Dreibettzimmer und zwei Vierbettzimmer. Weit geht von hier aus der Blick bis hinüber zum Eisenburger Schloß oder ins Württembergische. Jedes Zimmer enthält eine Waschnische mit bunten Fliesen, während für den Fußboden überall Dunloplan in verschiedensten freundlichen Farben ausgewählt wurde. Eine elektrische Lichtrufanlage ergänzt die Einrichtung. Ein moderner Krankenheber erleichtert den Transport bettlägeriger Patienten. Für die Gehfähigen bedeutet es eine besondere Freude, daß der Garten durch den Ankauf des gesamten westlichen bewaldeten Hangs erweitert werden konnte.

Bei der Einweihung konnte der Vorsitzende des Kreisverbandes Memmingen, Oberbürgermeister a. D. Riedmiller, der sich besondere Verdienste um das Heim erworben hatte, zahlreiche Gäste, darunter Vizepräsidentin Frau Dr. Rehm, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, Staatsminister a. D. Dr. Weinkam, Ministerialdirektor Dr. Boeckh vom badisch-württembergischen Innenministerium und den Direktor des Landesfürsorgeverbandes, H. Gutbrod, Augsburg, begrüßen. Er schilderte die Entwicklung des Heimes, das zunächst aus einer Privatvilla in ein NSV-Kinderheim umgebaut wurde, dann von der Besatzungsmacht in Anspruch genommen und schließlich in ein Infektionskrankenhaus bzw. in ein Heim für Tbc-Kranke umgewandelt wurde. Die Einsprüche der Bevölkerung gegen diese



Der neue Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheimes Buxheim

Belegung führte dann dazu, es einem neuen Verwendungszweck zuzuführen, der dadurch gegeben war, daß ein ausgesprochener Mangel an Pflegeheimen für alte Menschen bestehe. Die ständige 100%ige Belegung zwang dazu, den Erweiterungsbau durchzuführen. Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer überbrachte die Grüße des Landesverbandes und wies darauf hin, daß die Aufgaben des BRK nach der Idee von Henri Dunant keineswegs mit dem Sanitätsdienst erschöpft seien. Die Hilfe für den notleidenden Menschen habe im Mittelpunkt der Idee seines Gründers gestanden. Gerade heute, wo die Familie oft nur noch ein Zweckverband sei und die seelische Wärme fehle, bedürften die alten Menschen in größerem Ausmaße der Betreuung und Pflege. So solle hier ein Lebensraum geschaffen werden, in dem sich die alten Menschen vollenden und in dem sie in Würde und guter Obsorge ihre letzten Jahre verbringen können. Daher werde auch besonderes Gewicht auf die Betreuung durch die Seelsorger gelegt. Die Geistlichen beider Konfessionen hatten vorher ihre Segensworte über das neue Haus gesprochen.

SIE BAUEN GUT UND BILLIG MIT



KELHEIMER PARKETTFABRIK AG · MÜNCHEN
THERESIENSTRASSE 40 · FERNSPRECHER NUMMER 274 41

AUFZUGSWERKE
Schmitt & Sohn

Stammhaus:

NÜRNBERG
Hadernmühle 11/15

Niederlassungen in:

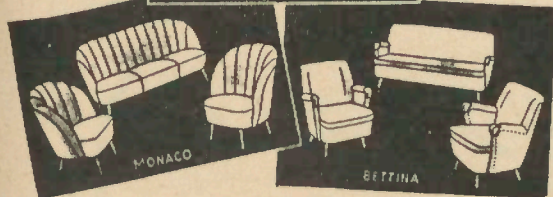
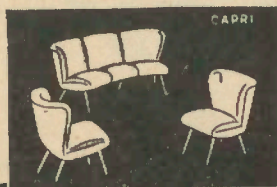
Essen - Frankfurt/M.
Hamburg - München

Aufzüge

Fahrtreppen

Paternoster

WAGNER - POLSTERMÖBEL



„die Polstermöbel unserer Zeit!“

Wir schicken Ihnen gern und ganz umsonst
unseren mehrfarbigen
Bildprospekt mit Preisangaben

Bitte, schreiben Sie uns!

Lieferung
nur über den Fachhandel



WAGNER - POLSTERMÖBEL ABT. B3 COBURG
Die große deutsche Polstermöbelfabrik

Wir verarbeiten METZELER-Schaumpolstermaterial
Achten Sie bitte bei jedem Polstermöbelkauf auf das „Garantie-Etikett“ von WAGNER



MERCEDES-BENZ

im Dienste des Roten Kreuzes



Die Bildlistenbefragung hat begonnen

In den letzten Monaten hat in den Städten und Dörfern des Bundesgebietes eine letzte große Aktion des DRK-Suchdienstes zur Nachforschung nach den rund 1,2 Millionen Vermissten des letzten Weltkrieges begonnen. Es ist die Bildlistenbefragung, bei der mehr als 1,5 Millionen Heimkehrer mit den Bildlisten ihrer Truppeneinheit befragt werden. Dem DRK-Suchdienst ist es gelungen, rund 800 000 Fotos von den Angehörigen zu erhalten, die nun in Vermisstenbildbänden veröffentlicht werden. Jeder Bildband enthält etwa 750 Seiten mit ungefähr 10 000 Vermisstenmeldungen. Wöchentlich konnte ein Vermisstenbildband hergestellt werden, von denen 120 Bände vorgesehen sind. Die Auflage beträgt 600 Exemplare, so daß jede Rotkreuzdienststelle eine solche Sammlung erhält. Außerdem werden Einzelseiten nach Einheiten geordnet den Kreisverbänden für die Heimkehrerbefragung zur Verfügung gestellt.

Jeder ehemalige Soldat erhält nicht die dicken Bände im Lexikonformat, sondern nur die Blätter seiner letzten eigenen beiden Einheiten vorgelegt, um seine Erinnerung auf den engsten Bereich seines damaligen Lebens- und Wirkungskreises zu konzentrieren. Für die Befragung haben sich erfreulicherweise Tausende ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen aus dem Roten Kreuz, dem Heimkehrerverband und anderen Organisationen zur Verfügung gestellt.



„Verdiente Auszeichnung

Landrat Sproß (links), Tirschenreuth, überreicht im Auftrage des Innenministeriums dem Kolonnenführer Stadtoberamtmann Georg Heldmann aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums das Steckkreuz des Ehrenzeichens für Verdienste um das Rote Kreuz.

BRK ehrt Oberbürgermeister Wimmer

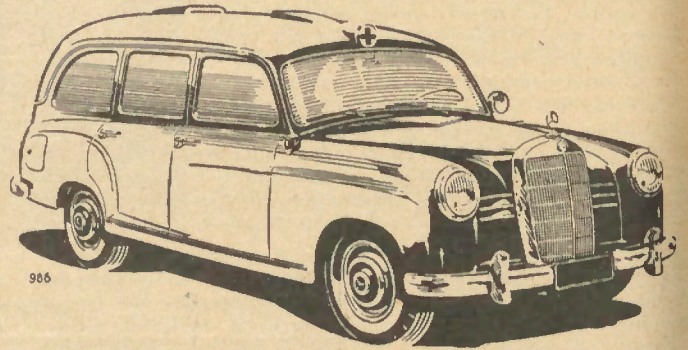
Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Minister a. D. Dr. Heinrich Weitz, hatte dem Oberbürgermeister der Stadt München, Thomas Wimmer, für seine tatkräftige Unterstützung des Roten Kreuzes, vor allem seines Ausbaues und der Unterhaltung der Unfallhilfs- und Rettungseinrichtungen in der Landeshauptstadt München das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes verliehen. Der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Dr. Hans Ehard, nahm die Gelegenheit wahr, bei der Überreichung des Ehrenzeichens im Dienstzimmer des Oberbürgermeisters diesem seine herzlichen Glückwünsche und den besonderen Dank für das stets bewiesene Verständnis und die tatkräftige Unterstützung des Bayerischen Roten Kreuzes auszusprechen.

Oberbürgermeister Wimmer erklärte, daß er die Bedeutung und die Leistungsfähigkeit eines gut ausgerüsteten Roten Kreuzes bei den vielfältigen Gefahren einer Großstadt erkannt habe und seine Förderung als eine selbstverständliche Pflicht betrachte. An der feierlichen Übergabe nahmen (von links nach rechts) der Vorsitzende des Kreisverbandes München, Georg Mollitor, der Vorsitzende des Bezirksverbandes Oberbayern, Senator Dr. Eppig, München, und Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer teil.



schnell
sicher
ruhig

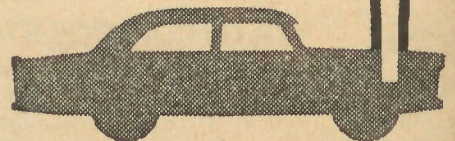
Schnell, sicher und ruhig fährt der Typ 180 Krankenwagen. Wo Eile not tut oder behutsamer Transport wichtig ist, überall da, wo das Deutsche Rote Kreuz schnell und sicher hilft, hilft der Mercedes-Benz zuverlässig mit.



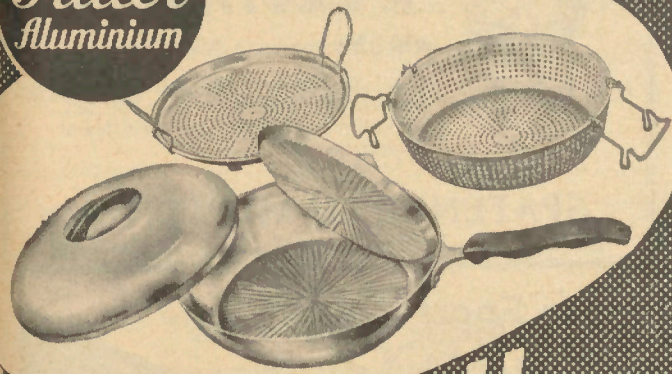
DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT
STUTT-GART-UNTERTURKHEIM



Das
4 Jahreszeiten-Öl



Ritter
Aluminium



Doubletta
Vielzweckpfanne mit echtem Grillboden, DBP angemeldet

Braten
Dämpfen

Backen

Grillieren

Toasten

Frittieren

Heinrich Ritter
Eßlingen am Neckar



Gebr. Baumann

Amberg Opt.

Stanz- und Emaillierwerke

Das Qualitätsemail seit 1872

Emaillierte Koch- und Haushaltsgeschirre

Emaillierte Artikel für Krankenpflege,
Foto- und Laborbedarf

Emaillierte Einbauteile für die Möbelindustrie

Spezialität:

Uniformtuche

Lodenstoffe

GEBRÜDER MEHLER

Tuchfabrik

Tirschenreuth/Opf.



KRANKENWAGEN MIESEN · BONN

Weihnachten

beim Bayerischen Roten Kreuz

Wie alljährlich hat auch dieses Mal der Sozialdienst des Bayerischen Roten Kreuzes in Zusammenarbeit mit den Frauenarbeitskreisen und dem Jugendrotkreuz in vielen Familien Weihnachtsfreude gebracht. Seit Wochen und Monaten waren fleißige Frauenhände damit beschäftigt, Mäntelchen, Jäckchen und viele andere Kleidungsstücke anzufertigen, sowie Schuhe, Spielsachen, Süßigkeiten und Lebensmittel bereitzustellen, um den vielen geladenen alten Leuten, Kindern und bedürftigen Familien eine Überraschung zu bereiten. Die strahlenden Kinderaugen und der dankbare Händedruck der alten Leute und Eltern waren eine erneute Bestätigung, daß die selbstlose Arbeit im Roten Kreuz als eine Tat christlicher Nächstenliebe auch denen, die vergessen zu sein scheinen, Wärme und Licht bringen kann. Vielfach war auch ein echter St. Nikolaus behilflich, die Spenden mit Humor auszuteilen. Gruppen des Jugendrotkreuzes und JRK-Klassengemeinschaften beteiligten sich eifrig an der Ausgestaltung der Feiern und führten da und dort kleine Krippenspiele auf. So konnte auch das Rote Kreuz dazu beitragen, daß das Weihnachtsfest als ein wahres Fest der Liebe und Versöhnung die Menschen dem Frieden näherbringt, der in Bethlehem denen verheißen wurde, die die guten Willens sind.



Viele hundert Alte wurden zu Weihnachten vom BRK beschenkt.

(Foto Reiske, Deggendorf)

Wie hier in Traunstein half an vielen Orten St. Nikolaus dem BRK beim Bescheren der Kinder.

Eine Jugendrotkreuzklasse spielte im „Haus der Alten“ in Burglengenfeld ein kleines Krippenspiel.



WELA
WELA

WERKE

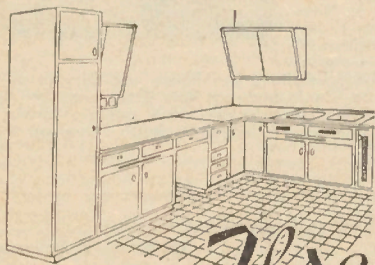
Fritz Busch

LUDWIGSSTADT / OFR.

HAMBURG-SCHNELSEN



Lecker und pikant



Ilse
ANBAUKÜCHEN

Die Küche

von heute und morgen
hilft
Zeit und Arbeit sparen

**Haßfurter
Möbelfabrik**

Dr. Hermann Ilse K.G.
Haßfurt am Main



Seit 1397

Vollmalz

alkoholarmes Nährbier

stärkt die Nerven, kräftigt den Organismus und hebt Ihr Wohlbefinden. Seit Jahrzehnten bewährt und ärztlich begutachtet.

SPATENBRÄU MÜNCHEN

beim Sport...



Bayerische Lagerversorgung GmbH & Co. München

München 8, Orleansstr. 6 • Tel. 44 29 21 - 25

Spezialeinrichtung für die Belieferung von Anstalten und Großverbrauchern mit Lebensmitteln, Textilien und Tiefkühlkost

Mit Zweigstellen in Augsburg, Bayreuth, Regensburg, München, Nürnberg, Traunstein, Kempten und Würzburg

Lieferant des Roten Kreuzes

Werben Sie Mitglieder für das

● ROTE KREUZ ●

SCHUTZ UND SICHERHEIT im Zeichen der Burg

Lebensversicherung • Aussteuerversicherung • Studiengeldversicherung • Rentenversicherung • Firmen- und Vereinsgruppenversicherungen • Haftpflichtversicherungen • Unfallversicherungen • Kraftverkehrsversicherungen • Hausversicherung • Feuerversicherungen • Betriebsunterbrechungsversicherung • Einbruchdiebstahlversicherung • Leitungswasserschädenversicherung • Glasversicherung • Transport- und Reisegepäckversicherung

Nürnberger

**LEBENSVERSICHERUNG AG
ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG**



Fuggler Riechl München

LIKORFABRIK
FUTTIG & Co.
MÜNCHEN



HERSTELLER
DER ALTEN
FUGGLER-LIKORE



JOSEF RIEPL

UNTERNEHMEN FÜR HOCH- UND TIEFBAU • GMBH



*Jede Woche
einmal*

Pfanni

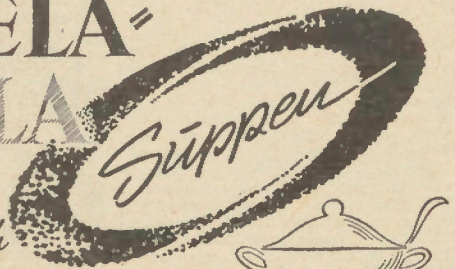
WELA
WELA

WERKE

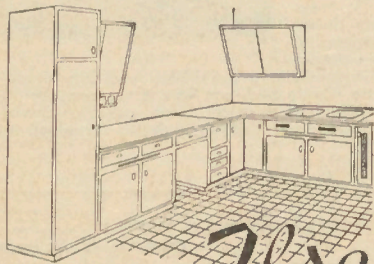
Fritz Busch

LUDWIGSSTADT / OFR.

HAMBURG-SCHNELSEN



Lecker und pikant



Die Küche

von heute und morgen
hilft
Zeit und Arbeit sparen

**Haßfurter
Möbelfabrik**

Dr. Hermann Ilse K.G.
Haßfurt am Main

Ilse
ANBAUKÜCHEN

Werben Sie Mitglieder für das

● ROTE KREUZ ●

SCHUTZ UND SICHERHEIT im Zeichen der Burg

Lebensversicherung · Aussteuerversicherung · Studiengeldversicherung · Rentenversicherung · Firmen- und Vereinsgruppenversicherungen · Haftpflichtversicherungen · Unfallversicherungen · Kraftverkehrsversicherungen · Hausversicherung · Feuerversicherungen · Betriebsunterbrechungsversicherung · Einbruchdiebstahlversicherung · Leitungswasserschadensversicherung · Glasversicherung · Transport- und Reisegepäckversicherung

Nürnberger **LEBENSVERSICHERUNG AG**
ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Fugger Reich München

LIKORFABRIK
FUTIG & Co
MÜNCHEN

HERSTELLER
DER ALTEN
FUGGER-LIKORE



JOSEF RIEPL

UNTERNEHMEN FÜR HOCH- UND TIEFBAU · GMBH



Jede Woche einmal **Pfanni**



Seit 1397

Vollmalz

alkoholarmes Nährbier

stärkt die Nerven, kräftigt den Organismus und hebt Ihr Wohlbefinden. Seit Jahrzehnten bewährt und ärztlich begutachtet.

SPATENBRÄU MÜNCHEN

beim Sport...



Bayerische Lagerversorgung GmbH & Co. München

München 8, Orleansstr. 6 · Tel. 44 29 21 - 25

Spezialeinrichtung für die Belieferung von Anstalten und Großverbrauchern mit Lebensmitteln, Textilien und Tiefkühlkost

Mit Zweigstellen in Augsburg, Bayreuth, Regensburg, München, Nürnberg, Traunstein, Kempten und Würzburg

Lieferant des Roten Kreuzes

QUALITÄTSDRUCKE
ein- und mehrfarbig

MAX GLAS
Buchdruckerei

MÜNCHEN 50 · GOTZINGERSTR. 52-54 · TEL. 759 55

Münchener Polsterwollfabrik GmbH.

Inhaber: Maria Jaeger

München, Kegelhof 3 · Fernsprecher 45 89 80

Fabrikation von Matratzen, Reformunterbetten
Schonerdecken, Trikoteinziehdecken



Bürgerliches Brauhaus Ingolstadt

Werben
Sie Mitglieder
für das
Rote Kreuz



*Ein Spitzenenerzeugnis
aus dem Allgäu*

Hofmann & Druck

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI · VERLAG · GEGRÜNDET 1895
Augsburg · Krellmayrstraße 12-14 · Telefon 37 4 84
QUALITÄT UND SCHNELLIGKEIT SIND BEI UNS IHRE VORTEILE!

- Sämtliche
- neuzeitliche
- Geldgeschäfte
- erledigt schnell
- und zuverlässig

Stadt- und Kreissparkasse

INGOLSTADT

Zweigstellen:

- Ingolstadt-Hauptbahnhof
- Ingolstadt-Nord
- Kösching und Reichertshofen

**Nimm gutes Mehl, nimm besseres Mehl
Am besten nimm gleich**

Rosenmehl

Heilmann & Liffmann
Bau-Aktiengesellschaft



MÜNCHEN 2 · WEINSTRASSE 8

AUGSBURG · BERLIN · DORTMUND · DÜSSELDORF · FRANKFURT/M · HAMBURG · REGENSBURG
STUTT GART · WÜRZBURG

BAU AUSFÜHRUNGEN

WASSERKRAFTWERKE · SCHIFFFAHRTSKANÄLE
HAFENANLAGEN · EINDEICHUNGEN
START- UND AUTOBAHNEN · BRÜCKEN
STOLLEN · KUNSTL. GRÜNDUNGEN
STAHLBETON-, VORSPANNBETON-,
SCHALENBETONKONSTRUKTIONEN
INDUSTRIEANLAGEN

QUALITÄTSDRUCKE
ein- und mehrfarbig

MAX GLAS
Buchdruckerei

MÜNCHEN 50 · GOTZINGERSTR. 52-54 · TEL. 7 59 55

Münchener Polsterwollfabrik GmbH.

Inhaber: Maria Jaeger

München, Kegelhof 3 · Fernsprecher 45 89 80

Fabrikation von Matratzen, Reformunterbetten
Schonerdecken, Trikoteinziehdecken



Bürgerliches Brauhaus Ingolstadt

Werben
Sie Mitglieder
für das
Rote Kreuz



*Ein Spitzenzeugnis
aus dem Allgäu*

Hofmann Druck

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI · VERLAG · GEGRÜNDET 1835
Augsburg · Kreitmayerstraße 12-14 · Telefon 37484
QUALITÄT UND SCHNELLIGKEIT SIND BEI UNS IHRE VORTEILE!

- Sämtliche
- neuzeitliche
- Geldgeschäfte
- erledigt schnell
- und zuverlässig

Stadt- und Kreissparkasse INGOLSTADT

Zweigstellen:

- Ingolstadt-Hauptbahnhof
- Ingolstadt-Nord
- Kösching und Reichertshofen

**Nimm gutes Mehl, nimm besseres Mehl
Am besten nimm gleich**

Rosenmehl

Heilmann & Liffmann
Bau-Aktiengesellschaft



MÜNCHEN 2 · WEINSTRASSE 8

AUGSBURG · BERLIN · DORTMUND · DÜSSELDORF · FRANKFURT/M · HAMBURG · REGENSBURG
STUTT GART · WÜRZBURG

BAUAUSFÜHRUNGEN

WASSERKRAFTWERKE · SCHIFFFAHRTSKANÄLE
HAFENANLAGEN · EINDEICHUNGEN
START- UND AUTOBAHNEN · BRÜCKEN
STOLLEN · KÜNSTL. GRÜNDUNGEN
STAHLBETON-, VORSPANNBETON-,
SCHALENBETONKONSTRUKTIONEN
INDUSTRIEANLAGEN

Zum Auftakt des Solferino-Jahres 1859-1959

Aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Tages der Schlacht von Solferino (24. Juni 1859) wird die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Entstehung und Entwicklung des Roten Kreuzes gerichtet sein. Henri Dunant, der „Mann in Weiß“, war unbeabsichtigt auf das Schlachtfeld geraten. Seine Erschütterung über die furchtbaren Leiden der Verwundeten und Sterbenden führte ihn zur Idee des Roten Kreuzes, die ihm aus der praktischen Samariterhilfe erwuchs. Das Rote Kreuz der ganzen Welt wird durch Errichtung eines Denkmals in Solferino (Oberitalien) eine Ehrenschuld abtragen.

Das Deutsche Rote Kreuz hat für dieses Erinnerungsjahr erstmalig einen „Kunstkalender des Deutschen Roten Kreuzes“ herausgegeben, der 24 ausgezeichnete Reproduktionen, davon 12 in Vierfarbendruck nach Gemälden und Plastiken von Giotto, Stephan Lochner, Lucas Cranach, Vincent van Gogh, Franz Marc, Käthe Kollwitz, Ernst Barlach, Henri Matisse, Oskar Kokoschka, Pablo Picasso u. a. bringt. Preis 7.80 DM.

Gleichfalls ein würdiges und dauerndes Denkmal dieses Jubiläumsjahres schuf Willy Heudtlaß in dem Werk „Solferino, ein Anfang, ein Zeichen, ein Ruf an Alle“. Auf 180 Seiten Kunstdruck-

papier mit hervorragenden Illustrationen bietet das Werk in seiner gediegenen Ausstattung ein wertvolles Geschenk. Verlag Dr. Johannes Schiller, Essen. Preis in Halbleinen 12.80 DM, in Ganzleinen 16.50 DM. Beide Werke können auch durch die RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft, München 22, Wagnmüllerstraße 16, sowie durch die BRK-Kreisverbände bezogen werden.

In dem Werk „Solferino“ gelingt es zunächst dem Herausgeber, auf Grund neuer Quellenforschungen ein Lebensbild Henri Dunants zu geben, das aller legendären Verbrämung abhold ist und ein ergreifendes Bild von dem Ringen, Kämpfen und Opfern dieses großen Idealisten bietet, der in einem Armenhaus starb und doch der Menschheit eine ihrer größten humanitären Einrichtungen schenken sollte. Aus gründlicher Sachkenntnis schildert dann der jetzige Generalsekretär des DRK, Dr. Anton Schlögel, die Entwicklung und Bedeutung der Genfer Rotkreuzabkommen und ihre Verankerung im Völkerrecht. Das letzte Kapitel „Weltorganisation der Hilfsbereitschaft“ steuert Dr. Götz Fehr bei, der einen hervorragenden Überblick über die großen Hilfsmaßnahmen und Hilfseinrichtungen des Roten Kreuzes bis in unsere Tage gibt. Das Buch gehört in die Hand aller Mitarbeiter und Freunde des Roten Kreuzes.

Sachen zum Lachen • • •

Wirksame Schlaftabletten

Im Trinitas-Hospital in Buenos Aires wurde einer Patientin das ärztlich verordnete Schlafmittel auf den Nachttisch gelegt. Sie vergaß es einzunehmen. Als sie am nächsten Morgen erwachte, lagen auf der Nachttischplatte sechs schlafende Mäuse, die die Schlafpillen wegen ihres Zuckerüberzuges gefressen hatten.

Noch besser als Dr. Eisenbart

Die Braut des Medizinstudenten Lester Ferguson in Orlando (Florida) hatte infolge eines Schreckens bei einem Eisenbahnunfall die Sprache verloren. Nach der Methode „der Schreck vertreibt den Schrecken“ legte der Student seiner Braut ein Skelett ins Bett. Als das Mädchen abends die Bettdecke zurückschlug, schrie es laut um Hilfe. Die Diagnose und Behandlung hatten geholfen.

Man kann es auch einmal mit einem Koffer versuchen

Während einer Autofahrt in der Umgebung von Vicenza (Italien), fiel dem Fahrgast Enrico Volpi aus dem Gepäcknetz ein Koffer auf den Kopf. Signor Volpi bedankte sich überschwänglich bei dem Eigentümer des Gepäckstückes. Durch den Aufprall war der Getroffene ganz überraschend von einer seit 20 Jahren bestehenden Kieferlähmung geheilt worden.

Was eine Schwester alles wissen soll

Eine Krankenschwester war erst vor einigen Tagen eingestellt worden und ganz neu „im Fach“. Nach der Visite, auf der sie den Chefarzt begleitet hatte, fragte dieser sie: „Sagen Sie, Schwester Josefine, hat der Patient auf Zimmer 17 in der letzten Nacht zwischen seinen Fieberphantasien mit den Zähnen geklappert?“ „Da muß ich erst einmal Schwester Mathilde

sprechen, Herr Doktor“, entgegnete die junge Schwester dienstfertig. „Schwester Mathilde?“ fragte der Chefarzt befremdet. „Ich denke, Sie haben heute Nacht Nachtdienst gehabt?“ „Ich hatte zwar Nachtdienst“, erwiderte Schwester Josefine, „aber ob das Gebiß geklappert hat, kann ich Ihnen leider nicht sagen — Schwester Mathilde hat es nämlich gleich nach der Operation in einem Glas mitgenommen.“

(„Mittelbayerische“)

Prof. Donaldson rät zum Pfeiferauchen

„Ich gebe Ihnen und allen Frauen den Rat: wenn Sie unbedingt rauchen müssen, dann rauchen Sie Pfeife“, das erklärte der Chirurg Malcom Donaldson auf der Jahreskonferenz der britischen Krankenschwestern in einem Vortrag über Lungenkrebs.

(„Allgäuer“)

Vielleicht helfen die Hustenbonbons doch

Als man das Testament Henry Mortons in Austin (Texas) eröffnete, gab es eine Überraschung. Darin hieß es nämlich: „Ich vermache mein ganzes Vermögen ausschließlich der wissenschaftlichen Forschungsarbeit, um ein wirklich wirksames Mittel gegen den Husten zu erfinden.“ Mr. Morton besaß nämlich eine Fabrik, die „Hustenbonbons“ herstellte. Vielleicht helfen sie nun doch — den kommenden Generationen.

Schwer zu erfüllende Bedingung

In Großbritannien forderten Gewerkschaftsfunktionäre die Einführung der 40-Stunden-Woche für Ärzte. Der Vorsitzende des Britischen Ärzteverbandes erklärte dazu: „Ich halte das für eine ausgezeichnete Idee. Sie wird allerdings erst dann zu wirklichen sein, wenn die Dachorganisation der Bakterien, Mikroben und Viren ebenfalls die 40-Stunden-Woche einführt.“

(„Allgäuer“)

Aus Schulaufsätzen über das Rote Kreuz

Henri Dunant sammelte die Verwundeten in einer Wirtschaft und pflegte sie dort.

Henri Dunant wurde bekannt und bekam ein ziemlich großes Alter bis er starb. Aber deswegen fiel das schweizerische rote Kreuz gleichwohl nicht zusammen.

Das Rote Kreuz ist eine Herberge für Flüchtlingskinder.

Als das rote Kreuz einmal über ein Schlachtfeld lief, sah es nur rote verblutete Männer Kopf an Kopf.

Das Rote Kreuz wurde von einem Mann gegründet. Es ist im weissen Feld.

Das Rote Kreuz ist nützlich für das Blutsbinden. Ich habe in der Zeitung gelesen daß ein Mann 50000 Leuten Blut von seinem gegeben hat.

Das Rote Kreuz veranstaltete eine Kleidersammlung. Wir zu Hause fanden auch die Würde etwas zu geben.

Das Rote Kreuz ist ein hilfbedürftiger Verband.

Das Rote Kreuz nimmt alle Jahre zu. Da müssen vielleicht neue Gebäude gebaut oder neue Bette gekauft werden.

Ich wünsche dem Roten Kreuz auch weiterhin guten Erfolg und gutes Gedeihen aber auch Gesundheit des Personals.

(Aus „Schweizerisches Rotes Kreuz“ Nr. 7 1958)

Rotkreuz - Echo

BLÄTTER FÜR MITGLIEDER UND FÖRDERER DES BRK

Jahrgang 6 · Nr. 2 · München, April 1959

Solferino: 100 Jahre Rotes Kreuz

Durch einen Zufall geriet Henri Dunant, der Schweizer Kaufmann, aus geschäftlichen Gründen in das Hauptquartier Napoleons III. reisen wollte, in die Schlacht von Solferino am 24. Juni 1859. Es war der erste moderne Krieg mit Eisenbahnen, Telegrafen, Kriegsberichterstatern u. a. Aber er wurde dilettantisch geführt. Die Österreicher suchten einen Zusammenstoß mit dem Feind zu vermeiden, und so konnten sich die Franzosen und die Italiener vereinigen. Nachdem die Österreicher Mailand geräumt hatten, kam es bei Solferino südlich vom Gardasee am 24. Juni, einem heißen Sommertage mit schweren Gewittern, zu der großen Schlacht. Es war die blutigste des vorigen Jahrhunderts. 170 000 Österreicher mit 500 Kanonen standen auf der einen, 150 000 Italiener und Franzosen mit 400 Kanonen auf der anderen Seite. Die Verluste waren bei diesem Zusammenprall auf beiden Seiten ungeheuerlich. Napoleon III., der zunächst von einer „heiligen Sache“ gesprochen hatte, bekam Gewissensbisse und schloß mit Franz Joseph einen Vorfrieden, nach dem, entgegen dem Verlangen Cavours, Österreich Venedig behalten durfte.

Es war eine Hölle, in die Henri Dunant geriet und die er mit drastischen Worten zu schildern verstand. 30 000 bis 40 000 Gefallene und Verwundete bedeckten das Schlachtfeld. In Castiglione hatten sich 6000 Verwundete und Kranke in elendestem Zustand zusammengefunden. In der Chiesa Maggiore lagen 500 Verwundete. Der Ruf „siamo tutti fratelli“ („Wir alle sind Brüder“) war das Motto, mit dem Dunant eine Reihe von Freiwilligen organisierte. Aber die Idee und das Werk Dunants stießen noch auf erhebliche Schwierigkeiten.

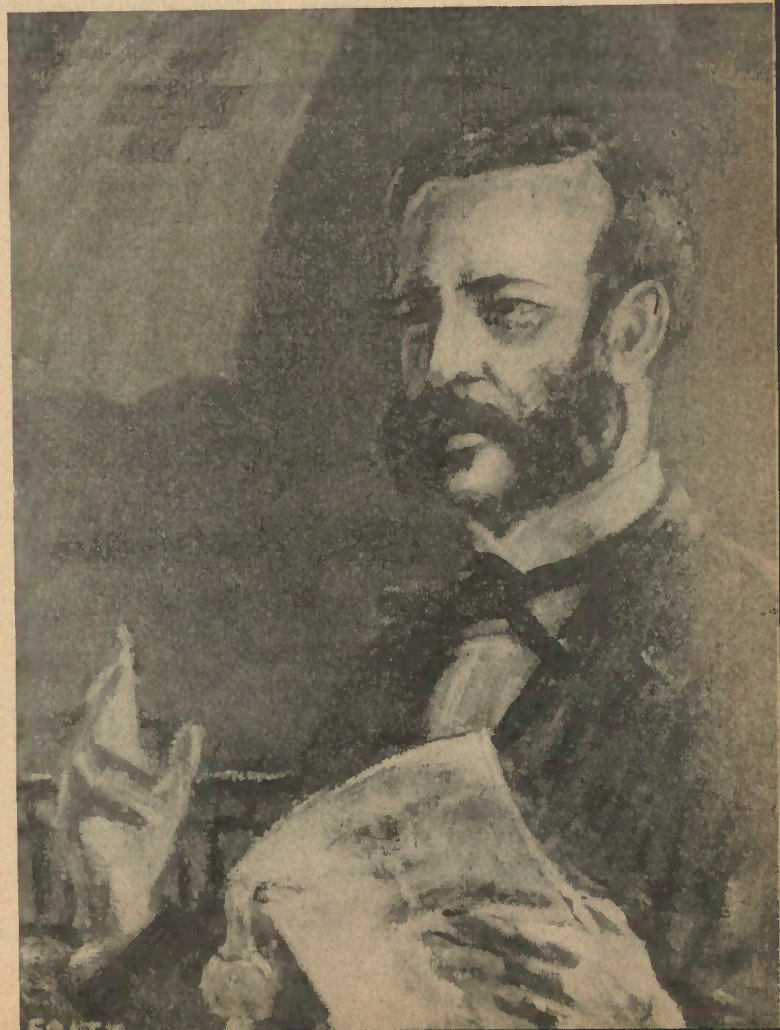
Als er in den Kreisen seiner Geschäftsfreunde und in den Gesellschaften immer wieder auf Solferino zurückkam, wollte man das als „Greuelmärchen“ nicht mehr hören. Erst nach drei Jahren raffte er sich auf, seine Erlebnisse in „Eine Erinnerung an Solferino“ schriftlich niederzulegen, ein Buch, das Geschichte machte und von dem Renan erklärte, es sei die größte Tat des 19. Jahrhunderts.

Aber auch gegen dieses Buch und seine Anregungen entstand neben begeisterter Zustimmung heftiger Widerstand, besonders bei der Generalität in Paris. Auch der Kriegsminister in München, den Dunant aufsuchte, um die Zusage eines Delegierten zur ersten Konferenz nach Genf zu erhalten, war zunächst abweisend. Sehr bald zeigten sich Widerstände in der fünfköpfigen Kommission der Gründer, vor allem von seiten des Rechtsanwalts Moynier, dem Dunant zu stürmisch vorzugehen schien und dem es auch gelang, Dunant bei der ersten Genfer Konferenz auf den Posten eines Empfangschefs herabzudrücken. Die Konferenz kam zustande, aber

die Widerstände von seiten Moyniers spitzten sich zu, zumal Dunant durch seinen restlosen Einsatz für das Rote Kreuz wirtschaftlich schwere Rückschläge hinnehmen mußte und schließlich sogar Konkurs machte. Seine kalvinistischen Freunde in Genf drängten ihn nun aus seinem Werk heraus. Auch später gelang es ihm nur selten, noch Verbindung mit diesem Werk zu gewinnen. Er starb in großer Armut am 30. Oktober 1910 in dem Altersheim von Heiden, Kanton Appenzell. Den ersten Friedensnobelpreis, der ihm im Jahre 1901 verliehen worden war, hatte er wohlthätigen Gesellschaften zugewendet. Weder in Heiden noch in Solferino war bisher viel zu seinen Ehren geschehen.

Im 100. Gedenkjahr des Tages von Solferino wollen die Rotkreuzgesellschaften der ganzen Welt auf dem dortigen Schlachtfeld, das man als die Geburtsstelle der Idee des Roten Kreuzes bezeichnen kann, ein würdiges Denkmal errichten.

R. J.



Henri Dunant - Gemälde von Professor Fritz Behn



Aus der Schlacht von Solferino
(24. Juni 1859).
Nach einem Gemälde
von Luigi Campini.

Bild unten:
Entwurf des neuen Denkmals in Solferino
von Alfredo Lambertucci.

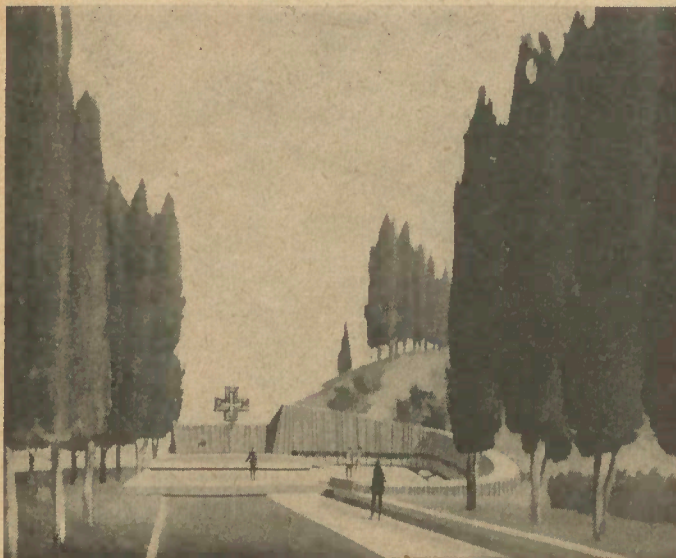
Seite 3, rechts oben:
Dunant bei der Pflege von Verwundeten
in der Kirche von Castiglione.
(Szene aus dem Film
„Von Mensch zu Mensch“)

Die Botschaft von Solferino

Der Präsident des IKRK, Professor Leopold Boissier, schreibt in der „Revue Internationale de la Croix Rouge“:

„Das Rote Kreuz war von Anfang an durch einen doppelten Wesenszug gekennzeichnet. Es bekräftigte gewisse Grundsätze und es wirkte zugleich durch die Tat. Das Denken und die Erfahrung der Menschen waren eng miteinander verbunden, stützten und förderten sich gegenseitig. Hier liegt der Grund für den außerordentlichen Erfolg von Henri Dunant, als er gleichzeitig vorschlug, eine Konvention zur Verbesserung des Loses von Verwundeten und Kranken der Heere im Felde abzuschließen und Hilfsgesellschaften zu gründen, die im Falle eines Konfliktes den Heeresanitätsdiensten helfen würden.

Das Schicksal der Heiligen Allianz war 1859 endgültig besiegelt und sie ließ nur schlimme Erinnerungen zurück. Das gefährliche



Nationalitätenprinzip erschütterte damals Europa. Im Widerspruch zum Legitimitätsprinzip der Throne verkündete es das Recht der Völker, sich gemäß ihrer Volkszugehörigkeit zusammenzuschließen. Nach dem Eingeständnis von Bismarck konnte diese Einigung nur durch Blut und Eisen erfolgen. So kam es zur Schlacht von Solferino und von Königgrätz.

Erst im letzten Drittel des Jahrhunderts setzte sich die Schiedsgerichtsbarkeit durch, die eine friedliche Lösung von internationalen Konflikten ermöglichte. Im Jahre 1899 wurde in Den Haag der ständige Internationale Schiedsgerichtshof gegründet, und die Staaten wurden, wenn auch zögernd, aufgefordert, ihre Streitfälle vor dieser Instanz auszutragen. Das Völkerrecht drang stärker durch und versuchte, sich über die nationalen Souveränitäten zu stellen.

Der Appell von Henri Dunant stellte daher in dem Zeitpunkt, da er erlassen wurde, etwas Neues dar, das nur ihm gehörte. Die heutigen Forschungen bestätigen die Tatsache, die von Skeptikern so oft bezweifelt wurde. Das Rote Kreuz verdankt seine Entstehung nicht einem Kongreß von Diplomaten. Es ist dem Herzen eines Menschen entsprungen, der ohne Zweifel von den Anschauungen und der Ethik seiner sozialen Umwelt durchdrungen war, der aber allein den Weg gefunden hat, wie er seinem Nächsten helfen konnte, und den Mut besaß zu sagen, was er zu sagen hatte.

Als Dunant sein Apostolat begann, waren die Staaten noch nicht die anonymen Ungeheuer, die sie heute sind. Das damalige Europa war monarchistisch, und an der Spitze der Hierarchie standen Fürsten und Fürstinnen, die, wie der Genfer Bürger, durch den Geist jener Zeit geprägt worden waren. Viele von ihnen waren durch die religiöse Bewegung erfaßt worden, die die verschiedenartigsten Kreise gepackt hatte. Sie waren durch die Romantik beeinflusst worden, die stets bereit war, sich für die verborgenen Tugenden der Schwachen, Verfolgten und Unterdrückten zu begeistern.

Wohl ließen sich die Politiker und Heerführer nur von der Staatsraison leiten. Aber es gab edle Frauen, die ein gutes Werk vollbringen wollten und ihren Gefühlen folgten, soweit ihre hohe Stellung es ihnen gestattete. Sie hatten wenig Verständnis für den Nationalismus, der das Bürgertum erfaßt hatte und der gegen die Traditionen verstieß, in denen sie aufgewachsen waren. Die Botschaft von Henri Dunant fand bei ihnen einen günstigen Widerhall. Sie erblickten darin ein Mittel, um die Leiden der zukünftigen Kriege zu mildern. Alle diese Fürstinnen in Berlin, Stuttgart, Karlsruhe und in anderen Höfen haben sich in einer diskreten

über wirkungsvollen Weise für den Rotkreuzgedanken eingesetzt. Heute, da jene Welt unwiederbringlich verschwunden ist, darf nicht verschwiegen werden, was das Rote Kreuz ihr schuldet. Diese Institution bleibt ein Werk der Menschen und wird stets das Schicksal der Menschen begleiten.

Hierauf kommt es in erster Linie an. Wenn die neue Institution in die Hände der Regierungen geraten wäre, so wäre sie nicht zu dem geworden, was sie sein soll: unabhängig von den öffentlichen Gewalten, frei in ihrem Wirken. Diese beiden Eigenschaften zeichnen die nationalen Gesellschaften von deren Gründung an aus. Sie bildeten die Triebfeder ihrer Mission in der Welt und ermöglichten es ihnen, ihre Pflicht unter den schwierigsten Umständen, namentlich während der Kriege, zu erfüllen. Obgleich diese Gesellschaften ihre Tätigkeit in Friedenszeiten auf immer größere Gebiete ausdehnten, sind sie dem Geist des Roten Kreuzes treu geblieben. Die Öffentlichkeit weiß es und betrachtet das Rote Kreuz als ein Werk, das einem höheren Prinzip gehorcht, das ihm sein Aussehen und seine Wirksamkeit verleiht."



entstanden ist. Dieses Denkmal will zugleich die Tat der Nächstenliebe verewigen, die Henri Dunant an der Stätte vollbracht hatte, auf der sich eines der blutigsten Ereignisse abgespielt hatte.

Auf Empfehlung der Kommission der Liga für den 100. Jahrestag des Roten Kreuzes lud der Rat der Gouverneure 1957 die nationalen Gesellschaften ein, zur Verwirklichung des italienischen Projektes beizutragen und Barspenden sowie Blöcke aus dem Gestein zu senden, das für ihr Land charakteristisch ist. Bis heute haben rund sechzig nationale Gesellschaften ihren Beitrag übersandt oder ihre Mitwirkung für das Denkmal zugesagt, das die gesamte Bewegung versinnbildlichen wird. Es handelt sich um das erste Denkmal dieser Art, das durch das Rote Kreuz der ganzen Welt errichtet wird.

An dieser Stätte, die an soviel Leid und Hoffnung erinnert, wird ein Denkmal die Tat des 'Mannes im weißen Kleid' verewigen. Sie ist zu einer historischen Tat geworden, die durch einen Film und zahlreiche Werke im Rahmen der Gedenkfeier zum 100. Jahrestag allgemein bekannt geworden ist. Dieses Denkmal, eine Schöpfung des italienischen Architekten Alfredo Lambertucci, zeichnet sich durch eine bemerkenswerte Einfachheit aus, denn man kann sich nicht vorstellen, daß eine Institution wie das Rote Kreuz hierfür große Beträge ausgeben würde. Es besteht aus einem ca. 100 Meter langen Weg, der überhöht ist und in Form eines Bogens unter dem

Schatten von Zypressen zu dem berühmten Hügel hinaufführt, der von einem großen roten Kreuz in Bronze überragt wird. Von dieser Anhöhe kann man das ganze Gebiet von Solferino überblicken.

Das Rote Kreuz errichtet jeden Tag in der Welt zahllose Denkmäler der Hilfsbereitschaft, des Mitleids und der Nächstenliebe, dank der Hingabe aller, die unter seinem Wahrzeichen tätig sind. Es geziemte sich, daß an der Stelle, wo die universelle Bewegung des Roten Kreuzes ihren Anfang genommen hatte, ein Zeichen der Dankbarkeit an die Tat von Henri Dunant erinnert."

Ein alter Feldwibel, der mehrere Dienststreifen am Ärmel trug, sagte mit größter Heftigkeit, Überzeugung und kalter Bitterkeit zu mir: „Wenn man früher nach mir gesehen hätte, wäre ich vielleicht am Leben geblieben, so aber werde ich bis heute Abend tot sein!“ Und am Abend war er tot.

Henri Dunant
„Eine Erinnerung an Solferino“

Das neue Denkmal von Solferino

Der Generalsekretär der Liga der Rotkreuzgesellschaften, Henry W. Dunning, schreibt in der „Revue Internationale“:

„Solferino wird morgen das Ziel eines endlosen Pilgerstromes sein, das Ziel aller Menschen, die sich verbunden fühlen in ihrer Sehnsucht nach einer besseren Menschheit, in ihrer Hoffnung auf eine Welt ohne Gewalt und Leid.“

Diese Worte sprach vor vier Jahren Professor Mario Longhena, der damals Präsident des Italienischen Roten Kreuzes war. Ihm ist die Initiative für die Errichtung eines Denkmals zu verdanken, das daran erinnern soll, daß vor hundert Jahren der Gedanke des Roten Kreuzes auf dem Schlachtfeld von Solferino am 24. Juni 1859

Ehrung für Vizepräsidentin Gräfin Waldersee

Bundespräsident Prof. Dr. Heuss verlieh aus Anlaß seines 75. Geburtstages der Vizepräsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Etta Gräfin Waldersee, das Große Verdienstkreuz zum Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Präsident Dr. Weitz überreichte es mit herzlichen Worten des Dankes für die unermüdete Arbeit, die Gräfin Waldersee seit Jahrzehnten für das Deutsche Rote Kreuz und darüber hinaus für ganz Deutschland geleistet hat. Gräfin Waldersee hat auf Grund ihrer internationalen Beziehungen an zahlreichen internationalen Konferenzen und Rotkreuzkonferenzen teilnehmen können und durch den Eindruck ihrer Persönlichkeit, durch ihre Sachkenntnis, ihre diplomatischen Fähigkeiten und ihre warme Menschlichkeit Brücken zu Menschen geschlagen, die sich Deutschland gegenüber bisher noch reserviert und ablehnend verhielten. So hat sie zur Völkerverständigung beigetragen und wertvolle Hilfe für unser Volk in schwerer Zeit vermittelt. Darüber hinaus hat sie wesentlichen Anteil an dem Auf- und Ausbau der Frauenarbeit im Deutschen Roten Kreuz.



Man sieht: Hier wohnt ein anspruchsvoller Zeitungsleser

... denn die unabhängige und überparteiliche Süddeutsche Zeitung, die hier im Briefkasten steckt, ist die meistgelesene Tageszeitung Süddeutschlands. Was aber sehr viel mehr besagt: Sie ist ein Blatt, das aufgrund richtungweisender Leitartikel, freimütiger Kommentare und eines überdurchschnittlich hohen Niveaus im Inland wie im Ausland Ansehen besitzt und viel beachtet wird. Wollen Sie die SZ einmal kennenlernen? Dann brauchen Sie nur den nebenstehenden Abschnitt auf eine Postkarte zu kleben und an den Süddeutschen Verlag, Abt. VW, München 3, Sendlinger Straße 80, zu senden.

Unverbindliche
und kostenlose
3-Tage-
Probierlieferung

SÜDD



Gegen den nassen Tod



Rettungsschwimmen muß Volkssache werden!

Im Winter ruht die Tätigkeit der Wasserwacht im Bayerischen Roten Kreuz keineswegs, wenn auch die öffentlichen Badeplätze geschlossen sind. Soweit sie nicht zu Eisrettungen eingesetzt ist oder sich darin übt, findet ein tüchtiges Training in den Hallenbädern, laufende Kurse im Schwimmen und Rettungsschwimmen und öffentliche Lichtbildvorträge über die Bedeutung des Rettungsschwimmens, sowie des Naturschutzes an den Gewässern statt, den sich ja die Wasserwacht ebenfalls zur Aufgabe gesetzt hat. Um einen größeren Kreis der Bevölkerung anzusprechen und vor allem auch den maßgebenden Stellen ein Bild von den Einrichtungen und Leistungen der Wasserwacht zu geben, finden ab und zu große Schwimmfeste statt. So veranstaltete die Bezirksleitung Niederbayern/Oberpfalz einen solchen Wettbewerb im neuerbauten Regensburger Hallenschwimmbad, zu dem rund 300 Rettungsschwimmer aus 16 Orten und Kreisen des Bezirks und sogar eine Wettkampfmannschaft aus dem benachbarten Österreich gekommen waren. Zahlreiche Ehrengäste, darunter Regierungspräsident

Dr. Ulrich, der das Protektorat übernommen hatte, konnten begrüßt werden. Die Zuschauerränge waren überfüllt. Das Wettkampfprogramm entsprach den Anforderungen, die bei der Prüfung im Rettungsschwimmen verlangt werden. Sechs wert-



volle Pokale und Ehrenpreise winkten den Siegern. Obwohl es hier nicht auf sportliche Rekordleistungen ankam, sondern die Gewandtheit, Umsicht, Entschlossenheit und Kameradschaft das Entscheidende sind, wurden diese Wettkämpfe doch mit großer Aufmerksamkeit und Spannung verfolgt.

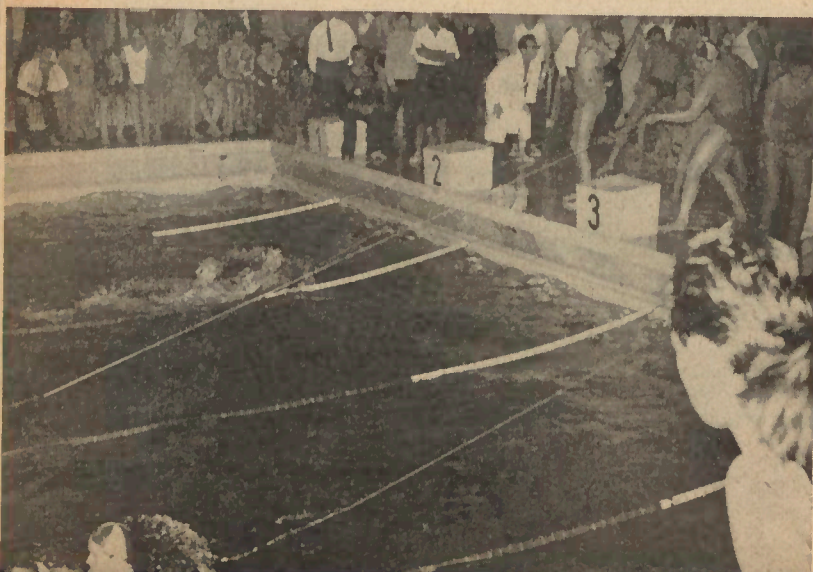


Bild oben: Referent Alfons Helmbacher vom BRK-Präsidium München überreicht der Gruppenleiterin der Wasserwachtmädchen von Regensburg den Damenwanderpokal, der von den Frauenbereitschaften des BRK gestiftet wurde.

Bild Mitte: Bezirksleiter Karl Gansbühler übergibt dem Vertreter der Wasserwacht Passau den Wanderpokal des Regierungspräsidenten Hopfner, Landshut, für den Gesamtsieger von Niederbayern.

Bild unten: Rettungsübungen mit dem Rettungsball.

(Foto Gottschalg)

BETTFEDERN (füllfertig)



in jeder Preislage,
auch
handgeschlissene,

fertige Betten

Stepp-, Daunens-,
Tagesdecken und

Bettwäsche von der Fachfirma

BLAHUT, Furth i. W. oder

BLAHUT, Krumbach (Schwaben)

Verlangen Sie unbedingt Angebot,
bevor Sie Ihren Bedarf an
derweitig decken.

Besuchen
auch Sie
die Kurse

Erste Hilfe

des
Bayerischen
Roten
Kreuzes

Anmeldungen
nimmt
jeder Kreisverband
entgegen

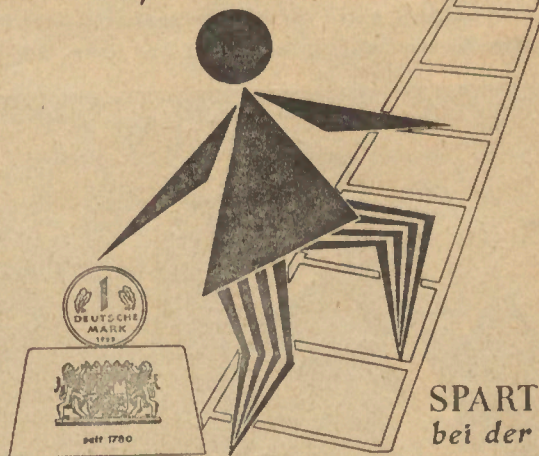


DIE MARKE
FÜR

**Qualität
UND
Preiswürdigkeit**

Porzellanfabrik Schirnding A.G.
SCHIRNDING/Bayern

Wer aufwärts will



**SPART
bei der**

BAYERISCHEN STAATSBANK

Niederlassungen
in allen größeren Städten
Bayerns und der Pfalz



Im Rotkreuzhaus in Würzburg herrschte vor kurzer Zeit in den Abendstunden Hochbetrieb. Es war der erste „Blutspendetermin“, den das BRK veranstaltete und zu dem sich über 80 Freiwillige gemeldet hatten. Um in dieser gemeinnützigen Aktion, die von immer größerer Bedeutung wird, mit gutem Beispiel voranzugehen, hatten sich der Diözesanbischof Dr. Josef Stangl, der evangelische Dekan Kirchenrat Schwinn, der Regierungspräsident Prof. Dr. Hölzl und zahlreiche weitere prominente Persönlichkeiten eingefunden, die sich zunächst ein paar Tropfen Blut für die Blutgruppenbestimmung entnehmen ließen und sich dann auf die sauberen Liegebetten legten, um je etwa 500 ccm Blut zu spenden.

In Bayern war es bisher im Gegensatz zu anderen Bundesländern noch nicht möglich, einen freiwilligen zentralen Blutspendedienst des Roten Kreuzes aufzubauen. Man war daher auf die private

Initiative angewiesen. So hatte das Bayerische Rote Kreuz in einigen Grenzgebieten Beziehungen mit den Nachbarländern aufgenommen, um einen wenigstens örtlich begrenzten freiwilligen, unbezahlten Blutspendedienst zu organisieren. In Berchtesgaden richtete das Bayerische Rote Kreuz einen Blutspendedienst in Verbindung mit der Blutbank des Salzburger Landeskrankenhauses ein, wohin das Blut gebracht wurde und bei Bedarf jeweils wieder auf schnellstem Wege in den Rupertwinkel gebracht wurde. Dieser freiwillige Blutspendedienst konnte jetzt auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken und in dieser Zeit mehr als 20 hl Blut von freiwilligen Spendern entgegennehmen, die sich auf Grund der tatkräftigen Unterstützung durch die Geistlichen und die Bürgermeister aus den umliegenden Bergdörfern zur Verfügung stellten. Ein solcher Blutspendetermin war immer wie ein Festtag. Die Bäuerinnen und Bauern legten zum festgesetzten Tage ihre schöne Berchtes-

Bischof spendet Blut für das BRK

gadener Tracht an und warteten darauf, daß sie von Mitgliedern der örtlichen Automobilclubs ins Kreiskrankenhaus gefahren wurden.

Vor zwei Jahren nahm auch der BRK-Bezirksverband Unterfranken eine Zusammenarbeit mit der Blutspendenzentrale des DRK-Landesverbandes Hessen in Frankfurt a. M. auf, an der sich die vier bayerischen Kreis-

Bild oben: Bischof Dr. Josef Stangl, Würzburg, überreicht seine Blutspende dem Direktor der Universitätsklinik Prof. Dr. Wachsmuth. In der Mitte: Chefarzt des BRK Dr. Ott.

Bild unten: Während sich der Chefarzt des BRK-Kreisverbandes Würzburg Dr. med. Hans Ott das Blut entnehmen läßt, erläutert der Leiter der Blutspendenzentrale Dr. med. Gathof den weiteren prominenten Blutspendern das Blutentnahmegesetz. Von rechts nach links: Direktor Dr. Wahl von der Landesversicherungsanstalt, Obermedizinalrat Dr. Sachs von der Regierung Unterfranken, Medizinalrat Dr. Lutterloh, Chefarzt des BRK-Kreisverbandes Gerolzhofen, Regierungspräsident Prof. Dr. Josef Hölzl, Bischof Dr. Josef Stangl, Prof. Dr. Wachsmuth, Kirchenrat Dekan Lic. Schwinn.

(Foto Hans Heer)

verbände Alzenau, Aschaffenburg, Miltenberg und Obernburg beteiligten. Der bis dahin vor allem im Raum Aschaffenburg bestehende Mangel an Frischblutkonserven wurde durch Lieferungen des Blutspendedienstes Hessen behoben. Seitdem konnten in 38 Terminen rund 4000 Blutspenden entgegengenommen werden.

Nunmehr konnte der Bezirksverband einen neuen Weg beschreiten und eine Vereinbarung mit der chirurgischen Universitätsklinik in Würzburg treffen, die ihre Blutspendenzentrale erweiterte und nun mit dem BRK regelmäßig Blutspendetermine abhält. Seit dem Oktober vorigen Jahres konnten auf diese Weise bereits 1000 Blutspenden entgegengenommen werden. Regierungspräsident Prof. Dr. Hölzl, der maßgebend an dieser Einrichtung beteiligt war, konnte erklären, daß man allgemein von der Freude und Bereitwilligkeit aufs angenehmste überrascht war, mit denen die Leute ihr Blut ohne jede Entschädigung spendeten. Fast überall kamen 50% mehr Leute als man erwartete. Auch der Direktor der Universitätsklinik Prof. Dr. Wachsmuth stellte mit Genugtuung fest, daß der Sinn des unmittelbaren Opfers, der bei dem technischen Ablauf vielfach „ins Wirtschaftliche abgerutscht“ war, durch das Rote Kreuz wieder hergestellt werde, denn das Blut sei ja

zwar ein kostbarer Saft, aber letztlich doch kein Handelsobjekt.

Die Bedeutung der Übertragung menschlichen Blutes hat in den letzten Jahrzehnten ständig zugenommen. Viele große Operationen der modernen Chirurgie wären ohne sie einfach undurchführbar. Aber auch bei der Behandlung von Erkrankungen und in der Kinderklinik, z. B. bei Störungen der Ernährung, bei Verbrennungen oder nach Unfällen spiele die Blutzufuhr eine große Rolle. Bei der immer größeren Anwendung von Atomkraft sei das Blut auch bei Strahlenschäden unentbehrlich. Besonders wichtig ist es ferner bei der Bekämpfung von Schocks, so daß es verhindert werden kann, daß wie bisher noch Tausende von Menschen an Wundstocher sterben, weil ihnen nicht rechtzeitig Frischblut zugeführt wurde.

Jeder Gesunde über 18 Jahre kann sich an dieser echten Hilfsaktion für einen in Not befindlichen Mitmenschen beteiligen. Gesundheitsschäden werden dadurch ausgeschaltet, daß vor dem Spenden jeder durch einen Arzt untersucht wird. Nach dem Spendetermin erhält der Spender kostenlos einen Blutspenderausweis, in dem die Blutgruppe, der Rhesusfaktor und der Tag der Spende vermerkt sind. So hat er Gewähr, daß auch ihm in einem Ernstfalle sofort und ohne langwierige Untersuchungen die richtige Blutgruppe zugeführt werden kann.

Es besteht nunmehr die berechtigte Hoffnung, daß im Laufe des nächsten Jahres auch in Bayern vom Roten Kreuz ein freiwilliger Blutspendedienst mit einer eigenen Zentrale aufgebaut werden kann.



Familien durch das Rote Kreuz vereint

Durch die zähen Verhandlungen des Deutschen Roten Kreuzes mit den Rotkreuzgesellschaften östlicher Nachbarländer konnten in den letzten Jahren mehr als eine Viertelmillion Deutsche und Volksdeutsche mit ihren Familienangehörigen im Bundesgebiet nach 13jähriger und längerer Trennung wieder vereint werden. Die größeren Transporte aus den polnisch verwalteten Gebieten kamen über Friedland nach Norddeutschland und zum Teil auch nach Bayern. Die Transporte aus dem Südosten kamen zumeist über das Lager Piding, einige auch über Schalding, wo sie vom BRK betreut und weitergeleitet wurden. So kamen im letzten Jahre aus Jugoslawien 4562, aus Rumänien 1318, aus Ungarn 434, aus der CSR 524.

Unsere Bilder zeigen Aufnahmen von Transporten volkdeutscher Frauen und Kinder, die in Piding vor Weihnachten aus Jugoslawien eingetroffen waren und nun der Zusammenführung mit ihren Männern und Vätern entgegensehen. Um diese Zeit waren im Grenzdurchgangslager 533 Personen, davon 163 Jugendliche und Kinder, untergebracht. Die BRK-Lagerfürsorgerin, Frau Flagel, hatte vor Weihnachten mit den Müttern Bastelabende durchgeführt, bei denen sehr viel schöne Dinge hergestellt wurden. Auch der Schmuck des Lichterbaumes war von den Müttern gebastelt, während aus amerikanischen Spenden und vom BRK viele Geschenke für die Kinder bereitstanden. Bild 1: Die BRK-Lagerfürsorgerin, Frau Flagel, kann jedem Kind einen Armvoll Geschenke geben. Bild 2: Allgemeines Staunen vor dem reich besetzten Gabentisch. Bild 3: Das Jugendrotkreuz der Schule Piding mit seinem Lehrer begrüßt die heimgekehrten Mütter und Kinder.

Neue Wege der Müttererholung

Selten herrschten wohl im BRK-Müttererholungsheim „Ettaler Mandl“ so viel Heiterkeit und Frohsinn, als bei den Sonderkuren für Mütter körperbehinderter Kinder im Spätherbst und im Frühjahr. Es war, als ob diesen Müttern, die jahrelang die Bürde der

Betreuung eines schwerbehinderten Kindes zu tragen hatten, ein Alpdruck genommen war und als ob ihnen nunmehr eine neue Quelle der Kraft für die Aufgaben in ihrer Familie erschlossen wurde.

In einer ganzen Reihe hat das Deutsche Rote Kreuz solche Sonderkuren im letzten Jahr in seinen Müttergenesungsheimen durchgeführt.



Diese sollten nicht nur der körperlichen und seelischen Erholung dieser besonders belasteten Mütter dienen, sondern ihnen gleichzeitig Hinweise und Hilfen für die weitere Betreuung ihrer Kinder geben. Es war ihnen Gelegenheit gegeben, mit Dr. Motzheim, Hannover, der selbst körperbehindert ist und auf dem Gebiete der Körperbehindertenerziehung besondere Erfahrungen besitzt, eigene Probleme zu besprechen und sich Rat für die Behandlung ihres Kindes zu holen. In einer weiteren Woche erhielten die Mütter durch Werklehrer Dentler, der reiche Erfahrungen auf dem Gebiete der handwerklichen und musischen Beschäftigung Körperbehinderter hat, Anregungen für die Beschäftigung ihrer Kinder mit kleinen kunstgewerblichen und praktischen Arbeiten. Da wurden die entzückendsten Dinge aus Ton, Holz, Stoffresten, Metall, Draht geformt, geschnitzt, gehämmert und gebogen, so daß es erstaunlich war, welches Geschick und



welchen Eifer die Mütter aufbrachten, um recht viel Anregungen mit nach Hause zu nehmen. Diese Anregungen wurden noch ergänzt durch die Heimleiterin, die den Müttern so manches an Lied, Spiel, Erzählgut und Lesegut mitgab, das je nach dem Alter der Kinder ausgewählt werden kann. Schließlich kam hierzu noch die Aussprache und Beratung durch die Seelsorger der beiden Konfessionen, die in diesem Hause immer gern gesehen werden, zumal ja auch die benachbarte Abtei Ettal so manche Eindrücke auf künstlerischem und musikalischem Gebiete vermittelte.

Bild links: Pater Ludger OSB beobachtet Werklehrer Dentler bei Werkarbeiten an Kupferblech.

Bild rechts: Auch feiner Kupferdraht gibt viel her. Neben Pater Ludger Heimleiterin Grete Gerock und Vizepräsidentin des BRK, Dr. Martha Rehm. (Foto Dr. Jokiel)

„WELA“
WELA
Suppen

WERKE
 Fritz Busch
 LUDWIGSSTADT / OFR.
 HAMBURG-SCHNELSEN

Lecker und pikant

Der moderne BAUSTEIN
 preiswert - arbeitssparend - isolierend - gütegeschützt

HOHLBLOCKSTEINE
 HOHLSTEINDECKEN
 HOHLWANDPLATTEN
 VOLLWANDPLATTEN
 VOLLMAUERSTEINE

LERAG
 REGENSBURG · GERICKESTRASSE 41
 Fernsprecher 241 84 238 87 231 58

KRANKENWAGEN MIESEN · BONN

**Werben Sie Mitglieder
 für das Bayerische Rote Kreuz!**

Dorschei

hoffentlich
ALLIANZ versichert

JRK schlägt Brücke nach Südtirol



In der Absicht, notleidenden Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten, war das Jugendrotkreuz in den Bezirken Niederbayern/Oberpfalz und Schwaben aufgefordert worden, Weihnachtspäckchen für 100 Bergschulen in Südtirol zu spenden. Die Anregung fand ein begeistertes Echo. Nicht weniger als 7074 Pakete kamen zusammen, so daß man einen ganzen 6 1/2-t-Lkw füllen konnte. Besonders taten sich die Kreisverbände Vilshofen und Wertingen hervor. Die gesamte Sendung hatte

einen Wert von mindestens 40 000 DM. Hierzu kamen noch einige Tausend DM in bar. Aus den Tausenden von Dankschreiben sei nur das des Schulleiters von Karthaus im Schnalsetal, Pfarrer Rudolf Bauer, herausgegriffen. Er schreibt: „Den größeren Schulkindern teilte ich die Pakete in der Schule aus, und da wurden sie einfach närrisch vor Freude. Durch 3/4 Stunden mußte ich dem Freudenanbruch einfach freien Lauf lassen. Die ganze Lernarbeit des Vormittags ging beinahe ganz verloren. Alle Kinder haben herzlich gedankt und nach besten Kräften das Dankbriefchen geschrieben. Auch die Eltern, denen wir ein Kleidungsstück oder Spielzeug (für die kleineren Kinder) aushändigen

konnten, haben aufrichtig gedankt. Wir führten nach der Schule eigens die Kinder in die Kirche und beteten mit ihnen ein Vaterunser für die wahrhaft guten Menschen in Bayern. Am Sonntag beteten wir gemeinsam in der Kirche noch einmal mit dem ganzen Volke ein Vaterunser für die braven Schulkinder in Bayern.“

Unser Bild links zeigt die Verpackung der 320 Geschenkbeutel, die die Jugendrotkreuzklassen des Landkreises Vilshofen in der dortigen Kreisgeschäftsstelle abgeliefert hatten und die in einer schlichten Feier verabschiedet wurden. Die Garhamer Schulkinder umrahmten die Feier mit Liedern und wiesen mit netten Gedichten auf das „Helfen“, „Freudebereiten“ und „Brückenschlagen“ hin, die dieser schönen Aktion zugrunde lagen. Bild rechts: Die Liebesgaben auf der Fahrt nach Bozen.




SCHUTZ UND SICHERHEIT im Zeichen der Burg

Lebensversicherung · Aussteuerversicherung · Studiengeldversicherung · Rentenversicherung · Firmen- und Vereinsgruppenversicherungen · Haftpflichtversicherungen · Unfallversicherungen · Kraftverkehrsversicherungen · Hausratversicherung · Feuerversicherungen · Betriebsunterbrechungsversicherung · Einbruchdiebstahlversicherung · Leitungswasserschädenversicherung · Glasversicherung · Transport- und Reisegepäckversicherung

Nürnberger

**LEBENSVERSICHERUNG AG
ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG**



Wir helfen - 
helfen auch Sie!

KULMBACHER SPINNEREI

Werk Kulmbach · Werk Mainleus
Werk Baiersbronn



Gebr. Baumann

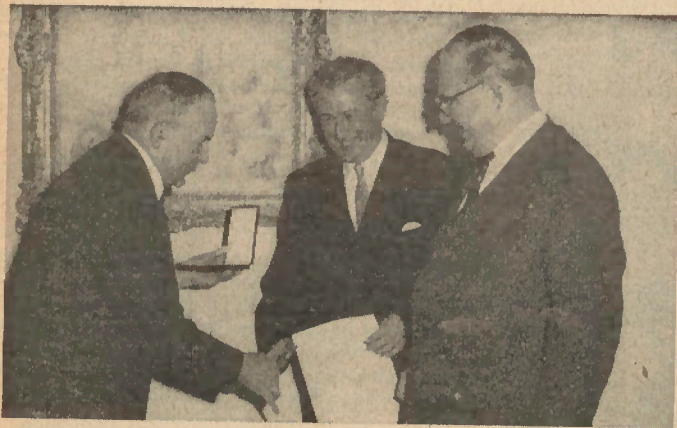
Amberg/Opt.
Stanz- und Emailierwerke

Das Qualitätsemail seit 1872

Emailierte Koch- und Haushaltsgeschirre
Emailierte Artikel für Krankenpflege,
Foto- und Laborbedarf
Emailierte Einbouteile für die Möbelindustrie



hoffentlich
ALLIANZ versichert



Dank der Schwesternschaft

Einen besonderen Freudentag der Schwesternschaft München bedeutete es, als sie in einer schlichten Feierstunde im Schwesternaltersheim Grünwald zwei Männer ehren konnte, die sich als besondere Förderer der Schwesternarbeit im Roten Kreuz erwiesen. Es sind dies Ministerialdirektor Claus Leusser, Bevollmächtigter des Landes Bayern beim Bund in Bonn, und Ministerialdirigent Dr. Ludwig Gillitzer vom Landesausgleichsamt Bayern. Der Präsident des BRK, Landtagspräsident Dr. Ehard, überreichte den beiden Genannten das ihnen auf seinen Antrag hin vom Präsidenten des DRK, Dr. Weitz, verliehene Ehrenzeichen des DRK. — Bild oben, von links: Präsident Dr. Ehard, Ministerialdirigent Dr. Gillitzer, Ministerialdirektor Leusser. (Foto R. Jokiel)



Direktor Dr. Wild erhält Steckkreuz

In einer schlichten Feierstunde im Kolonnenhaus Landshut erhielt der stellvertretende Bezirksverbandsvorsitzende, Direktor Dr. Wild, das ihm von der bayerischen Staatsregierung verliehene Steckkreuz für besondere Verdienste um das Rote Kreuz. Schon von Jugend an stand er mit dem BRK in Verbindung, baute später den Kreisverband Riedenburg auf und übernahm an der Regierung in Regensburg und später als Direktor der LVA in Landshut das Amt des stellvertretenden Bezirksverbandsvorsitzenden. Hier erwarb er sich besondere Verdienste um das Rheumabad Abbach und um die Orthopädische Kinderklinik Lindenlohe. — Unser Bild: Regierungspräsident Hopfner beglückwünscht Dr. Wild. Links daneben: Oberbürgermeister Lang.

Nürnberg verlor einen großen Arzt

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 28. Februar Medizinaldirektor a. D. Dr. Hermann Steichele, mit dem Nürnberg einen großen Arzt und das Rote



Das neue Speisesalz

aus der Staatlichen Saline



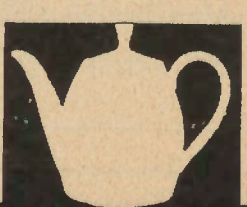
In der blauen 1/2-kg-Packung

Mit Spuren-Elementen für Ihre Gesundheit

bleibt trocken und streufähig!

In allen Lebensmittel-Geschäften

Tafel-, Kaffee- und Teegeschirre



Goldene Medaille XI. Triennale

Arzberg 2025

PORZELLANFABRIK ARZBERG • ARZBERG/OBERFRANKEN

Lieferung durch den Fachhandel

HOTEL

PORZELLANFABRIK
SCHÖNWALD
SCHÖNWALD/OBERFRANKEN

HOTEL

PORZELLAN

Quick

muß
man
haben

Kreuz einen echten Samariter verlor. Aus Weißenhorn (Schwaben) stammend, kam er 1921 nach Nürnberg, übernahm 1927 die Leitung des Theresienkrankenhauses und, 1945 die Leitung der chirurgischen Klinik und wurde gleichzeitig medizinischer Direktor der Städt. Krankenanstalten. Seit 1933 war er Chefarzt im BRK Nürnberg und später auch im Bezirksverband Ober- und Mittelfranken. Sein unermüdlicher Einsatz und seine großen Verdienste um den Aufbau des Sanitätsdienstes und um die Ausbildung wurden mit dem DRK-Ehrenzeichen und mit dem Steckkreuz der bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet. Seine Beisetzung auf dem Südfriedhof fand eine außerordentlich starke Beteiligung. (Foto Mandelsloh)



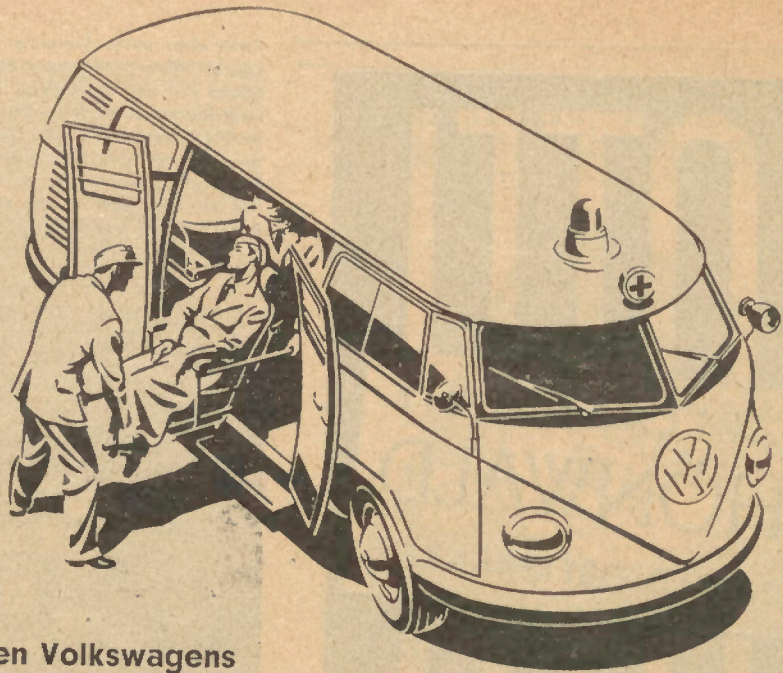
In Landau feiert die Bevölkerung mit

Durch tatkräftige Unterstützung des Kreistages konnte der Kreisverband Landau an der Isar einen neuen VW-Sanka und Katastrophenanhänger beschaffen. Bei der Einweihung der beiden neuen und der bisher vorhandenen beiden Krankenvagen durch Stadtpfarrer Seidel hatte sich neben dem BRK auch die Bevölkerung zahlreich eingefunden, um an der feierlichen Übergabe teilzunehmen. Pfarrer Seidel bezeichnete die Tätigkeit des Roten Kreuzes und seine Förderung als ein echtes Werk christlicher Barmherzigkeit. Landrat Dr. Daßler sprach den Wunsch aus, daß die Wagen stets unter Gottes Schutz stehen mögen. Er gab darauf die Wagen der Bevölkerung zur Besichtigung frei.

Ein Leben im Dienste des Nächsten

Bei der Beisetzung des infolge Herzinfarkts plötzlich verstorbenen Bürgermeisters Georg Schütte in Garmisch-Partenkirchen sprach im Auftrage des BRK-Landesverbandes der stellvertretende Bezirksverbandsvorsitzende, Apotheker Geißendörfer, Landsberg, der dem Verstorbenen für die Förderung des BRK seit seinem Eintritt 1914 und vor allem als Kreisverbandsvorsitzender dankte. Als gerade symbolisch für das Leben, Wirken und Sterben dieses Mannes bezeichnete er es, daß Bürgermeister Schütte als letzte Amtshandlung, die er vollzog, genau einen Tag vor seinem Tode dem BRK einen Sanitätskraftwagen übergab. — Unser Bild: Der neue Sanitätskraftwagen bei der Übergabe durch Bürgermeister Schütte. Im Hintergrund 2. Bürgermeister Maderspacher, rechts Kolonnenführer Gemeinderat Maurer. (Foto Schott)





**Der VW-Krankenwagen
ist ein echter Bruder
des millionenfach bewährten Volkswagens**

Im Dienst am Nächsten ist er für Krankenhäuser, Feuerwehren, Unfallstationen und industrielle Großbetriebe ein notwendiger und nicht zu entbehrender Helfer. Alle konstruktiven und wirtschaftlichen Vorzüge des Volkswagens bringt auch er von Haus aus mit. Bei seiner Innenausstattung wurde an

alles gedacht, sie entspricht den neuzeitlichen Anforderungen, die medizinische Sachverständige an den Krankentransport, den Unfall- oder Katastropheneinsatz stellen. Mit diesem Krankenwagen sind Wirtschaftlichkeit, Leistungsfähigkeit und nicht zuletzt auch der Einsatz bei jedem Wetter garantiert.

V O L K S W A G E N W E R K G M B H W O L F S B U R G



Rasche Hilfe

ist die Devise des Rot-Kreuz-Unfalldienstes. Darum gibt es für die Kranken-Transportwagen keinerlei Geschwindigkeits-Beschränkung, um bei schweren Unfällen raschest zur Stelle zu sein. Aber — wenn dem »Sanka«-Fahrer selbst etwas passiert, ist er persönlich vor dem Gesetz voll verantwortlich.

Nach einem Verkehrsunfall erging gegen den Fahrer eines DRK-Krankenwagens Strafbefehl auf Grund falscher Zeugenaussagen des beteiligten Pkw-Fahrers. Da der als schuldig erkannte Pkw-Fahrer Offenbarungseid leistete, hätte der Fahrer des Krankenwagens trotz Freispruchs seine Anwalts- und Sachverständigenkosten aus eigener Tasche zahlen müssen, wenn er nicht DAS-Mitglied gewesen wäre.

Auch dem Arzt am Operationstisch oder der Schwester am Krankenbett können selbst aus kleinsten Ursachen und in der Eile, die eine Hilfeleistung verlangt, häufig schwere Folgen erwachsen. Dafür muß dann der geradestehen, der helfen und retten wollte. Eine bewährte Operationsärztin war wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Aus dem langwierigen Prozeß erwachsen ihr DM 3900.— an Anwalts- und Sachverständigenkosten bis sie endlich durch einen Freispruch rehabilitiert war. Die DAS übernahm diese Kosten.

DAS schützt und stützt Ihr gutes Recht DAS zahlt ihre Prozeßkosten!



Die älteste und größte deutsche Rechtsschutz-Gesellschaft -
Durch Freundschaftsvertrag mit dem Deutschen Roten Kreuz verbunden

DEUTSCHER AUTOMOBIL SCHUTZ
Allgemeine Rechtsschutz Versicherungs-AG.

Taylorix

Buchungs-Schreibmaschine

Contofix junior

zum Buchen, Korrespondieren
und Tabellenschreiben

Verlangen Sie kostenlose Unterlagen

Taylorix

Bezirksstelle Hubert Schreiner
München, Marienpl. 17/III, Tel. 26431



DM 690.-

R. OLDENBOURG

GRAPHISCHER BETRIEB

BUCHDRUCK

ZEITSCHRIFTENDRUCK

WERTPAPIERE

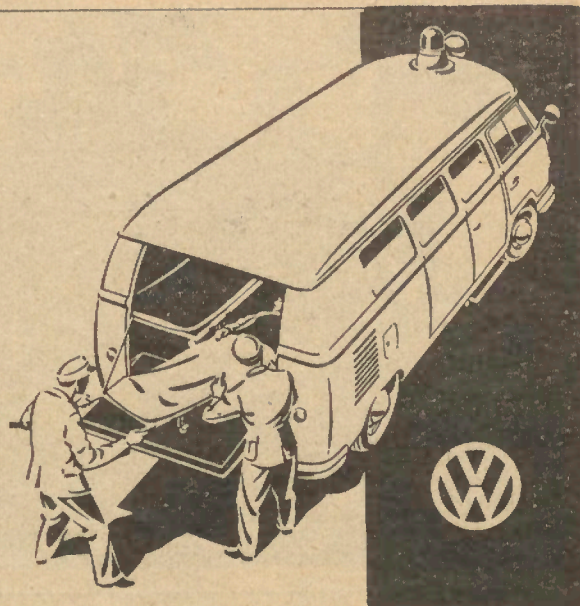
GROSSBUCHBINDEREI

CHEMIGRAPHIE

GALVANOPLASTIK

MÜNCHEN

ROSENHEIMER STRASSE 145



*Wenn es um Menschenleben
geht . . .*

VW-Krankenwagen



**VOLKSWAGEN- U. PORSCHE-
GENERALVERTRETUNG**

München 8, Schleibingerstraße 12-16
Ruf 45951

Werben Sie Mitglieder für das Rote Kreuz

QUALITÄTSDRUCKE

ein- und mehrfarbig

MAX GLAS

Buchdruckerei

MÜNCHEN 50 · GOTZINGERSTR. 52-54 · TEL. 75955

*Das Wetter ist mir einerlei,
mein Mantel ist von*



**Nur ein Handgriff – und
der Waschtag ist vorbei**



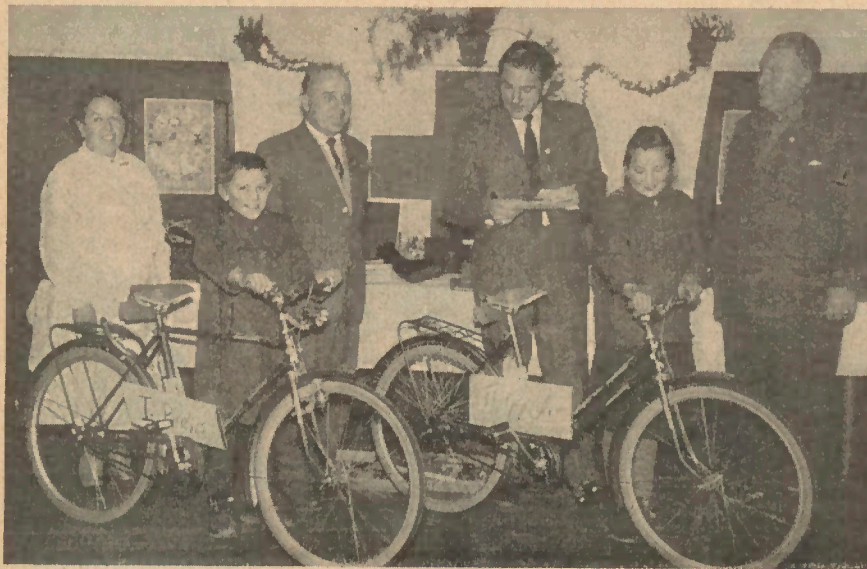
Der AEG-Waschautomat LAVAMAT übernimmt die ganze Last des Waschtages. Er besorgt alle Waschvorgänge vom Vorwaschen bis zum Trockenschleudern vollautomatisch. Das bedeutet für Sie: 5 kg schmutzige Wäsche in die Trommel einlegen und nach Ablauf des Waschprogramms leinenfertig wieder herausnehmen.

Ihr Fachgeschäft und die AEG-Beratungsstellen halten ausführliches Prospektmaterial für Sie bereit und führen Ihnen den LAVAMAT unverbindlich vor.

Überzeugen Sie sich selbst:
Für strahlend saubere Wäsche – AEG-LAVAMAT

AEG

LAVAMAT



Hilmar und Helga erhielten die ersten Preise

Das alljährliche Ballonwettfliegen des Jugendrotkreuzes mit Grußkarten an die Jugend der Welt dient der Völkerverständigung und der freundschaftlichen Annäherung der Jugend. In Bayern sind im letzten Jahre 70 000 Ballone aufgestiegen, von denen einige Tausend Rückantworten einliefen. Für die, die am weitesten geflogen waren, konnten 425 Preise verteilt werden. Die ersten Preise, nämlich je ein funkelneues Fahrrad, erhielten Hilmar und Helga aus Vorbach (Kreis Ebern). Ihre Ballone waren 1200 bzw. 1030 km bis nach Schweden geflogen. In einer kleinen Feierstunde im Rathausaal von Ebern wurden alle 51 Preise, die auf den Kreis Ebern entfallen waren, durch den Leiter des Jugendrotkreuzes im Kreisverband, Lehrer Ulrich Morgenroth, Voccawind, an die glückstrahlenden Kinder ausgegeben.

(Foto Rothbauer)

Sachen zum Lachen • • •

Wirksames Pflaster

Der berühmte amerikanische Humorist Mark Twain wurde auf einer seiner vielen Reisen von einem giftigen Insekt gestochen. Die Stelle schwoll furchtbar an. Eine junge Dame leistete ihm die Erste Hilfe. Die Wirkung des Pflasters, das sie auf die Stelle klebte, muß vorzüglich gewesen sein, denn Mark Twain hat die barmherzige Samariterin geheiratet.

Damit es nicht so weh tut

Eine junge Frau, die angeblich des Lebens überdrüssig war, stürzte sich in Altdorf (Opf.) vom Fenster ihrer Wohnung im ersten Stock auf die Straße. Vorher hatte sie jedoch aus Gründen der Vorsicht ein Bett ausgebreitet, damit es nicht so weh tut. Trotzdem brach sie sich ein Bein und rief gellend um Hilfe.

Lahmer Verein

Es war in Texas ganz groß für die amerikanische Marine geworben worden, und es fanden sich auch einige Cowboys, die sich bei der Rekrutierungsstelle meldeten. Der Feldwebel, der die Personalien aufnahm, fragte, nachdem er sich Namen und Alter notiert hatte: „Können Sie schwim-

men?“ — „Nein“, entgegnete der Cowboy. Der Beamte stand halb auf und beugte sich über den Schreibtisch und sagte halblaut: „Sie können nicht einmal schwimmen und dann melden Sie sich zur Marine? Was denken Sie sich dabei?“ Die letzten Worte hatte er mit ziemlich lauter Stimme gedonnert. Doch der Cowboy war nicht mundauf, er stand vollends auf, beugte sich ebenfalls über den Schreibtisch und brüllte den Feldwebel an: „... und Schiffe habt ihr wohl keine, he?“

Schmerzhafte Verdienstquelle

Der 50jährige stellunglose Architekt Frank Buttler in Chicago erhielt bei einem Hundebiß vom Besitzer des Tieres ein freiwilliges Schmerzensgeld von 50 Dollar. Als bald besuchte der Architekt freiwillig regelmäßig Häuser mit beißlustigen Hunden, wobei er eine derartige Routine erlangte, daß er für die Bisse oft 100 Dollar und mehr einstecken konnte. Eine Blutvergiftung setzte der „Konjunktur“ ein Ende.

Man kann ihr ruhig Gift geben

Um der Rattenplage Herr zu werden, wandte sich eine österreichische Bäuerin wegen eines Giftscheines an den Gemeindevorsteher. Der Ortsgewaltige stellte ihr fol-

gendes Dokument aus: „Ich bestätige hiermit, daß die Bäuerin N. mit Ratten behaftet ist. Da sie einen anständigen Lebenswandel führt, kann man ihr ruhig Gift geben!“

Lieber keine Mandeln

Die vierjährige Heide darf nach längerem Krankenhausaufenthalt wieder nach Hause gehen. Der operative Eingriff muß ihr doch sehr zugesetzt haben, denn als sie abends im Bettchen liegt und auch für das kommende Geschwisterchen betet, fügt sie noch die Bitte bei: „... und mach bitte ihm lieber gleich gar keine Mandeln in den Hals, der Onkel Doktor macht sie ja doch im Krankenhaus bloß wieder raus!“

Selbsthilfe

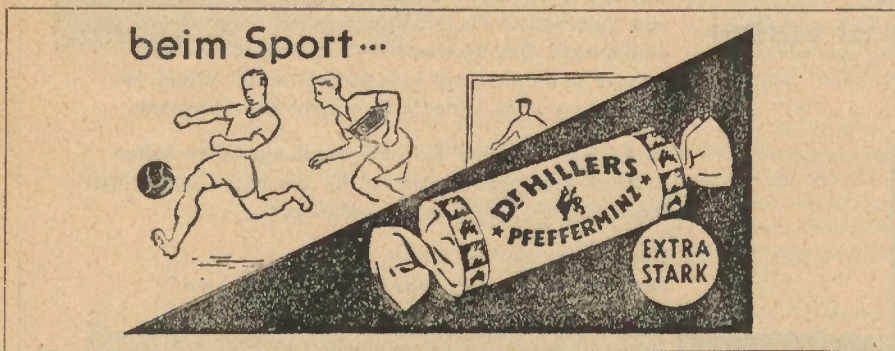
In einem Krankenhaus in Austin klingelte das Telefon, und ein Mann erkundigte sich, wie es einem gewissen Mr. McGowan gehe. „Die Operation war erfolgreich, das Fieber läßt nach, in zwei Tagen kann er essen, in einer Woche wird er entlassen — wer spricht dort eigentlich?“ — „Hier spricht Mr. McGowan“, kam die Antwort. „Ich liege hier im Bett und niemand sagt mir, was mit mir los ist!“

Gefährliches Medikament

Das Gericht in Drontheim muß eine harte Nuß knacken. Vor acht Jahren riet ein Arzt seinem Patienten, dem Buchhalter Ralph Nielson, eine beginnende Grippe mit einem zünftigen Grog zu bekämpfen. Der Buchhalter, der vorher Abstinenzler war, ist seitdem Trinker und vernachlässigte Beruf und Familie. Jetzt verklagte seine Frau den Arzt auf Schadenersatz. Sie trinkt nämlich, um ihrem Mann Gesellschaft zu leisten, neuerdings auch.

Seuchen im Unterricht

Lehrerin: „Kinder, habt ihr schon einmal etwas von Seuchen gehört?“ — Annerl: „Ja, das sind kleine Schweinchen, Fräulein!“



Rotkreuz- Echo

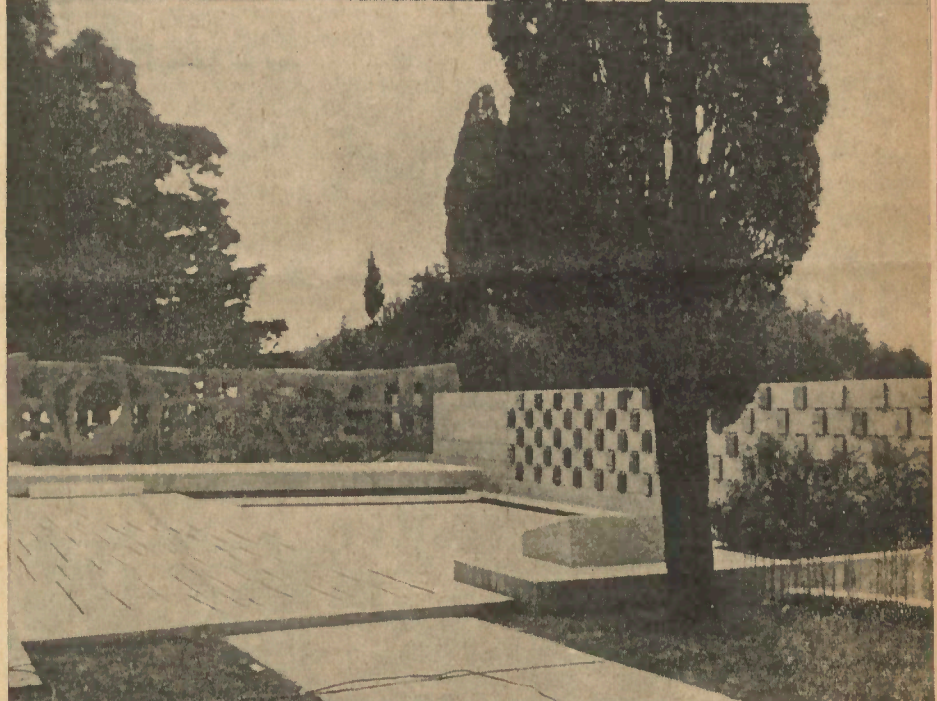
BLÄTTER FÜR MITGLIEDER
UND FÖRDERER DES BRK

Jahrgang 6 · Nummer 3 · München, Juli 1959

Hundertjahrfeier in Solferino

Hundert Jahre endlich nach der Schlacht von Solferino, in der am 24. Juni 1859 Henri Dunant die Idee zur Gründung des Roten Kreuzes faßte, wurde auf dem blutgetränkten Boden ein würdiges Denkmal jener bahnbrechenden Tat des „unsterblichen Samariters“ errichtet und eingeweiht. Es besteht aus einem Ehrenhof unterhalb der Höhe von Solferino, umgeben von ernstesten und feierlichen Zypressen. In einer Schmuckwand, die der italienische Bildhauer Edgardo Manucci geschaffen hat und die eine Art fest verschlungener Kette darstellt, befindet sich ein ein Meter hohes Rotes Kreuz aus leuchtendem Kristall, das in Murano bei Venedig hergestellt wurde. Rechts davon befindet sich eine Granitwand, in die die Marmorsteine von mehr als 80 Rotkreuzgesellschaften der Welt eingelassen sind. Darunter befindet sich ein Stein der Bundesrepublik Deutschland und einer der Deutschen Demokratischen Republik. Inmitten des Ehrenhofes wurde ein Block mit einem programmatischen Wort Henri Dunants errichtet. Das Denkmal wurde von dem Architekten Lambertucci entworfen. Die Einweihung fand am Samstag, den 27. Juni, unter ungeheurer Beteiligung statt, wobei 45 Delegationen als Vertreter der 80 Rotkreuzgesellschaften gezählt wurden. Unter den Sprechern sind besonders der Präsident des IKRK, Professor L. Boissier, Frau Carlo Gronchi und der frühere Botschafter François Poncet zu nennen, der zur Zeit Präsident der Ständigen Kommission des Internationalen Roten Kreuzes und Präsident des Französischen Roten Kreuzes ist. In den Reden wurde das Werk und das Leben Henri Dunants und die Bedeutung seines Werkes für die Erhaltung der Humanität und des Friedens gewürdigt. Unsere Bilder zeigen: 1. Botschafter a. D. François Poncet bei seiner Ansprache. Links und rechts italienische Gebirgsjäger und Rotkreuzhelfer und -helferinnen. 2. Der Ehrenhof nach der Fertigstellung. 3. Die Tochter des Bildhauers Manucci legt einen Strauß Blumen an dem Werk ihres Vaters nieder.

Foto Keystone (1), dpa (2)





Dunant

Der Finger Gottes führte dich
auf's blutige Feld der Schlacht.
Des Erw'gen Hauch berührte dich;
Ein Blitz erhellt' die Nacht
Des Grauens und der tiefsten Not:
Da standest du vor Gott.

Du hörtest Ihn in ihrem Schrei'n,
Sah'st Ihn in ihrem Blut.
Durfst'st ihnen Samariter sein
Mit edlem Mannesmut.
Dein Beispiel riß die andern hin:
Das war des Werkes Anbeginn!

Nun leuchtet hell das Rote Kreuz
Weit über alle Welt.
Es mahnt an jenes hohe Kreuz,
das alles Heil enthält.
Du, Bruder Mensch, hör' seinen Ruf
Und blick auf ihn, der's für uns schuf:

Als Feuerherd der kalten Welt,
Als Anker in der Not!
Viel hundert Millionen zählt
Das Heer, das er entbot.
Steh' du nicht fern in dieser Zeit:
Hilf mit und sei: „Allzeit bereit!“

RUDOLF JOKIEL



Münchener Rotkreuzschwestern in Solferino

*J'ai pris la liberté de Vous
envoyer une brochure sur
les origines de la Croix Rouge,
et j'espère qu'elle Vous
est bien parvenue.*

*J'ajoute encore quelques
petites publications, que je
vous prie d'agréer,
Mesdames, avec l'hommage
de mon profond respect.*

J. H. Dunant

*Heiden,
Canton Appenzell, Suisse.
Le 5 Janvier 1897.*

Dunant schreibt an den Papst . . .

Wie sehr das Werk Henri Dunants aus christlicher Wurzel entsprang, kommt in seinem aufrüttelnden Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ deutlich zum Ausdruck. Gerade von christlichgläubiger Seite erfuhr seine Gründung von Anfang an die stärkste Förderung. Zu den wenigen Freunden, die ihm auch in der Notzeit unentwegt zur Seite standen, gehören die württembergischen evangelischen Pfarrer Dr. Hahn und Dr. Wagner. Erwähnt zu werden verdient hier das neuere Wort des evangelischen Bischofs DDr. Hans Lilje: „Das Andenken an Henri Dunant nicht erlöschen zu lassen, ist eine der nötigsten und heilsamsten Verpflichtungen unseres Geschlechtes.“

Man wird daher verstehen, daß er schwer darunter litt, wenn er gerade von christlicher Seite verkannt wurde. So richtete er am 4. April 1896 einen soeben erst bekanntgewordenen Brief an den 18 Jahre älteren Papst Leo XIII., den der Bischof von St. Gallen, Augustinus Egger, mit einer Empfehlung weiterleitete. Darin heißt es u. a.: „Allzulange Zeit, schon bereits seit 1863, habe ich die Verleumdung erduldet, daß das Werk, dessen Verwirklichung so heiß von mir ersehnt und erstrebt wurde, ein Werk der Freimaurerei sei. In dieser Hinsicht hat man mich in Rom, in Österreich usw. abgewürdigt. Und ich habe daran persönlich lange Jahre gelitten. Das kleinste Zeichen des Wohlwollens des Heiligen Vaters, der allerkleinste Ausdruck der Güte Seiner Heiligkeit, nur eine Zeile seiner hohen verehrten Hand würde mich mit Freude und Dankbarkeit erfüllen. Das, was ich vor allem ersehne, ist dies, daß der Heilige Vater davon unterrichtet sei, daß das Werk, das ich entworfen habe und das zu vollenden mir gegeben war, einzig und allein

Dunants Handschrift

Frau Rosa Beschoren, die Gattin des Schiffahrtsdirektors Beschoren in Regensburg, stellte dem Archiv des Bayerischen Roten Kreuzes zwei Originalbriefe Henri Dunants zur Verfügung, von denen wir den Schluß des einen nebenstehend zum Abdruck bringen. Es zeigt die gestochene Handschrift des 69jährigen. Die Übersetzung lautet: „Ich habe mir die Freiheit genommen, Ihnen eine Broschüre über die Ursprünge des Roten Kreuzes zu übersenden und hoffe, daß sie gut bei Ihnen angekommen ist. Ich füge noch einige kleine Veröffentlichungen bei, die ich Sie anzunehmen bitte. Meine Damen, mit dem Ausdruck meiner tiefen Hochachtung J. H. Dunant.“

vom Geist Christi inspiriert, von der reinen Liebe besetzt ist. Daß ich andererseits meine Stellung über allen Fragen eingenommen habe, die die Menschheit in nationalen, religiösen, sozialen und politischen Bereichen trennen, hat mir, bei der Schaffung dieses Werkes, in dem alle Völker der Erde verbunden sind, und das alle angeht, das Gelingen geschenkt.“

In überraschend schneller Weise hat Leo XIII. Dunant sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift und Widmung überreichen lassen. In einem Begleitschreiben des Bischofs von St. Gallen heißt es: „Es freut mich, Ihnen anbei das Bild Seiner Heiligkeit des Papstes übergeben zu können, mit welchem er Ihnen seine Anerkennung zu erweisen wünscht. In einem Billett des Kardinals Rampollo beauftragt mich derselbe, Ihnen die Versicherung des wohlwollenden Interesses Seiner Heiligkeit für das große Werk zu geben, dem Sie mit so viel Eifer Ihre Kräfte und Ihre Jahre gewidmet haben.“

Bild links: Im neuen Ehrenmal in Solferino. Münchener Rotkreuzschwestern unter Führung von Frau Generaloberin Helmine Held (2. von links) besuchten kurz vor der Fertigstellung das neue Ehrenmal in Solferino und legten einen Kranz nieder.

Amberg im Zeichen des Roten Kreuzes

Das Doppeljubiläum des 100jährigen Bestehens des Roten Kreuzes und des 75. Gründungstages der Sanitätskolonne gab einen berechtigten Anlaß, die ehrwürdige Stadt Amberg mit ihren wertvollen Baudenkmalern drei Tage lang durch Fahnen und Transparente unter das Zeichen des Roten Kreuzes zu stellen. Die lebhafteste Teilnahme, die die Bevölkerung an den Veranstaltungen nahm, ließ erkennen, welche allgemeine Achtung und Wertschätzung sich das Rote Kreuz hier erfreut. Außer durch eine gediegene Festschrift wurde auch in der Presse durch ausführliche Berichte ein Überblick über die Geschichte des Roten Kreuzes und über die Entwicklung der Sanitätskolonne gegeben. Die Feier begann mit einer Gefallenenehrung vor dem Ehrenmal, die mit einer Fackelstaffette der Bergwacht und einem Schweigemarsch der Rotkreuzgemeinschaften begann und bei dem der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Wolf Steininger, die Gedenkrede hielt und einen Kranz zu Ehren der 88 Gefallenen der Sanitätskolonne niederlegte.

tagnachmittag vor dem ehrwürdigen Rathaus gegen 400 Ballone als Gruß an die Jugend der Welt aufsteigen und hatte sich an einem Zeichenwettbewerb mit 465 Arbeiten, die die Idee des Roten Kreuzes mit dem Zeichenstift darstellten, beteiligt. Am Abend konnte die Sanitätskolonne zu ihrer 75-Jahr-Feier im dichtbesetzten Saal des Josefs Hauses eine große Zahl von Ehrengästen durch ihren Kreiskolonnenführer Wiesnet begrüßen. Mit packenden Worten schilderte der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Steininger, die segensreiche Tätigkeit der Kolonne und überreichte mit Landrat Dr. Rass zahlreichen verdienten Mitgliedern das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung. Die Anerkennung des Regierungspräsidenten Dr. Ulrich brachte Bezirksgeschäftsführer Heindl zum Ausdruck.

Den Höhepunkt erreichten die Feiern am Sonntagvormittag nach den beiden festlichen Gottesdiensten mit einer Gedenkstunde im reich geschmückten großen Rathausaal, die mit hochwertigen Darbietungen des Rösch-Quartetts umrahmt war. Kinderchöre des JRK und der Chor der Schwesternschaft des Wallmenichhauses

steuerten unter Leitung von Oberlehrer Salzl einige Chöre bei. Auch hier konnte Oberbürgermeister Dr. Steininger in dem dichtbesetzten Saal wiederum zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter den Ehrenbürger der Stadt, Bürgermeister a. D. Sebastian Regler, die Vertreter der Geistlichkeit, die Abgeordneten, die Vertreter des Stadtrates, der Bundeswehr, der Feuerwehr, des VdK, des VdH und zahlreicher auswärtiger Rotkreuzverbände. Die Festansprache hielt der Pressereferent im Präsidium des BRK, Dr. Rudolf Jokiel, der mit begeisternden Worten das Lebenswerk und tragische Schicksal Henri Dunants schilderte und die Bedeutung des Roten Kreuzes für die Bewahrung des Friedens und der Menschlichkeit herausstellte.

Bild rechts oben: Ballonwettfliegen des JRK vor dem historischen Rathaus in Amberg. Foto Horst Eitzold

Bild Mitte: Kranzniederlegung am Ehrenmal von Amberg durch den Kreisverbandsvorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Wolf Steininger (hinter den Kranzträgern). Foto Horst Eitzold

Bild unten: Weihe der neuen Fahne in der Stadtpfarrkirche Kempten. Foto Schöffler



Jubiläumsfeier und Fahnenweihe in Kempten

Der Kreisverband Kempten (Allgäu) konnte in diesem Jahre die 100-Jahr-Feier des Roten Kreuzes mit der Feier des 70jährigen Bestehens der Sanitätskolonne Kempten verbinden. Aus diesem Anlaß fand die Übergabe einer neuen Rotkreuzfahne an die Rotkreuzgemeinschaften statt, die in der Stadtpfarrkirche in Anwesenheit zahlreicher Gäste und Mitglieder durch den Stadtpfarrer Geistl. Rat Götz geweiht wurde. Dieser bezeichnete hierbei das Gebot der christlichen Liebe als den Leitstern des Roten Kreuzes. Bei einem Festakt im festlich geschmückten Stadttheater sprach der stellvertretende Vorsitzende, Bankdirektor a. D. Hieber, über Solferino und das Werk Henri Dunants, um sodann die 70jährige Tätigkeit der Sanitätskolonne zu würdigen und eine Reihe langjähriger Mitglieder zu ehren. Kreisgeschäftsführer Muggenthaler gab eine herzliche Grußbotschaft des verhinderten Kreisverbandsvorsitzenden Oberbürgermeisters August Fischer bekannt.

Heimbs Kaffee

immer gleichmäßig gut
aerotherm geröstet —
noch köstlicher!

HEIMBS & SOHN · KAFFEE-GROSSRÖSTEREI · BRAUNSCHWEIG

Über 145 000 Besucher bei 30 Gesundheitswochen

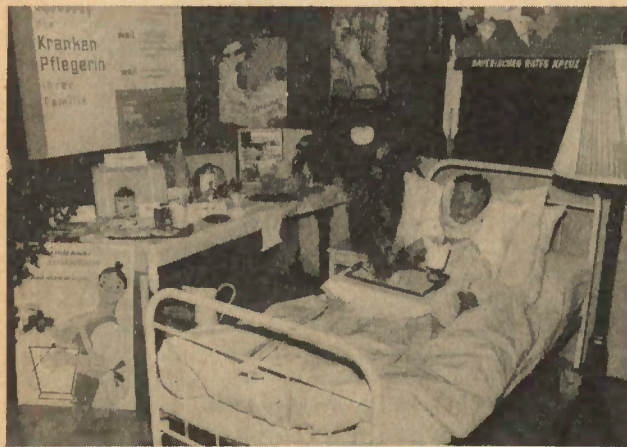


Als man im Jahre 1956 die erste Gesundheitswoche des BRK in Trostberg/Obb. durchführte, war man noch nicht sicher, welches Echo diese Aufklärungsaktionen in der Bevölkerung finden würde. Nachdem nunmehr in diesem Frühjahr die 30. Gesundheitswoche zum Abschluß gebracht werden konnte, zeigte sich, daß diese gemeinnützige Einrichtung einem öffentlichen Bedürfnis entsprach. Die Zahl der Besucher stieg auf über 145 000. Die Eröffnung erfolgte jeweils in einem feierlichen Akt in Anwesenheit der führenden Persönlichkeiten der Stadt, der

Behörden, der Geistlichkeit, des Gesundheitsamtes, der Schulen usw., während sich zu Vorträgen über zeitgemäße medizinische und gesundheitliche Themen 159 Ärzte, darunter Medizinalräte von den Gesundheitsämtern, Professoren, Privatdozenten, Rotkreuzärzte und ortsansässige Ärzte, zur Verfügung stellten. Fast jede dieser Aufklärungswochen war mit einer Ausstellung verbunden, die anhand großer Bildtafeln, graphischer Darstellungen und Modelle einen Einblick in die gesundheits-erzieherische Arbeit des Roten Kreuzes brachte sowie durch gutes Bildmaterial über Fragen der Körperpflege, der gesunden Ernährung, der Freizeit und der Erholung aufklärte. Das Jugendrotkreuz wirkte mit Zeichen- und Bastelwettbewerben, die Bergwacht und Wasserwacht durch



Sonderausstellungen mit. Da die Presse zumeist in großzügiger Weise berichtete, darf angenommen werden, daß mindestens 400 000 Menschen mit den Themen der Gesundheitswochen angesprochen wurden und daß sich das Rote Kreuz somit als ein wichtiger Faktor der Gesundheitserziehung und Gesundheitsfürsorge erwies.



Bilder von oben nach unten: Eröffnung der 30. Gesundheitswoche des BRK durch den Kreisverbandsvorsitzenden Rechtsrat Dr. Strecker. — Blick in die Ausstellung zur „Pflege von Mutter und Kind“. — Die Ausstellung „Hausliche Krankenpflege“.

Goldmedaille für das Rote Kreuz



Bei der IV. Internationalen Konferenz für Gesundheitserziehung vom 3. bis 9. Mai in Düsseldorf wurde die Ausstellung des Roten Kreuzes über die Arbeit auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung und Beschäftigungstherapie mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Parallel liefen in vier Schulen Aufklärungsvorträge und Ausstellungen, vor allem für die Schuljugend, die mit einem Quiz „Du und Dein Körper“ verbunden waren. Eine dieser Ausstellungen hatte das Bayerische Rote Kreuz übernommen, worin die Führungen und Vorträge durch die BRK-Ärztin, Frau Dr. Pegelow, München, und die Sachbearbeiterin für Gesundheitserziehung, Schwester Gertraud, Regensburg, übernommen wurden. Unser Bild zeigt den Direktor des medico-sozialen Büros der Liga der Rotkreuzgesellschaften, Dr. Hantchev, Genf, im Gespräch mit einem Medizinalbeamten und seiner Gattin aus Ceylon und Frau Dr. Pegelow, München.

Für Dein Wohlbefinden:
3 Richter Bitter 433
Mit der Naturkraft von über
25 heilsamen Kräutern
schmeckt und hilft!

Robert Richter
HOF/SAALE

BETTFEDERN (füllfertig)
in jeder Preislage,
auch
handgeschlissene,
fertige Betten
Stepp-, Daun-,
Tagesdecken und
Bettwäsche von der Fachfirma
BLAHUT, Furth i. W. oder
BLAHUT, Krumbach (Schwaben)
Verlangen Sie unbedingt Ange-
bot, bevor Sie Ihren Bedarf an-
derweitig decken.

AUFZUGSWERKE
Schmitt & Sohn
Aufzüge
Fahrtreppen
Paternoster
Stammhaus:
NÜRNBERG
Hadernmühle 11/15
Niederlassungen in:
Essen - Frankfurt/M.
Hamburg - München

Qualität + Sauberkeit
In Satz und Druck geben unseren
Arbeiten die besondere Note, die
uns den großen
Stamm zufriedener Kunden sichert.
Buchdruckerei Max Glas
München 50
Gotzingerstraße 52/54 Tel. 7 59 55

*Wechen Sie Mitglieder für
das Bayerische Rote Kreuz*

Buchdruckerei

FRANZ X. SEITZ

München 5, Rumfordstr. 23

Ruf 2 14 79

Zeitschriften · Werke

Kataloge · Formulare

Prospekte

Besuchen
auch Sie
die Kurse

Erste Hilfe

des
Bayerischen
Roten
Kreuzes

Anmeldungen
nimmt
jeder Kreisverband
entgegen

Universität baut Schwesternwohnheim

Eines der schönsten und modernsten Schwesternwohnheime der Rotkreuzschwestern in Bayern hat jetzt die Universität München für die in der Poliklinik tätigen Schwestern an der Pottenkofersstraße errichtet. In dem Mitteltrakt enthält es vier Tages- und Unterrichtsräume, den Gymnastiksaal und die Bibliothek. Im siebenten Geschoß öffnet sich eine breite Liegeterrasse nach Süden. Die 119 Einbettzimmer für die Schwestern und die 12 Zweibettzimmer für die Lernschwestern liegen in den beiden Seitenflügeln. Ein Quertrakt, der das Haus mit dem in Ausbau befindlichen Hygienischen Institut verbindet, enthält einen Festsaal. Die Einweihung des schönen und zweckmäßigen Heimes fand am 25. Mai unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste,



Bild oben: Innenhof des neuen Wohnheims der BRK-Schwestern an der Poliklinik in München.
Foto Sigrid Neubert

Bild Mitte: Künstlerischer Geschmack kennzeichnet die Inneneinrichtung der Schwesternwohnzimmer.
Foto Sigrid Neubert

darunter des Präsidenten des BRK, Dr. Hans Ehard, des Oberbürgermeisters Thomas Wimmer u. a. statt. Der Direktor der Klinik, Professor Dr. Seitz, erklärte, daß die bisherige Unterbringung der Krankenschwestern im obersten Geschoß der Klinik untragbar geworden war. Der Dekan der medi-

Bild unten: Hohe Auszeichnung. Im Auftrage des Staatsminister des Innern überreicht Oberbürgermeister Thomas Wimmer im Rathaus in München der Generaloberin Helmine Held für besondere Verdienste um das Rote Kreuz das Steckkreuz des Ehrenzeichens des Freistaates Bayern.

zinischen Fakultät, Prof. Dr. Kolle, bezeichnete allen Klinikbau als Unsinn, wenn man sich nicht um die Schwestern kümmere. Auch der Rektor der Universität, Professor Dr. Pascher, betonte, daß der Neubau aus einer echten Sorge um den Schwesternnachwuchs entstanden sei. Präsident Dr. Ehard gab seiner Freude Ausdruck, daß die Einweihung gerade im 100. Jubiläumsjahr des Roten Kreuzes stattfindet und Landesarzt des BRK, Univ.-Prof. Dr. Dr. Bodechtel, begrüßte alle Bemühungen, die Arbeit der Schwestern zu erleichtern und eine gute Zusammenarbeit zwischen Arzt und Schwester zum Wohl des Patienten zu fördern.





Das Rote Kreuz geht mit der Zeit

Diesen Titel eines soeben fertiggestellten BRK-Films könnte man auch über den Bericht von der groß angelegten Sozialdienst-Einsatzübung des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken in Hersbruck schreiben. Vor allem die Sozialdienstleiterinnen und die freiwilligen Helfer und Helferinnen des BRK waren hier zur Betreuung einer „Katastrophe“, d. h. der Unterbringung von 120 Obdachlosen zusammengezogen worden. Die Vizepräsidentin des DRK, die sich lobend über den hervorragenden Eifer aller Übungsteilnehmer äußerte, erklärte: „Wir hätten keinen schöneren und freundlicheren Ort auswählen können.“ In der Hersbrucker Turnhalle mußte ein Durchgangslager hergerichtet werden, das durch mehrere Zelte, die vom Hauptlager Ebenhausen gestellt wurden, ergänzt wurde. Die Zufahrt geht über eine Brücke, die vom Technischen Hilfswerk von zwei auf sechs Tonnen Tragfähigkeit verstärkt werden mußte. Erst dann konnte sie das große Küchenfahrzeug des BRK passieren. Eine Waschanlage mit einem

großen Filtergerät wurde aufgebaut. Ganz echt sahen die „Obdachlosen“ aus Altersheim, Bürgerspital und Oberrealschule aus, die sich der guten Sache zur Verfügung gestellt hatten. Auch ein „Ohnmachtsanfall“ war von großer Realistik. Durch das Registrierzelt wurden die Hilfsbedürftigen in die Turnhalle zu ihren Betten und zu einer Stärkung geleitet, die Verletzten und Kranken zur Sanitätsstation und zum Hilfslazarett in der alten Oberrealschule. Inzwischen hatten die beiden Großküchen und eine moderne Feldküche ihre Tätigkeit aufgenommen, um das Mittagessen (Reis mit Gulasch) vorzubereiten. Im Seuchenlazarett war von den Desinfektionsmitteln, Medikamenten und Verbandstoffen bis zur Bettschüssel und zur rasch gelegten Lichtleitung alles gut organisiert. Die Gäste, die durch die Übungsleitung, Städt. Medizinaldirektor Dr. Kläss und Fräulein von Gager, in den Verlauf der Übung eingeführt worden waren, hatten Gelegenheit, den Ablauf der einzelnen Hilfsaktionen genau zu verfolgen, wobei Organisationsreferent Karl Berger mit einem Lautsprecher die Erläuterung übernommen hatte. Man sah u. a. den Regierungspräsidenten von Oberfranken, Dr. Stahler, Regierungsdirektor Dr. Großmann von der Regierung in Ansbach, Oberregierungsrat Schmidt von dem Bayerischen Innenministerium, Major Dr. Burgardt, Landrat Roiger und 2. Bürgermeister Kopp. Im Rahmen der Übung war auch Gelegenheit gegeben, die modernen Strahlenschutzgeräte des BRK kennenzulernen. Den Abschluß bildete die Uraufführung des Erhard-Köhler-Films „Das Rote Kreuz geht mit der Zeit“.

Bild links oben: Die Großküche und die beiden Feldküchen dampfen. Der technische Trupp legt Telefonleitung.
Bild rechts oben: Die eintreffenden „Flüchtlinge“ melden sich in dem als „Registrierstelle“ errichteten Zelt.
Bild rechts unten: Auch für die Kinder und Säuglinge der „Flüchtlinge“ ist im Auffanglager Vorsorge getroffen.



HOTEL

**PORZELLANFABRIK
SCHÖNWALD
SCHÖNWALD/OBERFRANKEN**

HOTEL

PORZELLAN

p 1500

WACKER

Gesundes Obst

durch intensive Schorrbekämpfung vor der Blüte mit

KUPFERKALK WACKER
oder unseren
Kupfer-Schwefel-Mitteln
WACKER 83 bzw. WACKER 83 v

nach der Blüte mit
unserem organischen Spritzmittel
auf ZINEB-Basis
WACKER DEIKUSOL

**WACKER-CHEMIE GMBH
MÜNCHEN**

Auch in diesem Sommer hat das Bayerische Rote Kreuz wieder für einige Tausend bedürftiger und gesundheitsgefährdeter Kinder eine Reihe von Maßnahmen vorbereitet und eingeleitet, die diesen Kindern außer Ferienglück und Ferienfreuden auch gesundheitliche Kräftigung bringen sollen. Die Kindererholungsfürsorge ist keine rotkreuzfremde Arbeit, sondern entspricht den Aufgaben, die dem Roten Kreuz in der Gesundheitsfürsorge, der Ersten Hilfe bei Notständen und bei Gefährdung von Gesundheit und Le-

ben zugefallen sind. Noch immer ist die Zahl der Kinder groß, die auf eine solche Hilfe angewiesen sind. Neben dieser gesundheitsfürsorglichen Zielsetzung will jedoch das Rote Kreuz auch hier Einrichtungen schaffen und Hilfskräfte bereithalten und ausbilden, die darüber hinaus bei allgemeinen Katastrophen zur Verfügung stehen.

An Ferienkolonien stehen diesmal wieder zur Verfügung Schloß Sandizell, Schloß Kastl, das Erholungsheim Wolfratshausen und das Heinzelmännstift in Kaufbeuren. Landwirtschaftsschulen konnten diesmal nur in Viechtach und Neunburg v. W. belegt werden. Hierzu kommt eine Jugendherberge bei Hof, ein Internat in Alten-Hohenau und in Icking/Isartal sowie einige Rotkreuzheime, z. B. in Hohenfels, Brennes und Kaufbeuren, die zusätzlich Ferienerholungskinder aufnehmen können. Zur Ferienerholung an der Nordsee werden Kinder in das DRK-Kinderkurheim Wittidün, in das DRK-Kinderheim Nieblum auf Föhr und in das DRK-Kinderheim Baltrum bei Norderney entsandt. Der Kreisverband Bad Aibling belegt wieder eine Hütte, das Bruchfeldhaus am Samerberg, und der Kreisverband Landsberg am Lech die Hütte Rothenberg in der Fränkischen Schweiz. Der Kreisverband Gemünden schickt 30 Kinder nach Glücksburg und der Kreisverband Coburg mehrere Gruppen nach Schillig (Nordsee). Eine Reihe von Kreisverbänden entwickelte wieder eine rege Initiative in der Stadtranderholung, so München in



Ferienglück und Ferienfreude

Deisenhofen und Großhadern, Pfarrkirchen auf dem Reichenberg, Passau in Scharfenberg, Regensburg in einem Jagdschlößchen des Fürsten von Thurn und Taxis und Schweinfurt in einer Walderholungsstätte, wo zweimal 90 Kinder betreut werden. Außer diesen Heimen und Einrichtungen werden von den Kreisverbänden einige gut geführte private Kinderheime besichtigt. Dieser kurze Überblick erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

★

*Ein bißchen Güte von Mensch zu Mensch
ist besser als alle Liebe zur Menschheit.*

Richard Dehmel

Bild links: Nach dem Herumtollen ist der Hunger groß. Aber zunächst gilt es, noch ein paar Sekunden still zu halten. (Bild aus dem Bruchfeldhaus am Samerberg).



Winterthur
UNFALL

Rechtzeitig vorsorgen

Winterthur
LEBEN

**Winterthur-Versicherungen
in aller Welt!**

Direktionen für Deutschland
München 23, Leopoldstraße 34-36

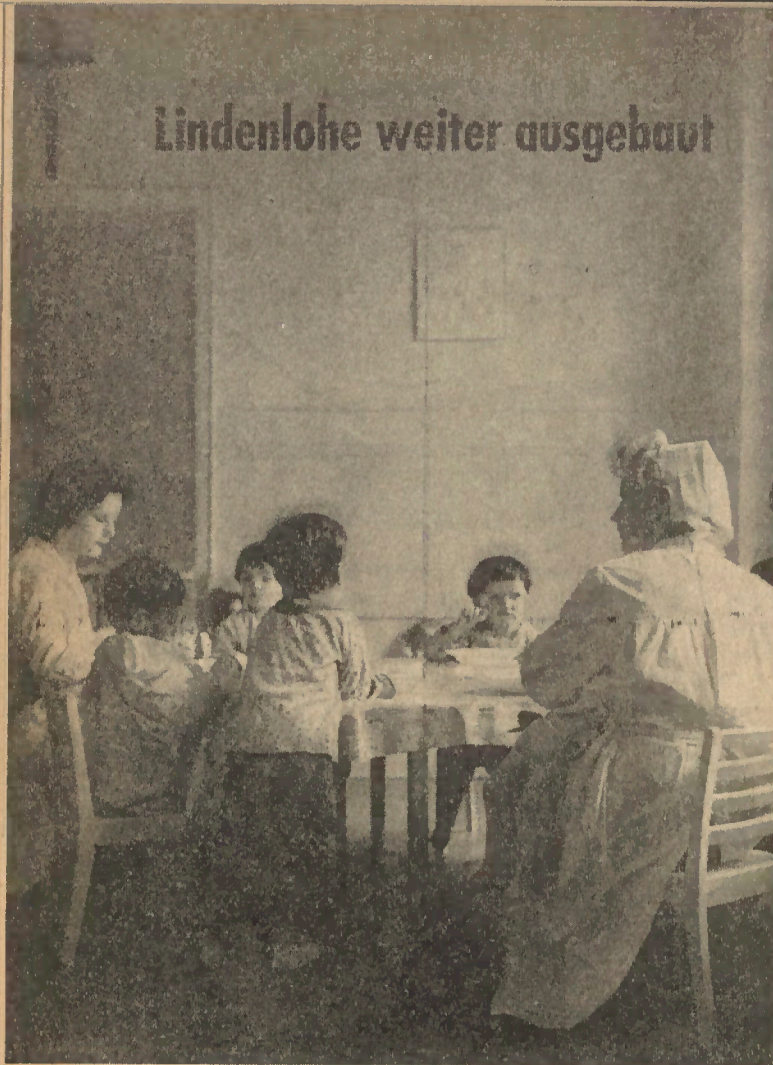


Gewährung von Hypotheken

Verkauf unserer Pfandbriefe und
Kommunal-Schuldverschreibungen



Lindenlohe weiter ausgebaut



des Wichert-Stiftes in Delmenhorst war. Er übernahm am 1. November 1956 die Leitung des Hauses, das jetzt über 125 Betten verfügt, die in Stoßzeiten bis zu 150 erhöht werden können. Im ersten Erweiterungsbau fanden der therapeutische Behandlungsraum, das Unterwassermassage-Bad und die Turnhalle Unterkunft.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde nun ein Neubau vollendet, der sich harmonisch in den Gesamtkomplex eingliedert. Dieser neue Flügel, der sich in Richtung des Waldes erstreckt, enthält einen modernen Operationssaal, ein gut eingerichtetes Gipszimmer und den mit allen notwendigen Apparaturen ausgestatteten Röntgenraum. Ferner konnten hier eine neue Krankenstation mit 55 Betten und neue Unterkünfte für die Schwestern geschaffen werden. Damit hat sich die Kapazität des Hauses auf 160 Betten erhöht. Durch den Umbau des alten Schlosses könnte die Heilstätte bei Katastrophen noch 40 Notbetten aufstellen. Auch der Personalstand mußte durch die Erweiterung des Hauses auf etwa 50 Personen erhöht werden. Neben dem Chefarzt sind drei Assistentenstellen, vier Krankengymnastikerinnen, eine Beschäftigungs-Therapeutin und eine Kindergärtnerin neben dem üblichen Klinikpersonal vorgesehen. Die bisherigen Erfolge der BRK-Klinik sicherten ihr einen ausgezeichneten Ruf, so daß sie zu einem Schwerpunkt orthopädischer Behandlungspraxis in der Oberpfalz wurde. Von den Betten sind 60 Prozent für Erwachsene und 40 Prozent für Kinder und Jugendliche vorgesehen.

Bild links oben: Den Kleinkindern, die körperlich behindert sind, gilt die besondere Liebe der Schwestern und Helferinnen. Foto Marianne Leib

Bild links unten: Unterwassermassage tut wohl. Foto Marianne Leib

Bild rechts unten: Das Eingipsen wird von Fachleuten vorgenommen. Foto Marianne Leib

Fünf Kilometer nördlich von Schwandorf, unweit der Bundesstraße 15, steht inmitten von Wäldern und Seen das ehemalige Schloß der Gräfin von Holstein, das nach dem Kriege vom Bayerischen Roten Kreuz erworben wurde und zunächst als Mütterheim diente. Später wurde es dann für die Opfer von Kinderlähmungs-erkrankungen ausgestattet und schließlich zur einzigen Orthopädischen Fachklinik der Oberpfalz ausgebaut. Jetzt können alle Fälle von Gelenk- und Bandscheibenerkrankungen, Sportverletzungen, Unfallfolgen und selbstverständlich auch die Folgen von Kinderlähmung behandelt und geheilt werden. Als Chefarzt konnte der Facharzt für Orthopädie und Gelenkchirurgie, Dr. med. Georg Franz, gewonnen werden, der seine Fachausbildung im Unfallkrankenhaus Altdorf bei Nürnberg erhielt, während des Krieges Chefarzt von orthopädischen Kriegslazaretten und später Chefarzt



Das Rote Kreuz rettet Alt-Berching

Vor kurzem hielt ich einer geschichtlichen Nachschau halber die seit 1722 geführte altherwürdige Chronik unseres Berchinger Franziskanerklosters in Händen. Dabei erinnerte ich mich eines Ereignisses aus den letzten Kriegstagen. Es war im April 1945. In unserer alten Stadt hatte sich der Führungstab der SS-Division „Götz von Berlichingen“ festgesetzt, die sich kämpfend nach Süden zurückzog. Der Amerikaner lag vor der Nachbarstadt Neumarkt, die mehrmals den Besitzer wechselte und dabei in Rauch und Flammen aufging. Wir bangten davor, daß unser Berching ein gleiches Schicksal erleiden müsse, wenn es ebenso sinnlos verteidigt würde — sinnlos, weil damit das Ende nicht mehr aufzuhalten war.

Ich hatte Frau und Kinder auf ein seitab gelegenes Dorf geschickt, um sie aus dem schlimmsten Gefahrengelände zu entfernen und saß mit ein paar Rotkreuzhelfern — ehemaligen Nürnberger Sanitätskolonnenmännern, die auf dem Heimmarsch von Osten nicht mehr weiter konnten und bei mir Zuflucht gesucht hatten — in meinem Haus, das ich als Rettungsstelle eingerichtet hatte. Da erschienen vorstört und hastend unser Frater Pförtner vom Franziskanerkloster, das mitten im Städtlein liegt, und bat, ich möchte doch gleich ins Kloster kommen. Ich ging mit ihm und traf den Pater Superior und seine Brüder in heller Aufregung. „Helfen Sie uns, die SS will ihre Artilleriemunition in die Klosterkeller einlagern!“

Das war eine böse Geschichte; denn es war vorauszusehen, daß Berching auf die Dauer nicht gehalten werden konnte. War die Munition erst einmal in den tiefen Kellern des Klosters verstaut, so würde es kaum möglich sein, sie wieder rechtzeitig herauszuschaffen. Nach den Erfahrungen, die wir bei der Sprengung unserer Kanalbrücken gemacht hatten, war zweifelsohne damit zu rechnen, daß sie im Notfall einfach in die Luft gejagt wurde, ohne Rücksicht auf Kloster und Stadt. Das Kloster war dann verloren und auch die umliegende Altstadt müßte größten Schaden leiden.

Nun hatten wir während des letzten Jahres im Kloster ein Hilfskrankenhaus für die Ostarbeiter und Kriegsgefangenen eingerichtet, die in der Stadt und ihrer Umgegend arbeiteten. Ich hatte es in den letzten Tagen aufgehoben, weil die auf ihre Befreiung wartenden letzten Insassen zu ihrem Patron, dem Arbeitgeber, zurückgehen wollten, wo sie ihr bißchen Hab und Gut liegen hatten. Raach ließ ich das noch vorhandene Plakat „Hilfskrankenhaus“ mit einem großen Roten Kreuz an der Klosterpforte wieder anbringen. Die Strohsackbetten befanden sich noch im Refektorium und unsere tüchtige Rotkreuzkameradin Magdalena Blum, die das Ostarbeiter-Krankenhaus so mustergültig betreut hatte, wurde rasch herbeigeholt.

Dann machte ich mich, nicht ohne bange Sorgen, auf den Weg zu dem Kommandeur, einem SS-General, der im Pfarrhaus seine Befehlsstelle hatte. Wußte ich doch, wie rasch man wegen Sabotage und Defaitismus verurteilt werden konnte. Ich wurde jedoch nicht unfreundlich vorgelassen und stellte mich als einziger anwesender Orts- und Rotkreuzarzt vor. Dann führte ich aus, daß das Kloster unser Hilfskrankenhaus sei, welches anstelle des wegen der Sprengung der beiden Kanalbrücken für Soforteinsatz ausgefallenen Krankenhauses zur Versorgung der Zivilbevölkerung benötigt sei. Es stehe unter dem Schutz der Genfer Konvention und ich müsse deshalb pflichtgemäß ersuchen, von einer dagegen verstoßenden Benützung seiner Keller als Munitionslager abzusehen. Der General musterte mich eine kurze Weile schweigend. Es war ein ungueter Augenblick entscheidender Spannung. Ich zwang mich, dem kühl forschenden Blick standzuhalten.

„Geht in Ordnung! Ich werde wegen der Artilleriemunition umdisponieren!“ erhielt ich schließlich den erlösenden Bescheid. „Ich danke, Herr General!“ stieß ich heraus, schlug die Hacken zusammen und machte, daß ich aus der Stube kam. Mit einem frohen Gefühl der Erleichterung brachte ich die gute Botschaft ins Kloster, dessen Hausarzt ich schon vor Kriegsbeginn war und bis heute sein darf. Die SS gab noch am selben Tag die Stadt auf und setzte sich in Paulushofen über Beilngries fest, das bei den sich dort entwickelnden Rückzugskämpfen fast völlig zerstört wurde. So hat das Rote Kreuz und die Genfer Konvention unser Kloster und damit auch einen Teil des schönen alten Berching vor der Zerstörung bewahrt. Der Klosterchronist hat die Rettung in seinen Annalen getreulich aufgezeichnet und mit Dank dabei des schützenden Roten Kreuzes gedacht.

Dr. Heinz Schauwecker, Berching

Landrat bildet Strahlenschutz Helfer aus

Der Kreisverband des BRK in Sulzbach-Rosenberg war einer der ersten in Bayern, der eine Strahlenschutz Helfergruppe aufstellen und ausbilden konnte. Er war in der glücklichen Lage, in Landrat Albin Müller einen Vorsitzenden zu haben, der auf Grund seiner früheren beruflichen Tätigkeiten mit den Problemen



der Radioaktivität vertraut ist und die meisten der erforderlichen technischen Geräte selbst besitzt und für die Ausbildung zur Verfügung stellen konnte. Eine Anzahl von Hilfsgeräten baute nach seinen Entwürfen der Kraftfahrzeugmechaniker Filbinger. Bei dem lebhaften Interesse, das die jüngere Generation an technischen Problemen hat, fand sich bald eine rege und zuverlässige Gruppe, die sich begeistert an den mannigfaltigen Strahlenmeßgeräten betätigte, mit radioaktiven Substanzen umzugehen lernte und sich auch in die theoretischen Kenntnisse dieses umfangreichen Gebietes einführen ließ.

Als das Rote Kreuz vor drei bis vier Jahren daran ging, Ärzte und Helfer im Strahlenschutz und in der Ersten Hilfeleistung bei Strahlengefahren auszubilden sowie einen Strahlenmeßdienst aufzustellen, da fehlte es nicht an Vorwürfen und sogar Verdächtigungen. Eine ostzonale Zeitung schrieb verächtlich von „Bombenstrategen im Samaritergewand“. Man verwechselte offenbar absichtlich Ursache und Wirkung. Inzwischen dürfte man auch drüben, nachdem dort ebenfalls Atomreaktoren aufgestellt worden sind, zu einer etwas anderen Meinung gekommen sein, wofür schon die ausführliche Behandlung des Themas „Strahlenschädigung und Strahlenschutz“ im Rotkreuz-Organ der DDR (Sowjetzone) Zeugnis ablegt. Die Aufgabe der neu zu bildenden Strahlenschutztrupps ist es, mit Hilfe des Radiektors und Radiameters das Ausmaß einer radioaktiven Verseuchung festzustellen und darauf die Bergung Verletzter unter Berücksichtigung der „eigenen Aufenthaltszeit“ (maximal 25 r/hl) durchzuführen. Ein weiterer Trupp, der ebenfalls mit Strahlenschutzanzügen versehen ist, nimmt die Kennzeichnung des strahlengefährdeten Gebietes, die Kontrolle von Trinkwasser und Lebensmitteln vor. Ferner ist an besonders vorgesehenen Plätzen die sanitäre Entstrahlung von Personen (Duschanlagen), sowie die Entseuchung von Lebensmittelwasser, Bekleidung und Geräten vorzubereiten. Der Strahlenmeßtrupp nimmt sodann anhand des Dosimeters die Messung der ermittelten Strahlenintensität in der IDOS-Meßstation vor.



Bild oben: Landrat Müller beim Umgang mit radioaktivem Material. Foto Etzold
Bild rechts: Mit modernsten Geräten bildet Landrat Müller seinen Strahlenschutztrupp aus. Foto Etzold



Das alte Franziskanerkloster in Berching, das vom Roten Kreuz gerettet wurde. Foto Käser

Das Netz wird enger geknüpft

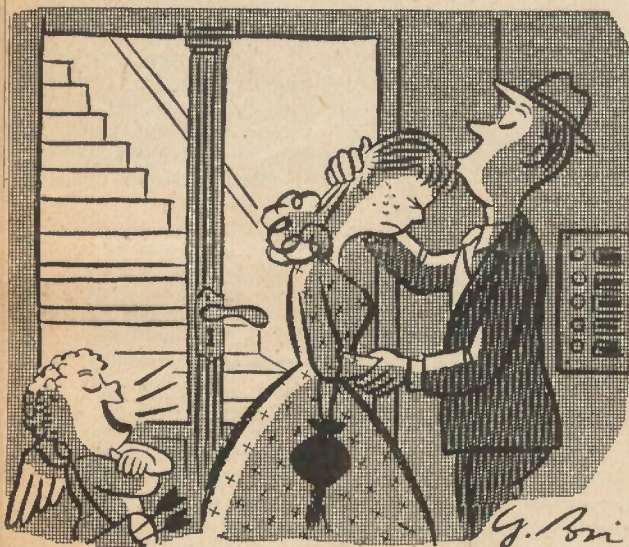
Bei der Vermehrung von Verkehrsunfällen und von Unfällen in



Betrieben und Haushalten hat es sich als notwendig herausgestellt, die Zahl der Unfallhilfe- und Rettungsstellen des BRK wesentlich zu vermehren und mit modern ausgerüsteten Unfallhilfskästen, sowie dem erforderlichen Gerät zu versehen. Durchschnittlich 200-mal am Tage wird das BRK zu einem Unfall gerufen und auf 296 Unfallrettungsdienststellen stehen über 600 Spezialfahrzeuge für den schnellen Abtransport zur Verfügung. Über 70 000 Verletzte werden Jahr für Jahr zum Arzt oder ins Krankenhaus gebracht. An den unfallgefährdeten Straßen wird das Netz von Unfallhilfsposten immer enger geknüpft, so daß hier sofort Erste Hilfe geleistet, der nächste Arzt herbeigerufen und der nächste Krankenwagen Tag

und Nacht alarmiert werden kann. Diese Hilfsposten müssen leicht zu finden und in geringen Abständen durch entsprechende Hinweise kenntlich gemacht werden. Der Ausbau dieses Unfallhilfsstellennetzes hat in den letzten Monaten wesentliche Fortschritte gemacht. Auch die Ausstattung der Krankenfahrzeuge mit Sprechfunkgeräten hat wesentlich zugenommen, so daß bereits neun Funkfeststationen mit über 90 Funkgeräten in Betrieb sind.

Bild links: Die neu errichteten Unfallhilfsstellen werden mit deutlich sichtbaren Schildern versehen.
Bild rechts: Eine neue Unfallhilfsstelle erhält den „K 50“, der zur Normausstattung gehört.



Wenn ihn Deine Pickel stören, hilft im Nu Dir Sulfoderm

— eins, zwei, drei sind die entstellenden Pickel, Pusteln, Mitesser weggepeudert und schon beginnt auch der Heilungsprozeß. Denn: Jedes Stäubchen Sulfoderm-Puder enthält den heilenden Schwefelwirkstoff, dessen medizinisch anerkannte Tiefenwirkung Entzündungen beseitigt und eine rasche Hauterneuerung herbeiführt. Die hautgleiche Farbtonung und angenehme Parfümierung ermöglichen seine Verwendung als „heilendes Make up“ bei Tag und Nacht. Sulfoderm hilft augenblicklich und bleibt ununterbrochen heilwirksam — das vollendete medizinische Kosmetikum:

Sulfoderm-Puder

Schönheitsbrevier mit Probe kostenlos durch von Heyden, München 23, Abt. 3
Originaldose DM 2.00 in Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften.

Für höchste Ansprüche Sulfoderm-Luxus-Puder

in der eleganten Spiegel-Dose
mit dem praktischen Streuerschluß:
In den Farbtonungen: naturell — rosée — brünett.
Kostbare Parfümierung
Packung DM 4,80



„WELA“
WELA
Suppen

WERKE
Krista Busch
LUDWIGSSTADT / OFR.
HAMBURG-SCHNELSEN

Lecker und pikant

Die Küche
von heute und morgen
hilft
Zeit und Arbeit sparen

**Haßfurter
Möbelfabrik**
Dr. Hermann Ilse K.G.
Haßfurt am Main

Ilse
ANBAUKÜCHEN



Vollmalz

alkoholarmes Nährbier

stärkt die Nerven, kräftigt den Organismus und hebt Ihr Wohlbefinden. Seit Jahrzehnten bewährt und ärztlich begutachtet.

SPATENBRÄU MÜNCHEN

WASSERWACHT rettet Freiballon

Eine ungewöhnliche Aufgabe erhielt die gut ausgerüstete Wasserwacht des BRK in Lindau im Bodensee, als das seetüchtige Motorboot auf einer Einsatzfahrt plötzlich bemerkte, wie der Freiballon „Augusta“ auf den See niedergedrückt wurde. Der Ballonführer suchte durch dauerndes Ballastabwerfen verzweifelt, wenigstens über dem See Höhe zu halten. In etwa 15 Meter Höhe trieb der Ballon direkt auf das Motorboot zu. Der Ballonführer konnte sich durch sein Megaphon soweit verständlich machen, daß er in die Nähe von Lindau zu kommen hoffe, wo das Boot ihn in Schlepp nehmen sollte. Er kam aber nicht mehr so weit. Mit untergehender Sonne verlor der Ballon immer mehr an Höhe und kam in den gefährlichen Bereich der gefährdeten Bodensee-Druckhöhen. Der Ballonführer hatte sein Seil abgeworfen und konnte vom Motorboot der Wasserwacht zusammen mit dem mit äußerster Fahrt herbeigeeilten Polizeiboot „Hecht“ in Schlepp genommen werden. Aber da drückte ein Windstoß den Ballon hart auf die Wasseroberfläche, so daß der Korb voll Wasser lief. Die Wasserwachtmänner nahmen den Ballonführer in ihr Boot, während der

Im Altersheim Schloß Hohenberg in Regnitzlosau, Kreis Rehau, brach ein Dachstuhlbrand aus, der zunächst eine Panik unter den Heiminsassen hervorrief. Diese konnten jedoch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, da freiwillige Helfer, Sanitätsmänner und Helferinnen des Roten Kreuzes sofort zur Stelle waren und sich der Kranken und Alten und ihrer Habe annahmen. In solchen Ernstfällen zeigt sich die Bedeutung einer schnellen Alarmierung der Helfer und Helferinnen.



(Foto Keystone)

Ballonkorb auf der Schanz des Polizeibootes festgezurrte wurde. So konnten beide den Kurs auf den rettenden Hafen Lindau nehmen.

In ihrem soeben erschienenen Jahresbericht konnte die Wasserwacht im BRK melden, daß sie im letzten Jahr 376 Menschen vor dem Ertrinkungstode rettete, 1296 leichtere Rettungen und Hilfeleistungen im Wasser durchführte, auf ihren 507 Rettungstationen 20091mal Erste Hilfe leistete und mit ihren 5937 eingesetzten Rettungsschwimmern 308202 Wachstunden nachweisen konnte. „Hoch klingt das Lied vom braven Mann!“


Bild links: Das Rettungsmotorboot der Wasserwacht im Hafen von Lindau.
Bild rechts: Wasserwacht nimmt den niedergehenden Fesselballon ins Schlepptau.



SCHUTZ UND SICHERHEIT im Zeichen der Burg

Lebensversicherung · Aussteuerversicherung · Studiengeldversicherung · Rentenversicherung · Firmen- und Vereinsgruppenversicherungen · Haftpflichtversicherungen · Unfallversicherungen · Kraftverkehrsversicherungen · Hausratsversicherung · Feuerversicherungen · Betriebsunterbrechungsversicherung · Einbruchdiebstahlversicherung · Leitungswasserschädenversicherung · Glasversicherung · Transport- und Reisegepäckversicherung

Nürnberger **LEBENSVERSICHERUNG AG**
ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Wir helfen - 

helfen auch Sie!

PERUTZ
COLOR

Farbenfroh...

36 Aufnahmen 36 begeisternd schöne Farbdias...
das ist der Vorzug seines Belichtungsspielraumes!



C18
Kleinbild-Umkehrfilm für Tageslicht

Bergwacht entwickelt neues Rettungsgerät

Unermüdlich wird in der eigenen Werkstatt des BRK in München daran gearbeitet, die Geräte für den Bergrettungsdienst zu verbessern und sie in einer entsprechenden Anzahl und Qualität den Rettungsdienststellen zur Verfügung zu stellen. Die Bergwacht



Die von der Bergwacht in Bayern und Österreich entwickelte Kurztrage wird zusammengesetzt. Foto L. Gramminger



Erleichterter Abtransport eines Verletzten mit der neuen Kurztrage. Foto L. Gramminger

in Deutschland und Österreich gehören der Gerätekommission der IKAR (Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen) an, die seit Jahren über die Entwicklung ihrer Geräte im Austausch stehen, um eine möglichste Vereinheitlichung zu erreichen. Die Mitglieder dieser Kommission haben sich nach gründlichem Studium und freundschaftlicher Aussprache über die Konstruktion und Bedienung dieser Rettungsgeräte geeinigt. Die für gut bewerteten Rettungsgeräte werden anlässlich eines Rettungskurses, der 1959 in Italien oder Jugoslawien unter Teilnahme von sieben Alpenländern stattfindet, praktisch ausprobiert und dann als IKAR-Rettungsgeräte bezeichnet und empfohlen. Wir zeigen oben die neue Kurztrage, an deren Entwicklung Ludwig Gramminger, München, wesentlich beteiligt ist und die in Bayern und Österreich bereits ausprobiert wurde.

Lebensgefährlich

kann die kleinste Verletzung sein!

Auch im Geschäftsleben können kleine Verluste spürbare Schäden hervorrufen.

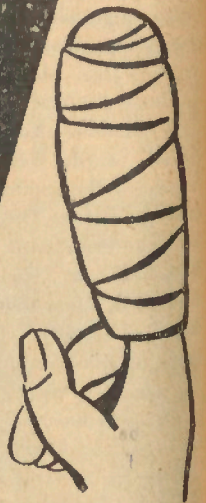
Deshalb sollten Sie NATIONAL-Erzeugnissen Schutz und Kontrolle Ihrer Einnahmen und Ausgaben anvertrauen.

NATIONAL-Erzeugnisse dienen dem Schutz des Geldes in aller Welt

NATIONAL
REGISTRIER KASSEN
G.m.b.H.

REGISTRIERKASSEN
BUCHUNGSMASCHINEN
ELEKTRONENANLAGEN
ADDITIONSMASCHINEN

* Eingetragenes Warenzeichen



Gegr.



1884

75 JAHRE

BAYERISCHE LANDESBODENKREDITANSTALT

Staatliche Grundkreditanstalt
Organ der staatlichen Wohnungspolitik
Zur Kapitalanlage
empfehlen wir unsere mündelsicheren
lombardfähigen
und deckungsstockfähigen

LANDESBODENBRIEFE

die auch nach Maßgabe des Sparprämiengesetzes
vom 5. Mai 1959 zum Prämien sparen geeignet sind.

Wir geben Darlehen
für Maßnahmen des Wohnungsbaues,
der Land- und Bodenvirtschaft, der Wasserwirtschaft,
des Wegebaues
und der Energiewirtschaft.

MÜNCHEN

Kapellenstraße 4, Fernsprecher 22 87 01
Fernschreiber 05 - 22859

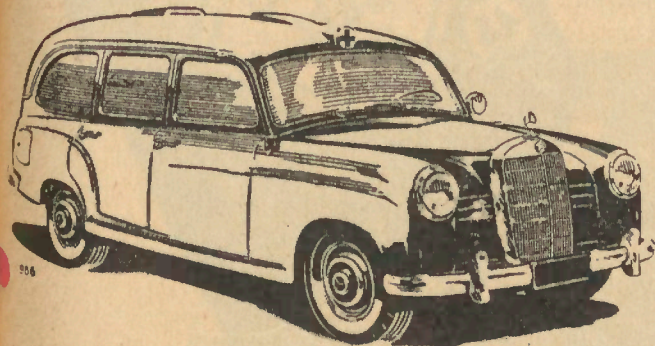
Geschäftsstellen in Nürnberg, Karolinenstr. 42
Würzburg, Martinstr. 1 · Regensburg, Luitpoldstr. 1

MERCEDES-BENZ

Im Dienste des Roten Kreuzes

schnell
sicher
ruhig

Schnell, sicher und ruhig fährt der Typ 180 Krankenwagen. Wo Eile not tut oder behutsamer Transport wichtig ist, überall da, wo das Deutsche Rote Kreuz schnell und sicher hilft, hilft der Mercedes-Benz zuverlässig mit.



DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT
STUTTART-UNTERTURKHEIM



Andrang zum Glückshafen

In den meisten Kreisen Bayerns gehört der Glückshafen des Bayerischen Roten Kreuzes zu dem üblichen Bild unserer Volkfeste, Trachtenfeste und Massenveranstaltungen. Die Beliebtheit dieser Warenauspielung, die sich ja oft über viele Tage hinzieht,



beruht auf der guten Auswahl beliebter und praktischer Geschenkartikel. Und wer wirklich einmal leer ausgeht, hat das Gefühl, daß sein Geld einem guten Zweck zugute kommt. So tragen diese Auspielungen und alle Helfer und Helferinnen, die darauf Mühe und Zeit verwenden, zur Finanzierung wichtiger Rotkreuzaufgaben bei.

Großer Ausklang des Ballonwettfliegens



Das Interesse der Jugend am Ballonwettfliegen des Jugendrotkreuzes nimmt auch in Bayern alljährlich zu. In diesem Jahre wurden über 130 000 Ballone den Lüften anvertraut, auf deren anhängenden Kärtchen ein Gruß an die Jugend der Welt ausgesprochen wird. Unser Bild zeigt die Beteiligung der Schulen in Landshut, die annähernd 1200 Ballone aufsteigen ließen. Im Hintergrund der hohe Turm von St. Martin und die Burg Trausnitz. (Foto Dittmar)

Der moderne BAUSTEIN
preiswert - arbeitssparend - isolierend - gütegeschützt

HOHLBLOCKSTEINE
HOHLSTEINDECKEN
HOHLWANDPLATTEN
VOLLWANDPLATTEN
VOLLMAUERSTEINE

LERAG
REGENSBURG · GERICKESTRASSE 41
Fernsprecher 24184 23887 23158

Gebr. Baumann
Amberg/Opf.
Stanz- und Emailierwerke

Das Qualitätsemail seit 1872

Emailierte Koch- und Haushaltsgeschirre
Emailierte Artikel für Krankenpflege,
Foto- und Laborbedarf
Emailierte Einbauteile für die Möbelindustrie



DIE MARKE
FÜR

Qualität
UND
Preiswürdigkeit

Porzellanfabrik Schirnding A-G.
SCHIRNDING/Bayern

Das neue Speisesalz

aus der Staatlichen Saline



In der blauen 1/2-kg-Packung

Mit Spuren-Elementen für Ihre Gesundheit

bleibt trocken und streufähig!

In allen Lebensmittel-Geschäften

ZETTLER

- Lichtruf-Anlagen



für

Krankenhäuser
Heilanstalten
Kliniken
Sanatorien
Altersheime

Gegr.



1877

Alois Zettler · München 5

Elektrotechnische Fabrik G. m. b. H.

Holzstraße 28-30 · Telefon 228781

Supraplast

REG. GESCH. WARENZEICHEN

KUNSTHARZE UND
KUNSTHARZ-PRESSMASSEN
TECHNISCHE HARZE
VERLEIMUNGS-HARZE
LACK-HARZE
KITTE
FORMWACHSE

SÜD-WEST-CHEMIE GMBH

NEU-ULM

Heilmann & Liffmann

Bau-Aktiengesellschaft

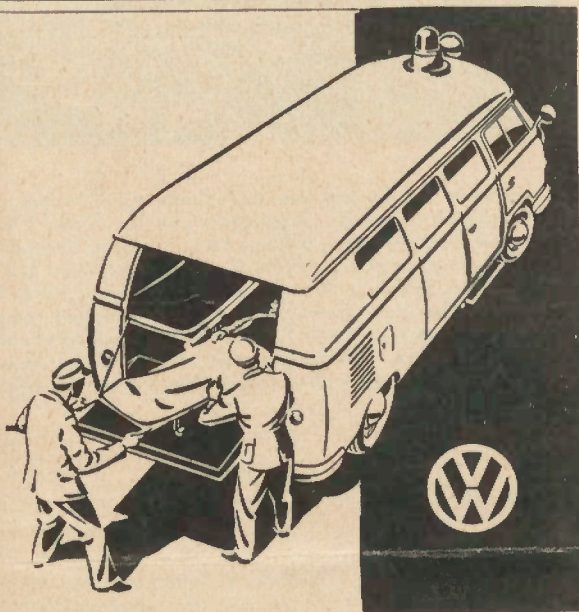


MÜNCHEN 2 · WEINSTRASSE 8

AUGSBURG · BERLIN · DORTMUND · DÜSSELDORF · FRANKFURT/M · HAMBURG · REGENSBURG
STUTT GART · WÜRZBURG

BAU AUSFÜHRUNGEN

WASSERKRAFTWERKE · SCHIFFFAHRTSKANÄLE
HAFENANLAGEN · EINDEICHUNGEN
START- UND AUTOBAHNEN · BRÜCKEN
STOLLEN · KÜNSTL. GRÜNDUNGEN
STAHLBETON-, VORSPANNBETON-,
SCHALENBETONKONSTRUKTIONEN
INDUSTRIEANLAGEN



Wenn es um Menschenleben
geht . . .

VW-Krankenwagen



VOLKSWAGEN- U. PORSCHÉ-
GENERALVERTRETUNG

München 8, Schleibingerstraße 12-16
Ruf 459 51

R. OLDENBOURG

GRAPHISCHER BETRIEB

—
BUCHDRUCK
ZEITSCHRIFTENDRUCK
WERTPAPIERE
GROSSBUCHBINDEREI
CHEMIGRAPHIE
GALVANOPLASTIK

MÜNCHEN

ROSENHEIMER STRASSE 145

Münchener Polsterwollfabrik GmbH.

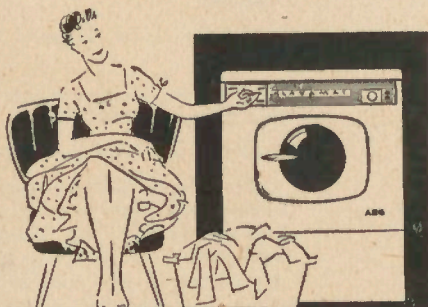
Inhaber: Maria Jaeger

München, Kegelhof 3 · Fernsprecher 45 89 80

Fabrikation von Matratzen, Reformunterbetten
Schonerdecken, Trikoteinziehdecken

Vorführung jeden Donnerstag 14.30 Uhr im
AEG-Haus am Steubenplatz - Arnulfstraße 205

Nur ein Handgriff – und
der Waschttag ist vorbei



Der AEG-Waschautomat LAVAMAT übernimmt die ganze Last des Waschtages. Er besorgt alle Waschvorgänge vom Vorwaschen bis zum Trockenschleudern voll-automatisch. Das bedeutet für Sie: 5 kg schmutzige Wäsche in die Trommel einlegen und nach Ablauf des Waschprogramms leinenfertig wieder herausnehmen.

Ihr Fachgeschäft und die AEG-Beratungsstellen halten ausführliches Prospektmaterial für Sie bereit und führen Ihnen den LAVAMAT unverbindlich vor.

Überzeugen Sie sich selbst:
Für strahlend saubere Wäsche – AEG-LAVAMAT

AEG

LAVAMAT

Der Barmherzige Samariter

Über ein heiteres Erlebnis bei einer Kirchenvisitation des inzwischen verstorbenen Kreisdekans Weiß berichtet ein Leser der „Coburger Neuen Presse“ in der Nummer vom 14. März 1959 in launigen Versen. Der Ortspfarrer hatte über das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter gepredigt und wollte nun die Nutzenanwendung bei seinen Konfirmanden erproben. Bald wird auch Karl, der vorn sitzt, gefragt. Darüber heißt es in den genannten Versen:

*Der Karl war stets ein braver Bursch,
Zwar nicht das größte Licht,
Tat aber fleißig jederzeit,
Was in der Schule Pflicht.*

*Die Zeit eilt schnell, und rastlos zieh'n
Tag, Monat, Jahr ins Land.
Karl wuchs heran und war bereits
Ein strammer Konfirmand;*

*Saß in der Kirche jetzt ganz vorn,
Wie das so üblich ist:
War sich bewußt der hohen Ehr'
Als stolzer junger Christ.*

*Heut war ein großer Kirchentag
Und alles tiefgerührt,
Weil der Dekan der nahen Stadt
Die Kirche visitiert'.*

*Des Pfarrers Predigt war famos,
Sie ging dem Letzten nah',
So daß aus manchem Auge man
Ein Tränlein rinnen sah;*

*Er deutete das Gleichnis aus
Von dem barmherz'gen Mann,
Der fremde Not sah und griff zu,
Sich nicht erst lang' besann;*

*Pries laut des Samariters Tat
Und schärfte' den Kindern ein,
Wie er zu handeln jederzeit,
Hilfreich und gut zu sein.*

*Dann prüft' der Pfarrer, ob man auch
Der Predigt Sinn verstand,
Fragt dies und das und wendet sich
An unsern Konfirmand':*

*„Karl, stell' dir vor, du gehst einmal
Am Wäldchen dort vorbei,
Als vorn am Hang aus dem Gebüsch
Erschallt ein Hilfeschrei —*

*Was machst du da?“ —
Der Karl schaut' starr,
Es faßt ihn kalter Graus.
Dann stammelt er: „Wenn's Hilfe schreit,
Herr Pfarrer, — reiß ich aus!!!“*

H. Hildenstein

Das unabdingbare Vermächtnis



Unter diesem Titel erscheint im Zeichen des Gedenkens an Solferino demnächst im Verlag Gehr. Held, Regensburg, ein Erlebnisbericht von Dr. Heinz Schauwecker. Der Oberpfälzer Dichter und Rotkreuzarzt schildert darin in seiner besinnlichen, von Humor gewürzten Art, wie er schon durch seinen Großvater mit dem Roten Kreuz bekannt wurde und wie ihn das Leben in Krieg und Frieden immer wieder mit dem Roten Kreuz zusammenführte. Das Buch fesselt durch seine persönliche, ansprechende Schreibweise und dürfte viele neue Freunde für das Rote Kreuz gewinnen. Es ist dem Präsidenten des BRK, Dr. Hans Ehard, gewidmet. Wir bringen oben ein Bild aus dem neuen Buch nach der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an den Verfasser.

Sachen zum Lachen

Wetten, daß...?

„Jimmi, das verstehe ich nicht, daß du kerngesunder Kerl bei der Musterung immer wieder als untauglich zurückgewiesen wirst“, sagt ein junger Farmer in den USA zum anderen. „Ehrlich gesagt, Tommy, bei jeder Musterung wette ich mit dem Arzt um 250 Dollar, daß ich bestimmt tauglich bin, und jedesmal verliere ich die Wette!“

(„Passauer Neue Presse“)

Hast du auch noch Chancen?

Der Leiter der Dermatologischen Klinik in München, Professor Alfred Marchionini, will festgestellt haben, daß die Dummen unter den heutigen Lebensbedingungen weit mehr Chancen haben, ein hohes Alter zu erreichen, als die Be-

gabten. Er führte aus, daß die Zeitkrankheiten, wie Managerkrankheit, Kreislaufstörungen, Neurosen und Allergien, meist nur schwer arbeitende intelligente Menschen trafen, während die Dummen von diesen Leiden in keiner Weise behelligt würden. („Allgäuer“)

Wozu brauchen wir Vati?

Unser Sohn Michael ist ein intelligentes Kind. Obwohl er erst fünf Jahre geworden ist, gibt er sich nicht mit Äußerlichkeiten zufrieden, sondern versucht stets, in das Wesen der Dinge einzudringen.

„Mutti“, begann er neulich, „du hast mir doch gesagt, unser tägliches Brot bekommen wir vom lieben Gott und wir müssen immer schön darum bitten, nicht wahr?“

„Und für die Arbeit im Haus bist du da, fürs Essenkochen und Bettensmachen?“

„Leider, mein Junge“, seufzte seine Mutter.

„Und die kleinen Kinder bringt alle der Klapperstorch?“

„Freilich“, sagte meine Frau.

Der kleine Grübler legte den Kopf schief und schaute seine Mutter ernsthaft und nachdenklich an. „Mutti“, meinte er schließlich, „ich überlege gerade, wozu wir eigentlich den Vati brauchen.“

(Henri Kayser in der „Mittelbayer. Ztg.“)

